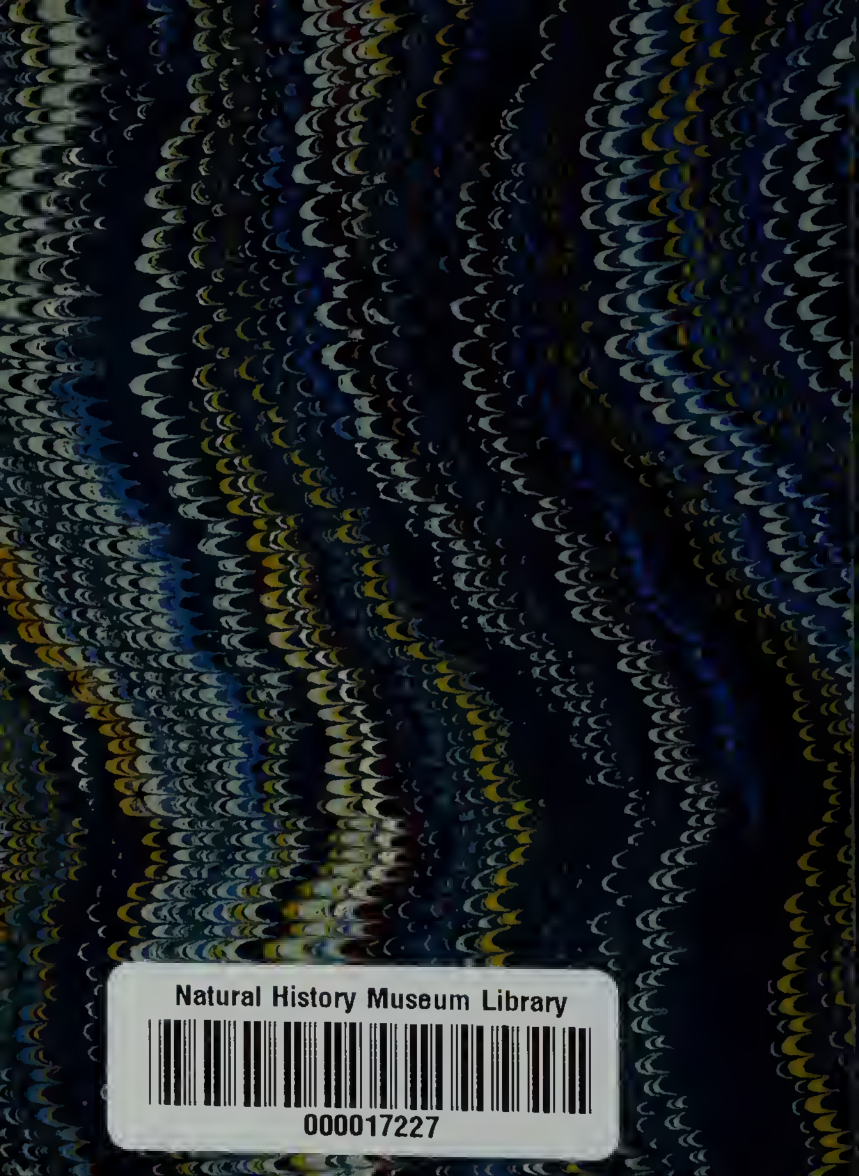
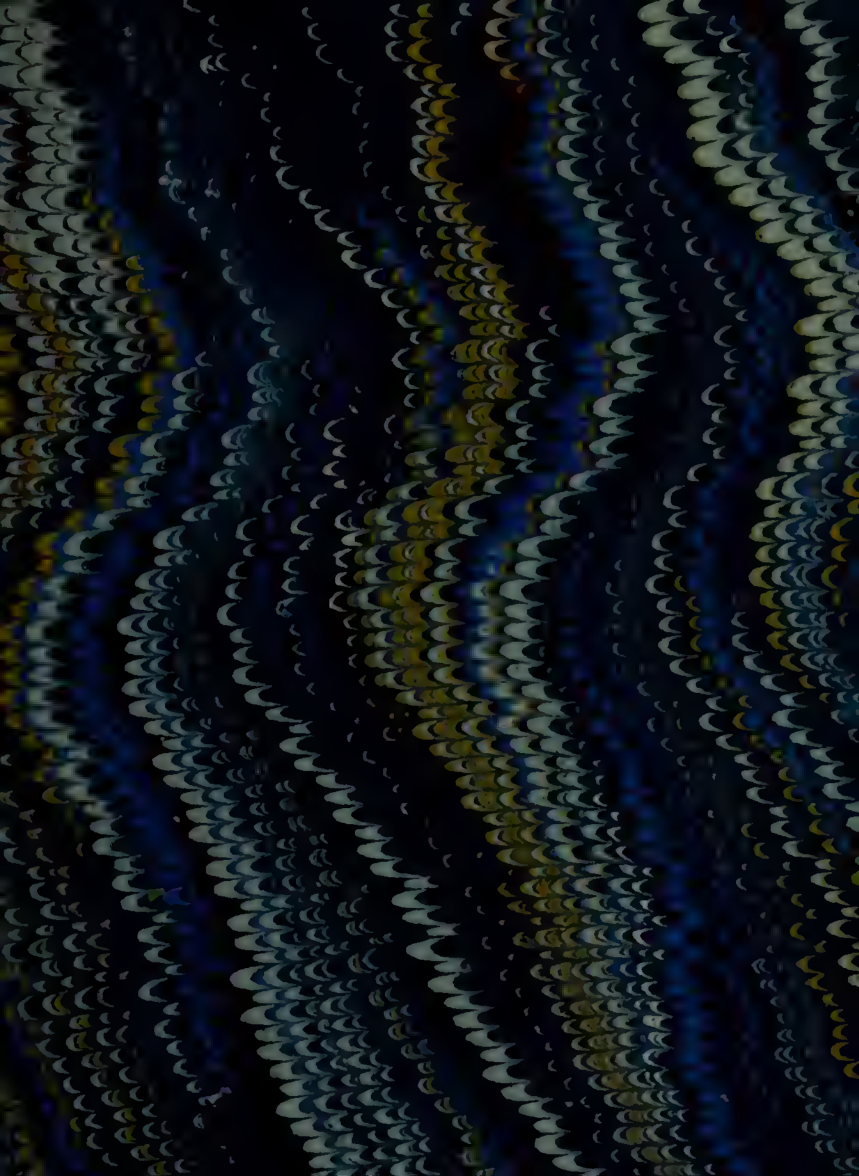



Natural History Museum Library
000017227




BRITISH MUS
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY





Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Zweiunddreissigstes Heft.

Mit 1 Kupfertafel und 1 Texfigur.

Nürnberg 1896.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Durch die liebenswürdige Unterstützung vieler Herren Entomologen war es mir möglich, in dem vorliegenden Bande verschiedene Dasytinen-Gattungen fast vollständig bringen zu können. Von diesen Gattungen konnten auch Tabellen entworfen werden. Wenn einige Kiesenwetter'sche Arten darin unberücksichtigt blieben, so bin ich schuldlos daran, da mir dieselben nicht zugänglich gemacht wurden. Im Interesse der Wissenschaft ist dies sehr zu bedauern. Männer, die wissenschaftlich arbeiten, theilen dem Monographen gern ihre Typen mit.

Die Gattungen Henicopus und Dasytiscus wurden in neuerer Zeit bearbeitet; Bourgeois gab eine Uebersicht und Tabelle beider Gattungen,

Reitter eine Tabelle von Dasytiscus. Beide Herrn übersandten mir in collegialischer Weise ihr Typenmaterial. Herr Dr. L. v. Heyden stellte mir alle seine Dasytinen und Herr E. v. Oertzen seine griechische Ausbeute zur Verfügung. Das reiche Material des Wiener-Hofmuseum wurde mir durch Herrn Ludwig Ganglbauer zur Durchsicht übersandt. Auch die Herren Abbeille de Perin, V. Apfelbeck in Sarajevo, Dr. Karamann in Spalato, Dr. Kraatz, Eugen König in Tiflis, Thery in St. Charles (Algier), J. Weise hierselbst u. a. unterstützten mich mit ihrem Material. Ihnen sei hiermit mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Die beigegebene Tafel wird die Bestimmung der Gattung Henicopus wesentlich erleichtern. Obgleich der Anhang des 1. Hintertarsengliedes bei einigen Arten variirt, so habe ich in diesen Fällen die am stärksten ausgeprägte Form gewählt, weil dort der Gattungscharakter am deutlichsten ausgeprägt ist.

Die Bestimmung der Arten dieser Gattung ist nur dann möglich, wenn die Hintertarsen hervorgeholt sind, was bei der grossen Zerbrech-

lichkeit der Tibien und Tarsen nicht immer ohne Gefahr geschieht. Durch längeres Aufweichen werden die Gelenke indes biegsam. Eine Tabelle zur Bestimmung der Weibchen liess sich nicht geben.

Im folgenden Heft hoffe ich die Dasytinen und Mordelliden zu beendigen und mit Tabellen versehen zu können.

Material aus diesen beiden Familien nehme ich gern zur Durchsicht und Beschreibung entgegen.

Berlin, Ende Februar 1896.

Der Verfasser.



Inhalt des zweiunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

59. Dasytiscus ruficollis *Reitt.*
60. — analis *Reitt.*
61. — affinis *Moraw.*
62. — rotundicollis *Reitt.*
63. — rufitarsis *Luc.*
64. — impressicollis *Reitt.*
65. — syriacus *Reitt.*
66. — indutus *Kiesw.*
67. — laticollis *Bourg.*
68. — nigripes *Pic.*
69. — Emgei *Reitt.*
70. — Hauseri *Reitt.*
71. — vestitus *Kiesw.*
*72. — Bourgeoisi *Schils.*
73. — plumbeus *Kiesw.*
74. — Sedilloti *Bourg.*
*75. — quadricollis *Schils.*
76. — aeneolus *Reitt.*
77. — similis *Schils.*
78. — fulvipes *Reitt.*
79. — rufimanus *Bourg.*
80. Dasytiscus hebraicus *Bourg.*
81. — melitensis *Bourg.*
82. — praecox *Küst.*
83. — Abeillei *Bourg.*
84. — subtilis *Reitt.*
*85. — pusillus *Schils.*
*86. — Ganglbaueri *Schils.*
87. — aequalis *Reitt.*
*88. — alboscutellatus*Schils.*
89. — Fausti *Reitt.*
*90. Trichoceble grandis *Schils.*
*91. — Oertzeni *Schils.*
*92. — Lederi *Schils.*
93. — floralis *Oliv.*
94. — memnonia *Kiesw.*
95. — funera *Kiesw.*
96. — griseohirta *Reitt.*
97. — curta *Baudi.*
*98. — oculata *Schils.*
99. — fulvohirta *Bris.*
100. — fulvopilis *Reitt.*

Ende Februar 1896.

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Zweiunddreissigstes Heft.

Mit 1 Kupfertafel und 1 Texfigur.

Nürnberg 1896.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Durch die liebenswürdige Unterstützung vieler Herren Entomologen war es mir möglich, in dem vorliegenden Bande verschiedene Dasytinen-Gattungen fast vollständig bringen zu können. Von diesen Gattungen konnten auch Tabellen entworfen werden. Wenn einige Kiesenwetter'sche Arten darin unberücksichtigt blieben, so bin ich schuldlos daran, da mir dieselben nicht zugänglich gemacht wurden. Im Interesse der Wissenschaft ist dies sehr zu bedauern. Männer, die wissenschaftlich arbeiten, theilen dem Monographen gern ihre Typen mit.

Die Gattungen Henicopus und Dasytiscus wurden in neuerer Zeit bearbeitet; Bourgeois gab eine Uebersicht und Tabelle beider Gattungen,

Reitter eine Tabelle von Dasytiscus. Beide Herrn übersandten mir in collegialischer Weise ihr Typenmaterial. Herr Dr. L. v. Heyden stellte mir alle seine Dasytinen und Herr E. v. Oertzen seine griechische Ausbeute zur Verfügung. Das reiche Material des Wiener-Hofmuseum wurde mir durch Herrn Ludwig Ganglbauer zur Durchsicht übersandt. Auch die Herren Abbeille de Perin, V. Apfelbeck in Sarajevo, Dr. Karamann in Spalato, Dr. Kraatz, Eugen König in Tiflis, Thery in St. Charles (Algier), J. Weise hierselbst u. a. unterstützten mich mit ihrem Material. Ihnen sei hiermit mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Die beigegebene Tafel wird die Bestimmung der Gattung Henicopus wesentlich erleichtern. Obgleich der Anhang des 1. Hintertarsengliedes bei einigen Arten variirt, so habe ich in diesen Fällen die am stärksten ausgeprägte Form gewählt, weil dort der Gattungscharakter am deutlichsten ausgeprägt ist.

Die Bestimmung der Arten dieser Gattung ist nur dann möglich, wenn die Hintertarsen hervorgeholt sind, was bei der grossen Zerbrech-

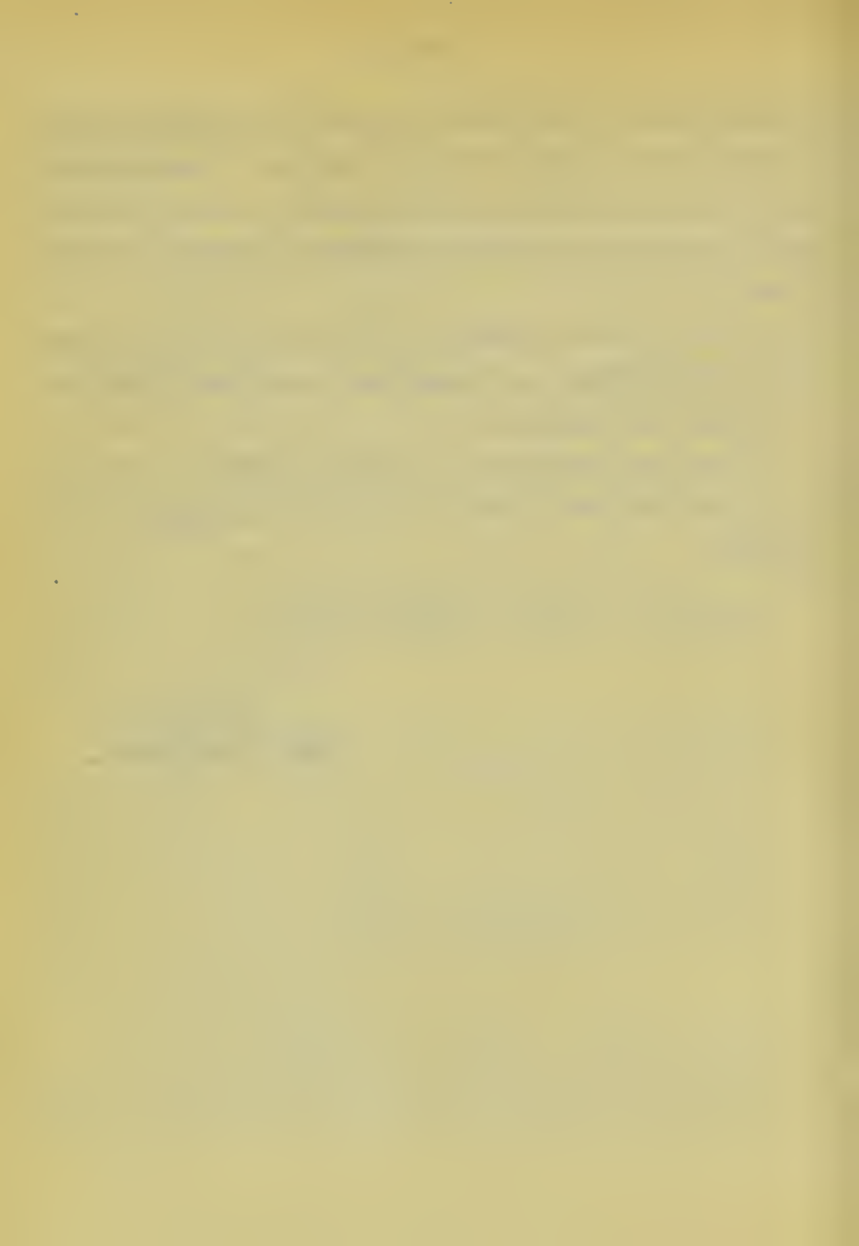
lichkeit der Tibien und Tarsen nicht immer ohne Gefahr geschieht. Durch längeres Aufweichen werden die Gelenke indes biegsam. Eine Tabelle zur Bestimmung der Weibchen liess sich nicht geben.

Im folgenden Heft hoffe ich die Dasytinen und Mordelliden zu beendigen und mit Tabellen versehen zu können.

Material aus diesen beiden Familien nehme ich gern zur Durchsicht und Beschreibung entgegen.

Berlin, Ende Februar 1896.

Der Verfasser.



Inhalt des zweiunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

59. Dasytiscus ruficollis *Reitt.*
60. — analis *Reitt.*
61. — affinis *Moraw.*
62. — rotundicollis *Reitt.*
63. — rufitarsis *Luc.*
64. — impressicollis *Reitt.*
65. — syriacus *Reitt.*
66. — indutus *Kiesw.*
67. — laticollis *Bourg.*
68. — nigripes *Pic.*
69. — Emgei *Reitt.*
70. — Hauseri *Reitt.*
71. — vestitus *Kiesw.*
*72. — Bourgeoisi *Schils.*
73. — plumbeus *Kiesw.*
74. — Sedilloti *Bourg.*
*75. — quadricollis *Schils.*
76. — aeneolus *Reitt.*
77. — similis *Schils.*
78. — fulvipes *Reitt.*
79. — rufimanus *Bourg.*
80. Dasytiscus hebraicus *Bourg.*
81. — melitensis *Bourg.*
82. — praecox *Küst.*
83. — Abeillei *Bourg.*
84. — subtilis *Reitt.*
*85. — pusillus *Schils.*
*86. — Ganglbaueri *Schils.*
87. — aequalis *Reitt.*
*88. — alboscutellatus*Schils.*
89. — Fausti *Reitt.*
*90. Trichoceble grandis *Schils.*
*91. — Oertzeni *Schils.*
*92. — Lederi *Schils.*
93. — floralis *Oliv.*
94. — memnonia *Kiesw.*
95. — funera *Kiesw.*
96. — griseohirta *Reitt.*
97. — curta *Baudi.*
*98. — oculata *Schils.*
99. — fulvohirta *Bris.*
100. — fulvopilis *Reitt.*

Ende Februar 1896.

Bestimmungstabelle der bisherigen Henicopus-Arten.

Tabelle für ♂♂.

A. Fühler einfach, gesägt, einfarbig schwarz. alle Glieder vom 3.—10. dreieckig. 1. Glied der Hintertarsen breiter als lang, mit einem grossen, lappenartigen oder dornartigen Anhang (nur simplicipes macht eine Ausnahme) . . . . **Henicopus** Steph.

B. Fühlerglieder seitlich stark zusammengedrückt, die mittleren Glieder meist gelblich gefärbt, alle Glieder vom 4. an viel breiter als lang, tief gesägt, 9. und 10. Glied mit breiterem Rücken, unten mehr oder weniger tief ausgehöhlt. 1. Hintertarsenglied länger als breit ohne Anhang, meist nur mit einem dornartigen Fortsatz . . . . **Allotarsus** Graëlls.

Henicopus *Steph.*

A. Alle Beine mit einfachen Tarsen, Körper klein, einem Dasytes ähnlich . . . . snbgen. **Dasysoma.** Hierher nur . . . . **privignus.**

B. Alle oder einige Beinpaare mit Auszeichnungen **Henicopus** Steph. i. sp.

I. 1. Glied der Vordertarsen einfach; der grosse, hakenförmig gebogene Anhang fehlt.

1′ 1. Glied der Hintertarsen mit einem breiten, lappenartigen Anhang.

2′ Der Anhang des 1. Hintertarsengliedes ist schmal **vittatus.**

2″ Der Anhang des 1. Hintertarsengliedes ist scharf winkelig gebogen . . . . **Perezi.**

1″ 1. Glied der Hintertarsen schmal, ohne Anhang **simplicipes.**

II. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, hakenförmig gebogenen Dorn, die Basis desselben ist zahnartig erweitert.

1' 1. Glied der Mitteltarsen mit 2 langen Dornen.
2' 2. Glied der Mitteltarsen unten in einen Dorn verlängert . . . . **Heydeni.**
2'' 2. Glied der Mitteltarsen einfach.
3' Oberseite einfarbig schwarz behaart, Fühler mit scharfen Innenecken . . . . **spiniger.**
3'' Oberseite am Schildchen, an der Naht und an den Seiten der Flügeldecken weisslich behaart, Fühler mit stumpfen Innenecken . . . . **hoplotarsus.**
1'' 1. Glied der Mitteltarsen einfach.
4' 1. Glied der Hintertarsen breiter als lang, mit einem dornartigen Fortsatz . . . . **Paulinoi.**
4'' 1 Glied der Hintertarsen breiter als lang, mit einem breiten, lappenartigen Anhang.
5' Anhang des 1. Hintertarsengliedes gerade oder schwach gebogen, der Aussenwinkel in einen langen Dorn verlängert.
6' Anhang schmal, gerade, die breite Unterseite punktirt. Dorn gerade; Körper kurz, Flügeldecken an der Naht und an den Seiten mit greisen Haaren untermischt . . . . **calcaratus.**
6'' Anhang bogenförmig, Dorn gebogen. Körper lang, einfarbig schwarz behaart . . . . . **spinosus.**
5'' Anhang an der Innenseite winkelig oder stark gebogen, am Spitzenwinkel (nach aussen) abgerundet oder in einen kurzen, spitzen Winkel verlängert.
7' Anhang nach der Spitze zu scharf zugespitzt **falculifer.**
7'' Anhang nach der Spitze zu breiter abgerundet.
8' Anhang an der Innenseite rechtwinkelig gebogen.
9' Der Winkel in der Mitte der Innenseite mit einem zahnförmigen Vorsprung, der untere Theil des Anhanges gleichbreit Körper schmal, Flügeldecken gelblich behaart . . . . **longimanus.**
9'' Der Winkel in der Mitte der Innenseite voll-

kommen verrundet, der untere Theil des Anhanges nach der Spitze zu verschmälert. Körper kurz und breit, schwarz behaart . . . . **pyrenaeus.**
8″ Anhang an der Innenseite mehr oder weniger halbkreisförmig gebogen.
10″ Der Winkel in der Mitte, an der Innenseite des Anhanges, mit einem deutlichen Vorsprung resp. Zähnchen.
11′ Körper schwarz behaart . . **distinguendus.**
11″ Körper oben gleichmässig oder nur auf den Flügeldecken, auf der Naht und den Seiten greis behaart.
12′ Der untere Theil des Anhanges verbreitert, die Spitze daher sehr breit, schräg abgeschnitten, der Aussenwinkel daher scharf; Körper breit . . . **scutellaris.**
12″ Der untere Theil des Anhanges gleichbreit, die Spitze abgerundet, der Aussenwinkel stumpf, vor demselben oft eine kleine Ausbuchtung . . **rugosicollis.**
10″ Der Winkel in der Mitte des Innenrandes ohne solchen zahnartigen Vorsprung.
13′ Die Innenseite des Anhanges bildet in der Mitte einen deutlichen, wenn auch stark verrundeten Winkel.
14′ Die Spitze des Anhanges ist schräg, fast gerade abgeschnitten und ungemein breit, die Spitzenseite ist fast halb so lang als die ganze Innenseite, alle Fühlerglieder vom 3. an länger als breit . . . **confusus.**
14″ Die Spitzenseite des Anhanges ist nur halb so breit wie beim vorigen und stark verrundet, nur das 3.—5. Fühlerglied länger als breit . . **armatus** Luc.
13″ Innenseite in der Mitte deutlich verrundet.
15′ Flügeldecken sehr stark punktirt . . **Korbi.**
15″ Flügeldecken mässig fein und dicht punktirt.
16′ 2. Tarsenglied der Hinterbeine so lang als die 3 folgenden zusammen. Körper klein und flach **gracilis.**
16″ 2. Tarsenglied der Hinterbeine länger als die folgenden zusammen.

17′ Alle Bauchsegmente am Hinterrande mit einem glatten, glänzenden Eindruck.

18′ Körper schwarz behaart, Oberseite mit bläulichem Schimmer . . . . **pilosus.**

18″ Körper greis behaart, Oberseite bleifarben. **plumbeus.**

17″ Nur das 5, selten auch das 4. Bauchsegment hinten mit einem bogenförmigen Eindruck.

19′ Der dem 2. Tarsengliede zugekehrte (Extern-) Winkel ist abgerundet, oder bildet nur eine stumpfe Ecke. Punktirung der Decken feiner und dicht, die Runzelung stärker . . . . **ibericus.**

19″ Der Externwinkel ist scharf, mehr oder weniger verlängert. Punktirung der Decken weitläufiger und stärker, die Runzeln flacher.

20′ Der Externwinkel dornartig vorgezogen, Körper mehr gewölbt . . . . **Parnassi.**

20″ Der Externwinkel ist spitz, der Anhang an der Spitze breiter, Körper flacher . **transcaucasicus.**

Allotarsus *Graëlls.*

Bestimmungstabelle für ♂♂.

1′ Fühler auffällig breit gedrückt, alle Glieder vom 4. an viel breiter als lang, tief gesägt, Glied 4 u. 5 auffallend grösser als die folgenden.
2′ Vorderschenkel stark verdickt und gebogen, mit einem Dorn an der Spitze und Basis, Vordertibien einfach, Fühler schwarz . . . . **tibiellus.**
2″ Vorderschenkel mässig dick und fast gerade, ohne Dorn, Fühler in der Mitte röthlich. Vordertibien in der Mitte stark erweitert, innen ausgehöhlt.
3′ Vordertibien in der Mitte röthlichgelb, durchsichtig . . . . **senescens.**
3″ Vordertibien in der Mitte einfarbig schwarz.
4′ Der obere Rand der Tibie ohne Ausschnitt **Baudii.**
4″ Der obere Rand der Tibie mit einem tiefen Ausschnitt.
5′ Der zahnförmige Vorsprung oberhalb des Ausschnittes stark und nach aussen gebogen, der Ausschnitt selbst breit, halbkreisförmig, die drei ersten Fühlerglieder schwarz.
6′ Körper oben einfarbig schwarz . . **dentipes.**
6″ Körper greisbehaart, nur Kopf und Halsschild mit untermischten schwarzen Haaren . **physomerus.**
5″ Der zahnförmige Vorsprung oberhalb des Ausschnittes ist nur nach unten gerichtet, der Ausschnitt selbst bildet einen spitzen Winkel, die zwei ersten Fühlerglieder schwarz.
7′ 5. Fühlerglied quadratisch **melaleucotrichos.**
7″ 5. Fühlerglied trapezförmig . . . . **senex.**
(Hierher gehört der mir unbekannte **Kiesenwetteri** Rttr.)
1″ Fühler schmal, Glied 4 und 5 nicht breiter als lang, 5 ein wenig breiter als die folgenden, diese von

gewöhnlicher Bildung, 9. und 10. Glied am Rücken schwach aber deutlich erweitert, unten ausgehöhlt.
8′ Körper kleiner (4,5—6,0 mm), schwärzlich grün, grau behaart, Behaarung doppelt, Vordertibien rund, am Rücken gleichbreit . . . . **praticola.**
8″ Körper grösser (7 0 mm), blau, Behaarung einfach, abstehend und schwarz Tibien am Rücken in der Mitte schwach erweitert, innen ausgebuchtet, flach, die Ränder scharf gezähnelt . . . . **Sartorii.**

Chaetomalachius *Kraatz.*

Bestimmungstabelle.

1′ Flügeldecken fein und dicht punktirt.
2′ Fühler rothgelb. Körper oben grün metallisch. **ruficornis.**
2″ Fühler schwarz, oder nur das 2. Glied rothgelb.
3′ Das 2. Fühlerglied rothgelb. Körper oben bläulich . . . . **Kotschy.**
4′ Oberseite kornblumenblau, Körper klein (4 mm) **Hauseri** *).
4″ Oberseite grünblau. Körper grösser.
3″ Fühler einfarbig schwarz.
5′ Halsschild ganzrandig. Nahtwinkel beim ♂ schwach abgerundet. Fühler stark . . **forticornis.**
5″ Halsschildrand crenulirt. Nahtwinkel spitz vorgezogen, Fühler schlanker . . . . . . **dasytoides.**
(NB. Dasytiscus cyanellus Kiesw, mir unbekannt, scheint hierher zu gehören).
1″ Flügeldecken grob punktirt.
6′ Körper blau, nur einfach, abstehend, schwarz behaart . . . . **marginicollis.**
6″ Körper grünlich. Oberseite mit doppelter Behaarung
7′ 2. Fühlerglied rothgelb. Halsschildrand fein crenulirt . . . . **dispar.**
7″ Fühler einfarbig schwarz, Halsschild am Seitenrande mit grossen. dreieckigen Zähnen . **punctatus.**

---

*) Diese Art wurde von mir (Küster 30. 31) irrthümlich als Dasytes beschrieben.

Dasytiscus *Kiesenwetter.* (Tabelle).

A. Kopf und Halsschild ausser der kurzen, anliegenden Behaarung mit längeren, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt.

1. Flügeldecken dreifach behaart: 1. mit kurzen, anliegenden, 2. mit längeren, borstenartigen, schräg nach hinten gerichteten und 3. mit langen, aufrecht stehenden schwarzen Borstenhaaren. Körper gross. 1. Gruppe: . . . . subgen. **Trithryx.**

2. Flügeldecken doppelt behaart: 1. mit kurzen anliegenden und 2. mit längeren, schuppen- oder borstenartigen, helleren Haaren, letztere gehen auf dem Rücken leicht durch Abreibung verloren; kleine Arten, deren Halsschild meist eine mehr oder weniger deutliche Seitenfurche zeigt. 2. Gruppe: . . **Dasytiscus** i. sp.

B. Kopf und Halsschild nur mit einfacher, anliegender Behaarung.

1. Flügeldecken doppelt behaart, die längeren, stärkeren, meist schuppenförmigen Haare etwas aufgerichtet oder anliegend, oft nur durch grösseren Glanz auffallend und dann schlechter sichtbar. Seitenrand meist bewimpert. 3. Gruppe: . subgen. **Dasytidius.**

2. Flügeldecken einfach behaart. 4 Gruppe: subgen. **Haplothryx.**

1. Gruppe.

1′ Nur das 2. Fühlerglied gelblich, Fühler nach der Spitze viel stärker, die mittleren Glieder kurz kegelförmig . . . . **longipilis.**

1″ Die Basis der Fühler röthlich, Fühler nach der Spitze nicht stärker, die mittleren Glieder breiter als lang, sehr stumpf gesägt . . . . . **nigropilosus.**

2. Gruppe.

1′ Körper ganz gelb . . . . **flaveolus.**

1″ Körper schwarzgrün oder zweifarbig.

2′ Halsschild röthlichgelb, Flügeldecken schwarzgrün . . . . **ruficollis.**
2″ Halsschild schwarz, metallisch.
3′ Flügeldecken an der Spitze röthlich . **analis.**
3″ Flügeldecken einfarbig, grün metallisch oder kupferig braun.
4′ Halsschild stark gewölbt; Seitenrand von oben nicht sichtbar, ohne deutliche Zähnelung, Oberseite bräunlich, Behaarung dünn . . . . **rotundicollis.**
4″ Halsschild weniger stark gewölbt, Seitenrand von oben sichtbar, mit entfernt stehender Zähnelung.
5′ Behaarung des Halsschildes, mit Ausnahme der des Seitenwulstes, vom Vorderrand nach hinten gerichtet und hinter der Mitte mit den entgegenstehenden zusammentreffend . . . . **affinis.**
5″ Behaarung auf dem Halsschilde quer nach der Mitte gerichtet, dort mit einem mehr oder weniger breiten Längsstreifen mit nach hinten gerichteter Haare.
6′ Die Behaarung des Halsschildes concentrirt sich von allen Seiten nach einem Punkt, der fast in der Mitte des Halsschildes liegt **ruficollis v. nigricollis.**
6″ Die Behaarung des Halsschildes concentrirt sich in einem Punkte, der dicht vor dem Schildchen liegt.
7′ Körper klein, schmal, Flügeldecken lang, deutlich punktirt, Oberseite stark glänzend . **rufitarsis.**
7″ Körper grösser, breiter, Flügeldecken kürzer, Oberseite matter, Flügeldecken fein punktirt Seiteneineindruck meist tiefer . . . . . . **impressicollis.**

3. Gruppe.

1′ Flügeldecken am Seitenrand mit gleichmässig langen, abstehenden Wimperhaaren dicht besetzt. (Sollten diese im vorderen Theile des Seitenrandes ganz oder theilweise durch Abreibung verloren gegangen sein,

so sind dieselben nach hinten immer noch deutlich.) Grössere, sehr ähnliche Arten. Behaarnng meist dicht.

2′ Die Behaarung des Halsschildes bildet in der Mitte einen breiten Streifen, dessen Haare nach hinten gerichtet sind.

3′ Beine einfarbig schwarz, oder nur die Tibien gelbroth bis bräunlich.

4′ Der breite Haarstreifen in der Mitte des Halsschildes endet dicht hinter der Mitte, die Haare bilden dort einen centralen Punkt, Tibien gelblichroth bis schwarz, Tarsen gelblich . . . . **syriacus.**

4″ Der Haarstreifen geht gleichbreit bis zum Hinterrande, und ist von diesem nur durch quer liegende Haare getrennnt

5′ Flügeldecken fein aber dentlich punktirt, Querrunzelung sehr dicht und fein, Fühler stark, mit schwarzer oder bräunlicher Basis, die beiden vorletzten Glieder stark quer . . . . **indutus.**

5″ Flügeldecken nicht sichtlich punktirt, Querrunzelung fehlt.

6′ Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, Hinterecken abgerundet, Tarsen schwarz **laticollis.**

6″ Halsschild höchstens $^1/_3$ breiter als lang, nach vorn geradlinig verengt, Hinterecken fast rechtwinkelig, Fühler dünn, Basis rothgelb, die beiden vorletzten Glieder wenig breiter als lang. Tarsen röthlich **nigripes.**

3″ Beine einfarbig gelbroth.

7′ Der breite Haarstreifen in der Mitte des Halsschildes erreicht den Hinterrand, Fühler kurz, die beiden vorletzten Glieder stark quer. Behaarung dicht **Emgei.**

7″ Der breite Haarstreifen erreicht nicht den Hinterrand, sondern ist durch querliegende Haare von demselben getrennt, Fühler länger, die beiden vorletzten Glieder nur so lang als breit, oder wenig breiter.

8′ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark und geradlinig verengt, Hinterwinkel des Halsschildes im flachen Bogen verrundet . **Hauseri.**

8″ Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, Hinterecken deutlich, wenn auch abgerundet, Flügeldecken parallel. Behaarung dünner.

9′ Seiten des Halsschildes schwach gerundet, undeutlich crenulirt, Fühler kräftig, vom 4. Gliede an viel breiter und stumpf gesägt, Glied 4 fast doppelt breiter als 3 . . . . **vestitus.**

9″ Seiten des Halsschildes gerade, deutlich crenulirt, Fühler schlanker, nach der Spitze allmählich breiter, vom 5. Gliede an stumpf gesägt, Glied 3 und 4 an Breite kaum verschieden . . . . **Bourgeoisi.**

2″ Die Haare des Halsschildes gehen von dem Seitenrande nach der Mitte zu und treffen dort zusammen, sie bilden vor dem Schildchen meist einen centralen Punkt. (Sind Haare in der Mitte nach hinten gerichtet, so bilden diese nur einen schmalen Streifen.)

10′ Beine einfarbig schwarz.

11′ Flügeldecken sehr deutlich punktirt, querrunzlig, Oberseite blau, Schildchen gleichmässig behaart **plumbeus.**

11′ Flügeldecken fein punktirt, ohne Querrunzeln, Oberseite hellgrün, metallisch.

12′ Schildchen in der Mitte mit einer kahlen Linie. Flügeldecken fein punktirt. Halsschild an den Seiten stark crenulirt . . . . **Sedilloti.**

12″ Schildchen gleichmässig behaart. Flügeldecken kaum sichtbar punktirt. Halsschild an den Seiten fein crenulirt . . . . **rufimanus** var.

10″ Beine einfarbig gelb, oder die Schenkel sind dunkler bis schwarz.

13′ Halsschild quadratisch, nach hinten verengt **quadricollis.**

13″ Halsschild quer, nach vorn verengt.
14′ Flügeldecken deutlich punktirt und dicht querrunzlig. ♀: Seitenrand des Halsschildes gerundet, von oben sichtbar, deutlich crenulirt. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, Glieder fast schnurförmig, vom 5. Gliede an sehr stumpf gesägt, Glied 3 und 4 gestreckt, an Breite wenig verschieden, 5 viel stärker, 3 länger als breit, 4 so lang als breit . . . . . **aeneolus.**
14″ Flügeldecken nicht wahrnehmbar punktirt, die Querrunzelung fehlt.
15′ Körper kurz und breit, dicht behaart.
16′ ♀: Körper hellgrün, stark erzglänzend, Seitenrand des Halsschildes von oben nicht sichtbar, äusserst fein crenulirt, Fühler vom 4. Gliede an stumpf gesägt, kürzer als Kopf und Halsschild, 4. Glied breiter als lang, nur Glied 3 gestreckt, mit stumpfem Innenwinkel **similis.**
16″ Körper bläulich grün oder bleifarbig, matt. ♀: Seitenrand des Halsschildes von oben sichtbar, fein crenulirt. Fühler so lang als Kopf und Halsschild. Glied 3 länger als breit, der Innenwinkel deutlich, Glied 4 breiter als lang, schärfer gesägt . **fulvipes.**
15″ Körper schmäler, dünner, viel kürzer und feiner behaart. ♀: Fühler nach der Spitze allmählich verdickt, vom 4. Gliede an stumpf gesägt, 3. Glied wenig länger als breit, 4 so lang als breit, etwas breiter, die folgenden breiter als lang. 6 und 8 kaum merklich schmäler als die umgebenden . . , ... **rufimanus.**
1″ Flügeldecken an den Seiten mit kurzen, nicht auffallenden Wimperhaaren. Kleinere Arten (2,0 mm).
17′ Die Haare des Halsschildes vom Seitenrande nach der Mitte gerichtet
18′ Oberseite gelblich, bräunlich oder zweifarbig. ♂: Flügeldecken am Nahtwinkel spitz. Beine gelb. **hebraicus.**

18" Oberseite schwarzgrün, Flügeldecken oft heller metallisch. Beine schwarz oder nur die Tibien röthlich **melitensis.**

17" Die Haare des Halsschildes sind von vorn nach **hinten** gerichtet, hinter der Mitte treffen sie mit den nach vorn gerichteten zusammen, es entsteht dadurch ein scheinbarer Querwulst.

19' Oberseite gelblich, bräunlich oder zweifarbig.

20' Körper grösser (2,0 mm), Oberseite meist hellgelb, selten das Halsschild dunkler; ♂: Flügeldecken spitz, am Nahtwinkel schräg ausgeschnitten **praecox.**

20" Körper kleiner (1,5 mm), Halsschild röthlich, Flügeldecken bräunlich erzglänzend . . . **Abeillei.**

19" Oberseite dunkelgrün. Körper klein

21' Körper grösser (2,0 mm). Vorderecken des Halsschildes verrundet. Behaarung sehr dünn **subtilis.**

21" Körper kleiner (1,5 mm). Vorderecken des Halsschildes deutlich, fast scharf.

22' Bleifarbig, Behaarung dicht, lang, Halsschild stark quer, fast doppelt so breit als lang . **pusillus.**

22" Dunkel erzgrün, Behaarung dünn, kurz, Halsschild fast quadratisch, weniger breiter als lang **Abeillei** var.

4. Gruppe.

1' Flügeldecken kurz, fast staubartig behaart. Körper klein.

2' Behaarung des Halsschildes von vorn nach hinten gerichtet, vor dem Schildchen mit den umliegenden concentrisch, die deutliche Seitenfurche weit ab vom Seitenrande, dieser von oben sichtbar . **Ganglbaueri.**

2" Behaarung des Halsschildes von vorn nach hinten gerichtet, hinter der Mitte mit den entgegenstehenden zusammentreffend, Halsschild ohne oder mit undeutlicher, höchstens durch Punkte angedeuteter Seitenfurche, Seitenrand von oben nicht sichtbar . . . **aequalis.**

1″ Flügeldecken mit längerer Behaarung, Körper grösser.

3′ Behaarung schuppenartig, wenig dicht, Fühler schwarz, Schildchen dicht weiss behaart **alboscutellatus.**

3″ Behaarung feiner, sehr dicht, Fühler gelbroth, Schildchen nicht dichter behaart . . . . . **Fausti.**

Von den bisherigen Dasytiscus-Arten sind:

D. hirtulus Rttr. = Dasytes hirtulus Rttr.
D. posticus Sols. = Dasytes posticus Sols.
D. danacaeoides Rttr. = Amauronia subaenea Westw.

Unbekannt blieben mir bis jetzt:

Dasytiscus virescens Baudi, Berl. ent. Z. 1873 p. 319 (Cypern).

Dasytiscus syrticus Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 266 (Tunis).

Dasytiscus medius Rottb. Berl. ent. Z. 1870 p. 244 (Sicilien, Syracus, Tunis), wahrscheinlich identisch mit **Dasytiscus pexus** Kiesw. Berl. ent. Z 1871 p. 85.

Dasytiscus obesus Kiesw. l. c. p. 85 (Ohne Vaterlandsangabe).

Dasytiscus Beckeri Kiesw. l. c. p. 86 (Ohne Vaterlandsangabe).

Dasytiscus squamatus Kiesw. l. c p. 86 (Algier).

Dasytiscus armeniacus Kiesw. Verh. Ver. Brünn 1877 p 246 (Armenien).

? **Dasytiscus bimetallicus** Abeille Rev. Linn. 1894 p. 93 (Mesopotamien).

Dasytiscus cyanellus Kiesw. Nat. Ins. D. IV p. 625 nota 2 (Syrien).

Trichoceble *Thomson.*

Bestimmungstabelle.

1′ Flügeldecken schwärzlich oder schwarzbraun behaart.

2′ Flügeldecken mit einem breiten, fast bis zur Spitze aufgebogenem Seitenrand. Körper sehr gross **grandis.**

2″ Flügeldecken nur in der Schultergegend mit deutlich aufgebogenem Seitenrand. Körper kleiner.

3′ 4. Fühlerglied (♀) 1$^1/_2$–2 mal so lang als breit, schmal.

4′ 4. Fühlerglied (♀) 2 mal so lang als breit, an der Spitze fast gerade abgeschnitten, Spitzenwinkel scharf **Oertzeni.**

4″ 4. Fühlerglied (♀) 1$^1/_2$ mal so lang als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, Spitzenwinkel stumpf **Lederi.**

3″ 4. Fühlerglied (♀) so lang als breit, oder nur wenig länger als breit, dreieckig, Innenwinkel scharf.

5′ Halsschild in der Mitte schmäler als die Flügeldecken.

6′ Klauen mit einem grossen, fast bis zur Spitze reichenden, lappenartigen Zahn . . . . . **floralis.**

6″ Klauen mit einem kleinen, nur wenig über die Mitte reichenden Zahn . . . . **memnonia.**

5″ Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken . . . . **funera.**

1″ Flügeldecken hellgrau, hellbraun oder gelblich behaart.

7′ Oberseite grau behaart, Körper klein **griseohirta.**

7″ Oberseite hellbraun oder gelblich behaart.

8′ Körper kurz oval, einem Cyphon ähnlich **curta.**

8″ Körper länglich eiförmig oder lang und schmal.

9′ Körper lang, schmal, gleichbreit, Augen (♂) sehr gross, Flügeldecken braun, fein und dicht punktirt **oculata.**

(NB. Hierher gehört wahrscheinlich **longicornis** Ksw. Fühler und Beine gelblich. Flügeldecken weitläufig und grob punktirt. Mir unbekannt).

9″ Körper länglich eiförmig, nach hinten breiter.

10′ Flügeldecken dicht und fein punktirt, gleichmässig bräunlich, 4. Fühlerglied (♀) so lang als breit **fulvohirta.**

10″ Flügeldecken weitläufiger und viel stärker punktirt, an der Naht und an den Seiten heller bräunlich, 4. Fühlerglied (♀) $1^1/_2$ mal so lang als breit **fulvopilis.**

Henicopus (Dasysoma) **privignus,**
Kiesenwetter.

H. oblongus, niger, elytris nigro-aeneis, corpore cinereo-pubescente, supra pilis erectis griseis, capite prothoraceque fortiter minus dense, elytrisque subtiliter densissime rugoso-punctatis, prothorace subquadrato, antrorsum parum angustato, lateribus leviter rotundatis, linea marginali impressa. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: elytris parallelis, antennis capite prothoraceque longioribus, crassiusculis, inferne densius pubescentibus, obtuse serratis, articulis 4^0—10^0 latitudineque parum longioribus, pedibus omnibus simplicibus, abdominis segmentis 5^0—6^0 impressis, segmento 5^0 apice emarginato.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, antennis capite prothorace longioribus, tenuibus, articulis 4—10 latitudine haud longioribus.

Henicopus privignus Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 113, t. 1 fig. 1 ♂; Uhagon Annal. Soc. Espan. Hist. Nat. 1876 sep. p. 62 ♀; Bourgeois Annal. Soc. d. Fr. 1888 p. 14 et 31, t. 2, f. 7 ♂.

Die kleinste Art dieser Gattung und in der Körperform einem Dasytes ähnlich.

Körper schwarz, Flügeldecken erzfarbig, oben anliegend greis behaart, mit abstehenden greisen Haaren, die Unterseite und Beine mit greiser Behaarung. Kopf

stark punktirt, in der Mitte fast glatt. Fühler schwarz, schwach und stumpf gesägt. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, seitlich schwach gerundet, doppelt stärker und weitläufiger punktirt als die Flügeldecken, beiderseits mit flacher Seitenfurche. Flügeldecken sehr dicht und fein punktirt, schwach gerunzelt. Beine schwarz, in beiden Geschlechtern einfach.

♂: Flügeldecken parallel, Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, unten dichter behaart, Glied 4—10 wenig länger als breit, alle Innenwinkel sind abgerundet, Glied 1—4 der Hintertarsen an Länge wenig verschieden; 4. und 5. Bauchsegment mit einer flachen, gemeinschaftlichen Grube, 5. Segment hinten bogenförmig ausgeschnitten.

♀: Flügeldecken nach hinten etwas breiter, Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, etwas dünner, Glied 4—10 so lang als breit, Halsschild viel weitläufiger punktirt.

Im südlichen Spanien: Sierra de Jaën, Sierra de Ronda, Badajoz.

Vorstehende Art nimmt durch seine kleine, abweichende Körperform, sowie durch die einfache Tarsenbildung beim ♂ eine Sonderstellung innerhalb dieser Gattung ein. Nur die Bildung der Klauen und das gekrümmte Häkchen an den Vordertibien bringen sie in engere Beziehung zu dieser Gattung. Ich betrachte nun diese Art als Typus einer neuen Untergattung — Dasysoma m.

Schilsky.

Henicopus vittatus, *Kiesenwetter.*

H. aeneo-niger, griseo-pubescens, scutello dense albido-pubescente, capite dense, elytrorum vitta lata nigro-pilosis, elytris densissime subtiliter rugoso-punctatis. —Long. ♂ *7,5—8,5,* ♀ *7,5—8,5 mm.*

Mas: elongatus, parallelus, oculis globosis, antennis gracilibus, inferne densius pubescentibus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, tarsis anticis et intermediis simplicibus, femoribus posticis haud incrassatis, tibiis leviter curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo parvo parum curvato, apice angusto et rotundato, articulo 2⁰ valde elongato, fere recto, sequentibus reliquis simul sumptis vix breviore.

Fem.: lata, apicem versus ampliata, elytrorum angulis suturalibus subacute productis, prothorace breviore. elytrorum vitta lata, nigro-pilosa.

Henicopus vittatus Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 165; eod. l. c. 1876 p. 112; Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 85. 15; Muls. Flor. p. 49, t. 1 fig. 15. 19 ♂; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 13 et 23, t. 2 fig. 25 ♂.

Var. a ♂ *vestitus: elytris griseo-pubescentibus, pilis erectis griseis.*

Fig. 22.

Durch die einfachen Tarsen der Vorderbeine, sowie durch die Bildung des Anhanges an den Hinterbeinen des ♂ leicht zu erkennen.

♂: Körper sehr schmal, parallel, schwarz, wenig glänzend, greis behaart, Schildchen mit dichter, weisslicher Behaarung, Kopf und Halsschild mit schwarzen Haaren untermischt, die Längsbinde auf den Flügeldecken ist schwarz behaart, die fast anliegende Behaarung auf den Flügeldecken ist greis, kurz, die einzelnen aufstehenden, greisen Haare sind länger. Die aufstehende Behaarung bei dieser Art ist verhältnismässig viel kürzer als bei den meisten übrigen Arten. Bei meinem Ex. aus Barcellona (Habelmann!) ist die ganze Oberseite gleichmässig dicht mit greisen, anliegenden und aufstehenden Haaren bedeckt. Nur auf dem Kopf, auf den Flügeldecken, wo sich sonst die schwarze Binde befindet, sind einzelne schwarze Haare bemerkbar. Der Käfer erscheint daher mäusegrau, die Grundfarbe wird vollständig verdeckt und der Käfer erhält dadurch ein ganz anderes Aussehen (Var. a ♂). Augen stark vorgequollen, wie bei keiner andern Art. Fühler schlank, scharf gesägt, unten mit ziemlich langen Haaren dicht besetzt, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken. Diese sind sehr fein und dicht runzlig punktirt, mit undeutlichen Längsrippen. V o r d e r - u n d M i t t e l t a r s e n e i n f a c h. Hinterschenkel nicht verdickt. Hintertibien schwach gebogen, zweibuchtig, die Ausbuchtung an der Spitze ist kräftiger. 1. Glied der Hintertarsen mit einem schmalen, wenig gekrümmten Anhang, dessen Spitze wenig breiter und vollkommen

verrundet ist. 2. Glied lang, gerade, fast so lang als die 3 folgenden zusammen.

♀: Der Körper ist breiter, nach hinten etwas erweitert, die Fühlerglieder 3—10 sind deutlich länger als breit, die Augen ragen nicht auffällig vor, das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken an der Basis. Die Behaarung wie beim ♂, nur die schwarze Binde etwas breiter, sie ist an der Schulter schmal, wird aber nach hinten zu breiter. Die Flügeldecken sind am Nahtwinkel spitzig vorgezogen.

In Catalonien am Monte Serrat und bei Barcellona von Kiesenwetter entdeckt, dann in den östlichen Pyrenäen.

Schilsky.



Henicopus Perezi, *Kiesenwetter.*

H. aeneo-niger, pilosus, elytris dense rugoso-punctatis, lineis elevatis obsoletis longitudinaliter substriatis. — Long. ♂ 7,5, ♀ 8,0 mm.

Mas: elongatus, subparallelus, nigro-pilosus, elytrorum lateribus et sutura pilis luridis obsitis, antennis acute serratis, articulis 3º—10º latitudine longioribus, tarsis anticis et intermediis simplicibus, femoribus posticis haud incrassatis, tibiis posticis leviter curvatis, vix biemarginatis, tarsorum articulo 1º brevi, appendicula rectangulariter curvato, apice rotundato, articulo 2º valde elongato, haud curvato, reliquis simul sumptis vix breviore.

Var. a: tarsorum anticorum articulo 1º subspinosa.

Fem.: lata, convexiuscula, pilis luridis dense vestitis.

Fig. 1.

Henicopus Perezi Kiesw. Berl. ent. Z. 1867 p. 111; Perez Arcas Annal. Soc. Esp. Hist. Nat. III (sep. p. 74, t. 4 fig. 6 ♂); Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 13 et 22, t. 2 fig. 24 ♂.

Dem H. vittatus in der Körperform sehr nahe stehend, und durch die einfachen Vorder- und Mitteltarsen mit ihm am nächsten verwandt, aber das ♂ ist leicht an dem winkelig gebogenen Anhange, das ♀ an

der gleichmässig dichten, gelblichen Behaarung zu erkennen.

♂: Körper schmal, fast parallel, schwarz, schwach metallisch glänzend, schwarz behaart, die Naht und der Seitenrand mit langen, gelblichen Haaren besetzt. Fühler scharf gesägt, unten mit nur schwacher weisslicher Behaarung, alle Glieder vom 3. an länger als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, diese sehr dicht und mässig fein punktirt, mit undeutlichen Längsrippen. Vorder- und Mittelbeine mit einfachen Tarsen, nicht selten zeigt das 1. Glied der Vorderbeine 2 ungleich lange, doch immerhin kurze dornartige Verlängerungen (Var. a ♂). An den Hinterbeinen sind die Schenkel nicht verdickt, die Tibien auffällig schwach gebogen, innen kaum zweibuchtig, 1. Tarsenglied mit einem schmalen Anhang, derselbe ist rechtwinkelig gebogen, der Winkel am Knie auffallend scharf, der untere den Tarsen zugewandte, gleichbreite Theil an der Spitze abgerundet, 2. Glied nicht gebogen, kaum kürzer als die folgenden 3 zusammen.

♀: Breit und stärker gewölbt, die gelbliche Behaarung, aufstehende wie anliegende, ziemlich gleichmässig, letztere sehr dicht. Flügeldecken mit deutlichen Längsrippen.

In Spanien (bei Madrid) und Portugal. Coll. v. Heyden und Bourgeois.

Schilsky.

Henicopus simplicipes, *Jacquelin du Val.*

H. niger, plumbeo-micans, pilosus, prothorace parce-elytrisque dense ruguloso-punctatis, antennis acute serratis.— Long. ♂ 8,0—9,0, ♀ 7,5 - 8,5 mm.

Mas: elongatus, nigro-pilosus, elytrorum sutura et lateribus pilis griseis sparsim obtectis, corpore subtus sparsim griseo-piloso, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3°—10° latitudine longioribus, pedibus omnibus simplicibus, tarsorum posticorum articulo 2° praecedente fere triplo longiore.

Fem.: oblonga, griseo-pubescens, antennis brevioribus, tarsorum posticorum articulo 2° praecedente paulo longiore.

Henicopus simplicipes Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 92. 20; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 14 et 31, t. 2 fig. 5 ♂.

♂: Von der langen, schmalen Körperform des H. rugosicollis, schwarz, etwas bleiglänzend, die aufstehende Behaarung der Oberseite schwarz, an den Seiten dichter, an der Naht spärlicher mit langen abstehenden, greisen Haaren, die Naht selbst mit einer breiten, aus kurzer, anliegender, greiser Behaarung bestehenden Binde, welche die Grundfarbe nicht verdeckt. Fühler schlank, vom 3. Gliede an scharf gesägt, unten dichter behaart, alle Glieder vom 3. an viel länger als

breit. Halsschild bedeutend schmäler als die Flügeldecken, weitläufiger und stärker punktirt, seitlich gerundet, die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Flügeldecken mit sehr undeutlichen Längsrippen. Unterseite greis behaart. Alle Tarsen einfach Das 2. Glied der Hintertarsen 3mal so lang als das 1.

♀: Breiter, Flügeldecken parallel, Ober- und Unterseite gleichmässig dicht mit langen, abstehenden und feinen, anliegenden, greisen Haaren bedeckt. Flügeldecken feiner und dichter punktirt. Fühler kürzer, die einzelnen Glieder wenig länger als breit. Das 2. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 1.

Nach J. Duval soll das ♀ ein dicht behaartes Schildchen haben, was bei dem mir vorliegenden Ex. nicht zutrifft.

In Spanien bei Escorial, Barcelona, in Asturien.

Nach Bourgeois auf Plantago psidium. Aus der Sammlung v. Heyden beschrieben.

Schilsky.

Henicopus Heydeni, *Kiesenwetter.*

H. subelongatus, aeneo-niger, hirtus, elytris dense subtilius rugoso-punctatis. — Long. ♂ *8,5—9,* ♀ *7,0—9,0 mm.*

Mas: parallelus, nigro-hirtus, antennis serratis, inferne densius pubescentibus, articulo 3⁰ *conico, articulo* 4⁰—5⁰ *triangularibus, latitudine longioribus, tarsis anticis articulo* 1⁰ *unco curvato armato, tarsis intermediis articulo* 1⁰ *bispinoso,* 2⁰ *subtus spinam longam producto, tibiis posticis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo* 1⁰ *lobo magno, valde curvato, apicem rotundatim truncato, angulo interno subdentiformi, angulo externo acuto, articulo* 2⁰ *elongato, leviter curvato, sequentibus tribus simul sumptis longiore.*

Fem.: oblonga, nigro-albidoque hirta, scutello densius pubescente.

Henicopus Heydeni Kiesenw. v. Heyden's Ent. Reise nach dem südlich. Span. 1870 p. 126; Bourg. Annal. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 26, t. 2 fig. 28 ♂.

Var. α latior ♂*: corpore plus minusve latiore, prothorace densius punctato;* ♀*: multo latiore, supra nigro-pilosa, sutura pilis nonnullis griseis sparsim intermixtis. — Long.* ♂ *9,5,* ♀ *9,0 mm.*
Bourg. l. c. p. 26.

Fig. 5.

Mit H. spiniger und hoplotarsus am nächsten verwandt, von beiden aber durch das 2. Glied der Mitteltarsen ausgezeichnet, welches einen dornartigen Fortsatz trägt.

♂: Körper schwarz, mit deutlichem Erzschimmer, parallel, einfarbig schwarz behaart, Fühler gesägt, die Innenecken mehr stumpf, 3. Glied kegelförmig, Glied 4—5 mehr dreieckig, etwas länger als breit, die folgenden nicht länger als breit. Flügeldecken sehr dicht und runzlig punktirt. Halsschild in der Punktirung, wie bei den meisten Arten, veränderlich. 1. Glied der Vordertarsen mit einem stark gebogenen Haken, die Basis mit einer starken zahnartigen Erweiterung. 1. Glied der Mitteltarsen mit zwei ziemlich langen, dornartigen Fortsätzen, 2. Glied unten mit einem langen und starken Dorn, welcher diese Art leicht kenntlich macht. Hinterschenkel kräftig, Tibien winkelig gebogen, an der Basis zweibuchtig. 1. Tarsenglied gross, etwas winkelig gebogen, an der Innenseite ist die Mitte durch einen mehr oder weniger deutlich vorspringenden Winkel markirt, die Spitze des Anhanges ist abgerundet, an der Aussenseite (dem 2. Tarsengliede zugewendet) ein deutlicher Winkel; 2. Glied sehr lang, schwach gebogen, deutlich länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Körper meist kürzer, greis behaart, Flügeldecken hinten wenig breiter, der Kopf ist mit schwarzen

Haaren untermischt, das Schildchen ist meist etwas dichter behaart.

Die Var. a aus Asturien (Getschmann!) weicht vorzugsweise im weiblichen Geschlecht bedeutend ab. Die Weiber sind breiter, oben einfarbig schwarz behaart, nur die Naht und die Seitenränder der Flügeldecken zeigen einzelne weissliche, abstehende Haare, die Decken sind stark erzglänzend.

Die ♂♂ dagegen zeigen alle Uebergangsformen, wie ich an meinem Material von derselben Localität nachweisen kann.

Nach typischen Exemplaren der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Im Cantabrischen Gebirge, bei Santas Albas auf dem Passübergange von Leon nach Oviedo im Juli durch Herrn v. Heyden entdeckt, in Asturien von Getschmann gesammelt.

Schilsky.



Henicopus spiniger, *Jacquelin du Val.*

H. aeneo-niger, hirtus, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — Long. ♂ *8,5–9,0,* ♀ *8,5 mm.*

Mas: subelongatus, nigro-hirtus, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, tarsis anticis articulo 1º unco curvato armato, tarsis intermediis articulo 1º inaequaliter bispinoso, articulo 2º elongato, simplice, tibiis posticis valde curvatis, basi parum biemarginatis, articulo 1º lobo magno, rectangulo curvato, angulo interno leviter acuto, angulo externo subacuto, articulo 2º elongato, leviter curvato, sequentibus tribus simul sumptis multo longiore.

Fem.: oblonga, elytris apicem versus paulo ampliatis, supra griseo-hirta, scutello dense albido-pubescente.

Henicopus spiniger Jac. Duv. Glan. ent. II p. 83. 13; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 111; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 25, t. 2 fig. 27 ♂.

Var. a ♂*: pedibus intermediis articulo 1º spina brevissima armato, interdum deficiente.*

Fig. 4.

Ganz von der Gestalt, Farbe und Behaarung des H. Heydeni und ihm am nächsten stehend.

♂: Körper parallel, überall schwarz behaart, Flügeldecken mit einem bräunlichen Schein und deutlichen Längsrippen, mässig fein und dicht runzlig punktirt.

Fühler schlank, unten dichter weisslich behaart, scharf gesägt, Glied 3—5 deutlich, 6—10 kaum länger als breit. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, an der Basis gezähnten Haken. 1. Glied der Mitteltarsen an der Spitze mit 2 ungleichen, dornartigen Verlängerungen, von denen der innere Dorn länger und etwas gebogen ist und höchstens die Mitte des langen 2. Gliedes erreicht; oft sind diese Dornen sehr kurz oder undeutlich (Var. a), 2. Glied einfach. Tibien der Hinterbeine winkelig gebogen, an der Basis schwach zweibuchtig, die Verdickung nach innen daher wenig bemerkbar. 1. Glied der Hintertarsen wie bei Heydeni gebildet, nur ist die Biegung eine stärkere, die Aussenseite bildet einen rechten Winkel, bei Heydeni einen Bogen, der Innenwinkel in der Mitte tritt stärker hervor und der Winkel an der äussern Spitze ist weniger scharf; 2. Tarsenglied lang, schwach gebogen, viel länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Nach hinten breiter, überall greis behaart, Schildchen dicht weisslich behaart, Fühler schlanker.

In Portugal: Sierra Estrella, Guarda, Gêa, Sierra de Gerez; Coll. v. Heyden!

Schilsky.

Henicopus hoplotarsus, *Jacquelin du Val.*

H. subelongatus, niger, hirtus, griseo-pubescens, scutello albido-pubescente, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — *Long. 8,0 mm.*

Mas: parallelus, nigro-hirtus, thorace, elytrorum sutura lateribusque griseo-pubescentibus, antennis serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato armato, tarsis intermediis articulo 1⁰ bispinoso, femoribus posticis paulo incrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo magno rectangulariter curvato, apice oblique truncato, angulis rotundatis, angulo interno subdentiformi, articulo 2⁰ elongato, leviter curvato, sequentibus tribus simul sumptis longiore.

Fem.: latior, griseo-pubescens, pilis erectis longioribus griseis, in capite pilis nigris intermixtis, elytris apicem versus ampliatis.

Henicopus hoplotarsus Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 84. 14 ♂; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 111; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 13 et 25, t. II fig. 29 ♂.

Fig. 3.

Aus der Verwandtschaft des H. spiniger und Heydeni, das ♂ aber mit greiser Behaarung auf dem Halsschilde, an der Naht und den Seiten der Flügeldecken, das ♀ gleichmässig dicht mit aufstehenden und anliegenden greisen Haaren bedeckt.

♂: Körper schlank, schwarz, wenig glänzend, greis behaart. Kopf mit langen, abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet, zwischen den Augen mit einigen greisen Haaren untermischt. Halschild abstehend schwarz und anliegend greis behaart. Schildchen dicht weisslich behaart. Die abstehende Behaarung auf den Flügeldecken ist ebenfalls schwarz, die Naht und die Seitenränder sind ziemlich dicht und anliegend greis behaart. Die Punktirung der Decken ist fein und dicht runzlig. Die Längsrippen sind nur schwach angedeutet. Fühler schlank, unten dichter weisslich behaart, alle Glieder vom 3. an länger als breit. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, gebogenen Haken, 1. Glied der Mitteltarsen mit zwei divergirenden Dornen. Hinterschenkel schwach verdickt, die Tibien winkelig gebogen, die Basis schwach zweibuchtig. 1. Glied der Hintertarsen mit einem grossen, winkelig gebogenen Anhange, innen (am Knie) durch ein deutliches Zähnchen markirt, die Spitze schräg abgestutzt, der Innen- und Aussenwinkel vollständig verrundet. 2. Tarsenglied viel länger als die folgenden zusammen.

♀: Dem H. rugosicollis (♀) ungemein ähnlich, aber

die Flügeldecken zeigen keine Spur von Längsrippen. Oberseite anliegend greis behaart, mit langen, abstehenden, greisen Haaren ziemlich dicht besetzt, auf dem Kopfe mit einigen schwarzen Haaren untermischt.

Portugal: Sierra de Gerez, Portella.

Nach einem Pärchen aus der Sammlung des Herrn Bourgeois beschrieben.

Schilsky.



Henicopus Paulinoi, *Bourgeois.*

H. niger, nitidulus, hirtus, elytris dense rugoso-punctatis. — Long. ♂ 9—19, ♀ 8 mm.

Mas: elongatus, parallelus, subtus griseo-pilosus, capite, thorace, elytrorum sutura marginibusque griseo-hirtis, antennis gracilibus, acute serratis, articulis 3º—10º latitudine longioribus, inferne densius pubescentibus, tarsis anticis articulo 1º simplici, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis simplicibus, apice paulo curvatis, tarsorum articulo 1º brevi, in mucronem producto, articulo 2º sequentibus tribus simul sumptis longitudine aequali.

Fem.: brevior, latior, supra flavo-cinereo pubescens et hirsuta.

Henicopus Paulinoi Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. Bull. LXIV; id. l. c. 1888 p. 13 et 23, t. 2, f. 4 ♂.

Fig. 25.

♂: Körper auffallend lang, glänzend, parallel, schwarz behaart, die Seiten der Flügeldecken, die Naht, sowie die Unterseite sind gelblich greis behaart, an der Naht ausserdem mit kurzen, etwas liegenden Haaren von derselben Farbe. Fühler schlank, scharf gesägt, unten dichter weisslich behaart, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit. Halsschild von gewöhnlicher Bildung, weitläufig und kräftig punktirt. Flügeldecken

ziemlich dicht und mässig stark punktirt, mit undeutlichen Längsrippen. Schenkel nicht verdickt. 1. Tarsenglied der Vorderbeine etwas länger als das 2., ohne Dorn, Mitteltarsen einfach. Hintertibien einfach, vor der Spitze ein wenig gebogen; 1. Tarsenglied kurz, nach innen in einen dolchartigen Fortsatz verlängert. Dieser Dorn kann sich sehr verkürzen (wie die Abbildung bei Bourg. zeigt), 2. Tarsenglied so lang als 3 - 5 zusammen, sehr schwach gebogen.

♀: Kürzer und breiter, überall anliegend und kurz gelblich greis behaart. Die aufstehende Behaarung ist viel länger. Schildchen dichter und heller behaart; alle Beine einfach. Halsschild stärker und dichter, fast runzlig punktirt.

In Portugal: Coimbra (Paulino d'Oliveira!)

Mir lagen typische Exemplare aus der Sammlung der Herrn v. Heyden vor.

Diese Art ist in der Tabelle (32 B) irrthümlich in die Abtheilung II gekommen; sie gehört unter I. Es muss da heissen:

1.' 1. Glied der Hintertarsen dolchartig verlängert oder einen lappenartigen Anhang bildend. Hinter Perezi einzureihen:

2.''' Der Anhang ist dolchartig . . . **Paulinoi.**

Schilsky.

Henicopus calcaratus, *Kiesenwetter.*

H. niger, nitidulus, hirtus, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — *Long. 6,5–9,0 mm.*

Mas: oblongus, nigro-hirtus, elytrorum sutura lateribusque griseo-hirtis, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, tarsis anticis articulo 1º unco curvato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis haud incrassatis, tibiis valde curvatis, basi obtuse biemarginatis, articulo 1º lobo parum currato, apice extrorsum longa spina munito, articulo 2º elongato, paulo curvato, sequentibus tribus simul sumptis longitudine aequali.

Fem.: brevior, plumbea, griseo-hirta, elytris apicem versus paulo ampliatis, medio vitta nigro-pilosa obtectis.

Henicopus calcaratus Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 165; id. 1867 p. 111; Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 82. 12 ♂; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 11 et 25, t. 2 fig. 26 ♂.
Enicopus Bonvouloiri Boield. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 468 t. 8, fig. 4 ♂.

Fig. 24.

Von allen Arten leicht kenntlich durch die Bildung des 1. Hintertarsengliedes, welches gerade ist und an der Aussenseite einen dornartigen Sporn trägt.

♂: Körper schwarz. Oberseite schwarz behaart, an der Naht und an den Seiten der Decken weisslich

behaart; die Behaarung an der Naht besteht aus kürzeren, niederliegenden und langen, aufstehenden Haaren. Flügeldecken sehr dicht und fein runzlig punktirt. Fühler schwarz, stark gesägt, alle Glieder vom 4. an scharf dreieckig, jedes Glied ist so lang als breit, unten mit dichter, weisslicher Pubescenz. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, seitlich schwach gerundet. Der Seiteneindruck stark eingedrückt und gebogen, Scheibe fein und weitläufig punktirt, in der Mitte mit einer nach hinten verkürzten Mittelfurche. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, stark gebogenen Haken. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel kaum verdickt, Tibien stark gebogen, an der Basis schwach zweibuchtig, 1. Tarsenglied mit einem langen, schmalen, ziemlich geraden Fortsatz, der an der Aussenseite, etwa im letzten Drittel, einen fast wagerecht abstehenden, schwach gekrümmten Dorn trägt, die Innenseite des Anhanges erscheint lang eiförmig, sie ist flach, stark granulirt und behaart; 2. Tarsenglied sehr lang, kaum gebogen und so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen.

♀: Breiter, Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, oben mit Bleiglanz, Körper überall greis behaart, auf den Decken eine schwarz behaarte Läugsbinde.

Im nördlichen nnd östlichen Spanien im Juni. Bei Barcelona von Kiesenw. zuerst entdeckt; sehr häufig auf Getreidefeldern, auf Melilotus und andern niederen Gewächsen. Nach dem Catalog von Reitter (ed. IV) auch in Frankreich.

Schilsky.

Henicopus spinosus, *Schilsky.*

H. niger, subcoeruleo-micans, hirtus, elytris mediocriter rugoso-punctatis. – Long. 7,5—8,5 mm.

Mas: parallelus, niger, nigro-hirtus, elytris subcostatis, antennis robustis, acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3⁰–5⁰ latitudine paulo-articulis 6⁰—9⁰ vix longioribus, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis incrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo subcurvato, margine interno subcurvato, apice rotundato, ante spinam profunde emarginato, angulo externo in spinam longissimam producto. articulo 2⁰ elongato, subcurvato, sequentibus tribus simul sumptis longiore.

Fam.: latet.

Fig. 23.

Das ♂ ist in der Körperform dem H. pilosus ungemein ähnlich, allein die Bildung des 1. Hintertarsengliedes erinnert mehr an H. calcaratus, weicht von diesem jedoch wesentlich ab und zeichnet sich von allen Arten durch seinen auffällig langen Dorn aus.

♂: Körper schwarz, parallel, schwach bläulich glänzend, überall schwarz behaart, Fühler robust, scharf gesägt, unten dichter und kurz behaart, Glied 3—5

deutlich, 6—9 kaum länger als breit. Halsschild auf der Scheibe mit feinen, sehr vereinzelten Punkten, Seiten gerundet. Furchen wie bei den übrigen Arten. Flügeldecken mässig fein und stark runzlig punktirt, mit undeutlichen Längsrunzeln. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen gebogenen Haken, dessen Basis zahnartig erweitert ist. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel mässig verdickt. Hintertibien winkelig gebogen, an der Basis zweibuchtig. 1. Tarsenglied mit einem etwas schmalen, lappenartigen Anhang; derselbe ist nach innen schwach winkelig gebogen, die Spitze ist abgerundet, der Aussenwinkel in einen langen, spitzen Dorn ausgezogen, welcher mindestens so lang als der Lappen an der Basis breit ist; die Spitze vor dem Dorn ist tief ausgebuchtet. 2. Glied sehr lang, schwach gebogen, länger als die 3 folgenden zusammen.

Rumelien (Dr. Michahelles!).

1 Exemplar in der Sammlung v. Heyden, welches mir in liebenswürdiger Weise überlassen wurde.

Schilsky.

Henicopus falculifer, *Fairmaire.*

H. nigro-aeneus vel subcoeruleus, hirtus, elytris fortiter rugoso-punctatis. — Long. ♂ 8,0—8,5, ♀ 8,0 mm.

Mas: oblongus, parallelus, nigro-hirtus, elytris subcostatis, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 6⁰—10⁰ longitudine aequilatis, tarsis anticis unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis incrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi fortiter emarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo magno, apicem versus valde angustato angulatim curvato, angulo interno rotundato, apice acuto et longe producto, articulo 2⁰ elongato, curvato, sequentibus reliquis simul sumptis longiore.

Fem.: brevior, convexior, supra nigro-hirta, elytrorum lateribus suturaque pilis griseis vittam angustam formante.

Enicopus falculifer Fairm. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 53 ♂.
Henicopus armatus Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 68. 4; Muls. Flor. p. 33. 1, t. 1 fig. 4. 6. 8. 17 ♂.
Enicopus acutatus Boield. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 469, t. 8 fig. 5 ♂.
Henicopus falculifer Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 21, t. 2 fig. 21 ♂.

Var. a ♂ subvitattus: elytrorum sutura lateribusque pilis griseis singulis vestitis.

Enicopus subvittatus Fairm. l. c. p. 53; Jacqu. Duv. l. c. 69; Bourg. l. c. p. 21.

Fig. 12.

Leicht kenntlich an dem sichelförmig gebogenen 1. Tarsengliede der Hinterbeine beim ♂.

♂: Körper parallel, schwarz, glänzend, oft mit bläulichem Schein, schwarz behaart, Tibien theilweise mit greisen Haaren bekleidet, Flügeldecken stark runzlig punktirt, mit mehr oder weniger deutlichen Längsrippen. Selten sind Naht und Seitenränder derselben mehr oder weniger stark mit langen, weisslichen Haaren untermischt (Var. a ♂). Fühler gesägt, 3. u. 4. Glied wenig länger als breit, die folgenden dreieckig, so lang als breit, mit convexen Innenseiten. Haken der Vordertibien gross, an der Basis mit grosser, zahnartiger Erweiterung. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel verdickt, Tibien winkelig gebogen, Basis stark zweibuchtig. 1. Tarsenglied fast rechtwinkelig gebogen, innen (an der Biegung) mit abgerundetem Winkel, der nach aussen gebogene, untere Theil, verschmälert sich nach der Spitze zu stark und bildet daselbst eine lange, deutlich vorgezogene Spitze, vor derselben meist ausgebuchtet. 2. Glied sehr lang, etwas gebogen, ein wenig länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Etwas breiter, mehr gewölbt, Unterseite greis, Oberseite schwarz behaart, die Seiten und die Mitte des Halsschildes schmal, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken mehr oder weniger breit mit greisen

Haaren bedeckt, die Nahtbinde ausserdem mit anliegenden, kurzen, greisen Haaren. Neben der Naht befinden sich meist 2 deutliche Längsrippen; die Punktirung ist ziemlich stark runzlig, die Runzeln fliessen mehr zusammen und dadurch von dem ♀ des H. pilosus, der die Art ungemein ähnlich ist, leicht zu unterscheiden. Bei pilosus ist das Halsschild nach vorn vollständig gerade verengt, hier sind die Seiten schwach gerundet. Die Unterseite ist dicht greis behaart, bei pilosus ist die Behaarung viel dünner, das letzte Bauchsegment hat einen tiefen Längseindruck, bei falculifer fehlt derselbe.

Im südlichen und mittleren Frankreich bis zu den Seealpen, in ganz Italien bis Sicilien; aus Krain (Wippach) durch Herrn Ludy und aus Dalmatien von Herrn Degenhardt erhalten.

Schilsky.



Henicopus longimanus, *Kiesenwetter.*

H. nigro-aeneus, griseo-pubescens, albido-hirtus, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — Long. 7,5 mm.

Mas: oblongus, niger, griseo-hirtus, capite dense, thorace minus dense pilis nigris intermixtis, scutello densius albido-pubescente, elytris vitta nigro-pilosa, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3°—10° latitudine longioribus, tarsis anticis articulo 1° unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis fortius angulatim curvatis, basi leniter biemarginatis, articulo 1° lobo magno, fere rectangulo-curvato, apicem versus haud angustato, margine interno angulum conspicuum formante, apice rotundato, articulo 2° elongato, leviter curvato, sequentibus tribus simul sumptis multo longiore.

Fem.: paulo brevior, convexior, nigro-aenea, apicem versus paulo ampliata, griseo-hirta, antennarum articulis 6°—7° latitudine aequilongis, thorace fortiter punctato, rugoso.

Henicopus longimanus Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 168; Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 73. 7; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 22, t. 2 fig. 23 ♂.

Fig. 2.

Vom Aussehen eines H. vittatus, das ♂ aber leicht durch den Haken am 1. Gliede der Vordertarsen zu erkennen.

♂: Schmal, schwarz, greis behaart, der Kopf dichter, das Halsschild spärlicher mit schwarzen Haaren untermischt, die Behaarung an der Naht und an den Seiten der Decken ist doppelt, kurz anliegend und aufstehend. Auf jeder Flügeldecke befindet sich eine schwarz behaarte Längsbinde. Fühler schlank, scharf gesägt, unten mit dichterer Behaarung, alle Glieder vom 3. Gliede an länger als breit, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, diese sehr dicht und runzlig punktirt, mit undeutlichen Längsrippen. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, gebogenen Haken. Mitteltarsen einfach. Hintertibien stark winkelig gebogen, an der Basis sehr schwach zweibuchtig; 1. Glied der Hintertarsen mit einem rechtwinkelig gebogenem Anhang, die Innenseite desselben bildet in der Mitte einen deutlich vorspringenden Winkel, der nach aussen gebogene, untere Theil ist gleichbreit, an der Spitze überall abgerundet, 2. Tarsenglied viel länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Kürzer und breiter, mehr gewölbt, erzglänzend, greis behaart, auf den Flügeldecken ein schmaler, weniger

dicht behaarter Längsstreifen. Halsschild stark, fast runzlig punktirt. Fühler kurz, die einzelnen Glieder vom 6. an höchstens so lang als breit.

In Catalonien: Bei Puycerda auf Wiesen von Kiesenwetter entdeckt, dann bei Bussaco (Coll. v. Heyden). Diese Art scheint wenig verbreitet zu sein. Mir lag nur 1 Pärchen aus der Heyden'schen Sammlung vor.

Schilsky.



Henicopus pyrenaeus, *Fairmaire.*

H. aeneo-niger, hirtus, elytris dense rugoso-punctatis. – Long. ♂ 9,0–10,0, ♀ 7,0–9,0 mm.

Mas: oblongus, nigro-hirtus, subtus pilis griseis intermixtis, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3º–5º latitudine longioribus, articulis 6º—10º longitudine aequilatis, tarsis anticis unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis incrassatis, tibiis robustis, angulatim curvatis, basi emarginatis, tarsorum articulo 1º lobo magno angulatim curvato, apicem versus paulo angustato, angulo interno obtuso, apice rotundato, articulo 2º elongato, curvato, sequentibus reliquis simul sumptis multo longiore.

Fem.: latior, brevior, griseo-hirta, capite vittaque elytrorum nigro-pilosis.

Enicopus pyrenaeus Fairm. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 50.
Henicopus pyrenaeus Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 72. 6; Muls. Flor. 38. 2, t. 1 fig. 5. 7. 9. 17 ♂; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 110; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 22, t. 2 fig. 22 ♂.

Var. a ♂: elytrorum sutura lateribusque pilis griseis nonnullis intermixtis.

Fig. 11.

Von dem Aussehen eines H. pilosus, aber grösser.

♂: Körper robust, parallel, schwarz, glänzend,

schwarz behaart, selten an der Naht und am Seitenrande (Var. a ♂), auf der Unterseite und an den Beinen mit greisen Haaren untermischt. Kopf mit einem grossen, gemeinschaftlichen Eindruck, welcher die ganze Stirnbreite einnimmt. Fühler sehr scharf und stark gesägt, Glied 3—5 etwas länger als breit, die folgenden dreieckig, so lang als breit. Halsschild breiter als lang, sehr weitläufig und fein punktirt. Flügeldecken sehr fein und dicht runzlig punktirt, mit sehr undeutlichen Längsrippen. 1. Glied der Vordertibien mit einem grossen, gebogenen Haken. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel etwas verdickt, Tibien kräftig, stark gebogen, an der Basis stark zweibuchtig. 1. Tarsenglied lappenartig erweitert, rechtwinkelig gebogen, die Innenseite ist gerundet, der untere, nach aussen gebogene Theil, ist nach der Spitze zu schwach verengt, die Spitze selbst ist verrundet. 2. Tarsenglied lang, gebogen, viel länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Kleiner, nach hinten etwas breiter, gelbgreis behaart, mit einigen weissen Haaren untermischt, der Kopf und eine Längsbinde auf den Decken schwarz behaart, die Naht und die Seiten der Decken ausserdem mit greiser, anliegender, kurzer Behaarung.

Im südlichen Frankreich (in den West- und Mittelpyrenäen) an Gräsern bis zur subalpinen Region.

Schilsky.

Henicopus distinguendus, *Jacquelin du Val.*

H. niger, nigro-hirtus et pubescens, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — Long. ♂ 12,0, ♀ 9,0 mm.

Mas: parallelus, nigro-hirtus, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis subincrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo magno angulatim curvato, apicem versus ampliato, interne angulo distincto, apice oblique truncato, angulo externo acuto, articulo 2⁰ elongato, curvato, sequentibus tribus simul sumptis longiore.

Fem.: latior, brevior, nigro-pubescens et pilosa.

Henicopus distinguendus Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 66, 3; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 110; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 11 et 17, t. 2 fig. 14 ♂.

Fig. 9.

Mit H. confusus am nächsten verwandt, aber etwas kleiner und durch den zahnförmigen Vorsprung an der Innenseite des 1. hinteren Tarsengliedes zu unterscheiden.

♂: Körper parallel, schwarz, etwas glänzend, schwarz behaart. Fühler scharf gesägt, innen dichter

behaart, Glied 3—10 deutlich länger als breit. Halsschild mit abgekürzter Mittelfurche, weitläufig punktirt. Flügeldecken fein und dicht runzlig punktirt. Vordertibien mit einem grossen, gebogenen Haken, Basis in einen breiten, stumpfen Zahn erweitert. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel etwas stärker, Tibien winkelig gebogen, an der Basis stark zweibuchtig. 1. Tarsenglied sehr gross und breit, halbkreisförmig gebogen, die Innenseite zeigt im oberen Drittel einen zahnartigen Vorsprung, oberhalb desselben nicht ausgebuchtet. Die Spitze ist schräg abgeschnitten, der Apicalwinkel ist deutlich, aber abgerundet, der Externwinkel dagegen ist scharf. 2. Glied lang, gebogen, etwas länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Kürzer, nach hinten etwas breiter, einfarbig schwarz behaart. Leicht durch die schwarze Behaarung auf dem Schildchen zu erkennen.

Im südlichen Spanien: Sierra Nevada.

Mir lag nur 1 Pärchen aus der Sammlung v. Heyden vor.

Schilsky.

Henicopus scutellaris, *Fabricius.*

H. nigro-aeneus, nitidulus, griseo vel fusco-hirtus, elytris dense rugoso-punctatis, subcostatis. — Long. ♂ 11,0—12,0, ♀ 9,5 mm.

Mas: elongatus, parallelus, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato armatis, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis angulatim curvatis, basi bi-emarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo maximo angulatim curvato, apicem versus latissimo, interne medio evidenter angulato, apice oblique truncato munito, angulo interna rotundato, angulo externo acute producto, articulo 2⁰ elongato, curvato, sequentibus obliquis simul sumptis multo langiore.

Fem.: oblonga, brevior, elytris apicem versus ampliatis, scutello densissime albido-pubescente.

Lagria scutellaris Fabr. Ent. syst. I 2 p. 80. 9 ♀.
Dasytes scutellaris Fabr. Syst. eleut. II p. 72. 2; Illiger Mag. III p. 170 ♂.
Enodius amphicoma Graëlls Mem. Map. geol. Esp. 1858, p. 59 t. 2 fig. 8 ♂♀.
Henicopus scutellaris Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 167; Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 64. 1; eod. Gen. Col. III t. 44 fig. 319 ♂; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 11 et 16, t. 2 fig. 6. 9 ♂.

Fig. 7.

In beiden Geschlechtern gleichmässig greis behaart, die Behaarung beim ♀ jedoch etwas dichter, besonders auf dem weissbehaarten Schildchen. Flügeldecken mit deutlichen Längsrippen.

♂: Körper schwarz, wenig glänzend, gleichmässig greis behaart, Flügeldecken ziemlich dicht und mässig punktirt. Fühler scharf gesägt, Glied 3—4 viel, die folgenden noch etwas länger als breit. Halsschild schmäler als die Flügeldecken. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen Haken, der an der Basis stark zahnartig erweitert ist. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel kaum verdickt, Tibien winkelig gebogen, an der Basis stark zweibuchtig. 1. Hintertarsenglied sehr gross, winkelig gebogen, nach der Spitze zu breiter werdend, die Innenseite bildet in der Mitte eine wahrnehmbare Ecke, die Spitze ist schräg abgeschnitten, der innere Spitzenwinkel ist abgerundet, der äussere dagegen scharf vorspringend, einen zahnartigen Vorsprung bildend. 2. Tarsenglied sehr lang, viel länger als die 3 folgenden zusammen, stark gebogen.

♀: Körper breiter, kürzer, etwas mehr gewölbt, gleichmässig dicht behaart, doch die Grundfarbe der Flügeldecken nicht verdeckend. Schildchen sehr dicht weisslich behaart. Kopfhaar mit schwarzen Haaren untermischt. Fühler kräftig, alle Glieder noch deutlich länger als breit.

In Spanien: Neu-Castilien (Madrid. Aranjuez.) Andalusien (Cordoba. Huelva).

Schilsky.

Henicopus rugosicollis, *Jacquelin du Val.*

H. plumbeo-niger, hirtus, elytris dense minus ubtiliter rugoso-punctatis. — Long. ♂ 8,5—10,0, ♀ 7,5—10,0 mm.

Mas: elongatus, parallelus, griseo-pubescens et irtus, capite thoraceque lateribus nigro-pilosis, cutello dense griseo-pubescente, elytris subcostatis, utura et lateribus densius griseo-pilosis, vitta nigro-pubescente et pilosa, antennis robustis, acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3^{0}—10^{0} latitudine longioribus, femoribus non incrassatis, tarsorum antiorum articulo 1^{0} unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis valde curvatis, basi paulo biemarginatis, tarsorum articulo 1^{0} lobo magno angulatim curvato, angulo interno conspicuo, apice rotundato, ante angulum externum plerumque emarginato, angulo externo subacuto vel subrotundato, articulo 2^{0} elongato, paulo curvato, sequentibus tribus simul sumptis multo longiore.

Fem.: oblonga, brevior, convexior, griseo-pubescens et pilosa, capite pilis nigris intermixtis; scutello dense albido-pubescente.

Henicopus rugosicollis Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 71, 5; Kiesenw
Berl. ent. Z. 1867 p. 110; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 1
et 17, t. 2 fig. 15 ♂.

Var. a ♂ dubius: nigro-pilosus, subtus e pedibus pilis griseis nonnullis intermixtis.

Var. b ♂ hirsutus: griseo-hirtus, capite thoraceque pilis nigris singulis intermixtis.

Var. a ♀: supra nigro-pilosa, capite thoraceque pilis nigris intermixtis, elytrorum sutura lateribusque angustius griseo-pilosis.

Fig. 6.

♂: Von langer, gestreckter Körperform, parallel, mit etwas Bleiglanz, greis behaart, auf dem Kopf dicht, auf dem Halsschilde spärlicher mit schwarzen Haaren besetzt. Flügeldecken mit 2 kahlen Längsbinden, dicht runzlig punktirt, mit deutlichen Längsrippen. Fühler schlank, scharf gesägt, alle Glieder vom 3. an viel länger als breit, unten dichter weisslich behaart. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen Haken, dessen Basis zahnförmig erweitert ist. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel wenig verdickt, Tibien winkelig gebogen, Basis schwach zweibuchtig. 1. Tarsenglied mit einem grossen, winkelig gebogenen Lappen, in der Mitte des Innenrandes mit einer deutlichen Ecke, oberhalb derselben convex, Spitzenwinkel abgerundet, die Spitze vor dem Aussenwinkel meist etwas ausgebuchtet, der Aussenwinkel selbst mehr oder weniger deutlich. 2. Tarsenglied sehr lang, fast gerade, viel länger als

die 3 folgenden zusammen. Aendert ab: der ganze Körper ist schwarz behaart. Auf der Unterseite befinden sich einige, an den Beinen mehr greise Haare (Var. a ♂), oder der Körper ist ganz greis behaart, nur auf Kopf und Halsschild befinden sich einzelne schwarze Haare (Var. b ♂).

♀: Breiter, mehr gewölbt, nach hinten jedoch wenig erweitert, überall gleichmässig, anliegend greis und dicht, aufstehend behaart. Schildchen dichter und mehr weisslich behaart. Variirt: die Oberseite ist schwarz behaart, Kopf und Halsschild mit greisen Haaren untermischt. Auf den Flügeldecken eine abgekürzte Nahtbinde und die Seiten derselben dichter greis behaart (Var. a ♀).

Im mittleren und westlichen Spanien: Salamanca, Badajoz, Sierra de Guaderrama, Sierra de Gredoz; in Portugal: Coimbra, Sierra Estrella, Sierra de Gerez, Guarda, Cêa.

Schilsky.



Henicopus confusus, *Jacquelin du Val.*

H. niger, nitidus, hirtus, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis. — Long. ♂ 11,5—15,0, ♀ 11,0 mm.

Mas: parallelus, nigro-hirtus et pubescens, antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3º—10º latitudine longioribus, elytris subcostatis, tarsis anticis articulo 1º unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis incrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1º lobo ingenti angulatim curvato, interne rotundato, angulo acuto nullo, apicem versus ampliato, apice oblique truncato, angulo externo acute producto, articulo 2º elongato, bisinuatim curvato, sequentibus tribus simul sumptis multo longiore.

Fem.: latior, convexior, apicem versus ampliata, nigro-hirta, elytrorum lateribus griseo-hirtis, scutello albido-pubescente, corpore subtus griseo-piloso.

Henicopus confusus Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 66. 2: Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 110; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 11 et 17, t. 2 fig. 13 ♂.

Fig. 8.

Ausgezeichnet durch seine Grösse.

♂: Schwarz, metallisch glänzend, einfarbig schwarz.

behaart, Fühler schlank, gesägt, unten mit sehr kurzem, dichtem Flaumhaar, Glied 3 doppelt so lang als breit, das 4. viel, die folgenden etwas länger als breit. Halsschild mit deutlicher Mittelfurche, Scheibe verhältnismässig stark punktirt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzlig punktirt, mit deutlichen Längsrippen. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, gebogenen Haken. Mitteltibien einfach. Hinterschenkel etwas verdickt, Tibien winkelig gebogen, Basis schwach zweibuchtig. 1. Tarsenglied auffällig gross, winkelig gebogen, nach der Spitze zu stark erweitert, die Innenseite gleichmässig gebogen, ohne winkelartigen Vorsprung, die Spitze schräg abgeschnitten, der Apicalwinkel ist deutlich verrundet, der Aussenwinkel dagegen spitzig vorgezogen. 2. Tarsenglied lang, gebogen, dicht behaart, etwas länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Kürzer und breiter, nur an den Seiten und auf der Unterseite greis behaart. Schildchen dicht weisslich behaart. Flügeldecken metallisch glänzend, mit deutlichen Längsrippen.

Im südlichen Spanien: Sierra Morena, Sierra de Cordenas, Sierra de Cordoba, Sierra Nevada, bei Sevilla.

Schilsky.

Henicopus armatus, *Lucas.*

H. nigro-aeneus, pilosus, elytris dense subtilissime punctatis. — *Long.* ♂ *10,5,* ♀ *10,0 mm.*

Mas: parallelus, obscurus, nigro-pilosus, gro-pubescens, sutura pilis singulis griseis interxtis, tibiis griseo-hirtis, antennis robustis, acute rratis, articulo 3⁰—5⁰ latitudine longioribus, reliis brevioribus, latitudine aequilatis, tarsis anticis ticulo 1⁰ unco curvato armato, tarsis intermediis nplicibus, femoribus posticis incrassatis, tibiis gulatim curvatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo agno angulatim curvato, interne basi leviter iarginato, angulo medio obtuso, apice rotundato, ıgulo externo obtuso, articulo 2⁰ elongato, leviter rvato, simul sumptis tribus multo longiore.

Fem.: brevior, convexior, apicem versus amiata, obscure pubescens, nigro-hirta, elytris tura lateribusque densius griseo-pilosis, corpore btus griseo-hirto.

Dasytes armatus Luc. Expl. sc. d'Alger. Ins. I p. 198, t. 19 fig. 9c—d.
Enicopus armatus Rosenh. Thiere Andal. p. 165.
Henicopus armipes Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 74. 8.
Henicopus armatus Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888, p. 11 et 18, t. 2 fig. 6 ♂.

Fig. 10.

Dem H. distinguendus sehr nahe stehend, aber der Körper hat eine zweifarbige Behaarung.

♂: Körper parallel, schwarz, mit etwas Erzglanz, kurz anliegend und aufstehend schwarz behaart, an der Naht und an den Tibien mit greisen Haaren besetzt. Fühler kräftig, scharf gesägt, unten mit dichterer, weisslicher Pubescenz, nur Glied 3—5 ist deutlich länger als breit, die übrigen kaum länger als breit. Halsschild deutlich punktirt, mit abgekürzter Längsfurche. Flügeldecken sehr dicht und fein punktirt, mit deutlichen Längsrippen. 1. Vordertarsenglied mit einem grossen, gebogenen und zahnförmig erweitertem Haken. Mitteltarsen einfach. Hintertibien winkelig gebogen, an der Basis stark zweibuchtig. 1. Tarsenglied mit einem winkelig gebogenen, nach der Spitze zu wenig breiteren, lappenartigen Anhang, die Innenseite ist vor dem Knie leicht ausgebuchtet, an der Spitze abgerundet, die dem 2. Gliede zugewandte Spitze ist stumpf. 2. Glied sehr lang, gebogen, viel länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Breiter, mehr gewölbt, die Seiten und die Naht der Flügeldecken dichter mit greisen Haaren bekleidet. Halsschild dichter punktirt, ohne Mittellinie.

In Andalusien (Sierra Nevada) im Juli auf Aira. — Nach einem Pärchen aus der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben. Dasselbe stammte von Bourgeois.

Schilsky.

Henicopus Korbi, *Schilsky.*

H. niger, hirtus, elytris minus dense rugoso-punctatis. — Long. ♂ 7,0—7,5, ♀ 7,5—8,0 mm.

Mas: parallelus, nigro-aeneus, subtus albido-, supra nigro-pilosus, capite thoraceque pilis albidis intermixtis, elytrorum sutura lateribusque albido-hirtis, scutello nigro, elytris fortiter rugoso-punctatis, antennis minus acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3°—4° latitudine vix longioribus, articulis 5°—10° latitudine aequilatis, femoribus anticis non incrassatis, tarsorum articulo 1° unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, femoribus posticis valde incrassatis, tibiis angulatim curvatis, basi paulo emarginatis, tarsorum articulo 1° lobo angusto curvato, angulo interno apiceque rotundato, angulo externo subacuto, articulo 2° elongato, curvato, sequentibus reliquis multo longiore.

Fem.: oblonga, brevior, convexior, apicem versus ampliata, dense albido pubescens, pilis albidis obtecta, capite thoraceque lateribus pilis nigris intermixtis.

Fig. 13.

Das ♂ hat das Aussehen eines A. senescens, ist XXXII. 19.

aber weniger grob punktirt, sonst durch seine Fühler und Vorderbeine sehr verschieden und in die Nähe von H. ibericus gehörend.

♂: Körper schmal, gleichbreit, etwas metallisch grün, unten sowie an den Beinen mit langen, weisslichen Haaren dicht besetzt. Oberseite schwarz behaart, auf dem Halsschilde, an der Naht und an den Seiten der Flügeldecken dichter weisslich behaart. Flügeldecken ziemlich grob und wenig dicht punktirt, ohne Längsrippen. Fühler weniger scharf gesägt, unten mit dichterer, weisslicher Pubescenz, nur Glied 3 und 4 ein wenig länger als breit, die übrigen so lang als breit, die Innenseiten sämtlicher Glieder sind convex. Halsschild breiter als lang, nach vorn wenig verschmälert, an den Seiten schwach gerundet. Schildchen schwarz. Vorderschenkel nicht, Hinterschenkel stark verdickt, 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, gebogenen Haken, dessen Basis zahnartig erweitert ist. Mitteltarsen einfach. Hintertibien stark winkelig gebogen, an der Basis schwach zweibuchtig. 1. Tarsenglied mit einem schmalen Lappen, nach hinten nicht breiter werdend, ähnlich wie bei H. pilosus und ibericus, der Innenwinkel und die Spitze vollständig verrundet, die dem 2. Tarsengliede zugebogene Seite ist in der unteren Hälfte vollständig gerade und bildet mit dem oberen Theil einen deutlichen Winkel, der äussere Spitzenwinkel ist nicht vorgezogen. 2. Glied lang, gebogen, viel länger als die übrigen zusammen.

♀: Viel breiter, gewölbt, mit etwas Bleiglanz, gleichmässig dicht anliegend und aufstehend weisslich behaart, auf dem Kopf und an den Seiten des Halsschildes mit einigen schwarzen Haaren untermischt. Halsschild stark gerundet. Flügeldecken nach hinten breiter werdend. Schildchen dichter aber nicht heller behaart.

In Castilien (Cuença) von Herrn Korb in München mehrfach gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.



Henicopus gracilis, *Schilsky.*

H. elongatus, subconvexus, ater, hirtus, elytris ortiter rugoso-punctatis, pedibus gracilibus. — ong. ♂ 6,0—7,5, ♀ 7,3—7,5 mm.

Mas: parallelus, ater, nigro-pilosus, elytris ubaeneo-micantibus, antennis gracilibus, serratis, nferne densius pubescentibus, articulis 3^{0}—10^{0} atitudine paulo longioribus, tarsorum anticorum rticulo 1^{0} unco curvato armato, tarsis intermediis implicibus, femoribus posticis subincrassatis, tibiis nodice curvatis, basi biemarginatis, tarsorum rticulo 1^{0} lobo angusto curvato, apice oblique truncato, angulis rotundatis, articulo 2^{0} elongato, eviter curvato, sequentibus simul sumptis longiudine aequali.

Var. a: elytris vitta suturali e pilis singulis lbidis formante.

Fem.: subparallela, apicem versus vix ampliata, griseo-pubescens, pilis erectis griseis, in capite pilis nigris intermixtis, scutello densius albido-pubescente, elytrorum vitta pilis destitutis.

Var. a: vitta griseo-pubescente.

Fig. 15.

Von H. ibericus, dem die Art am nächsten steht, durch auffallend schlanken Körperbau und viel dünnere

Fühler unterschieden, ausserdem kleiner, flacher, das Halsschild stärker gerundet, das 2. Tarsenglied nur so lang als die 3 folgenden zusammen.

♂: Körper schwarz, parallel, schwarz behaart, Flügeldecken mit etwas Erzglanz, selten zeigt die Naht einzeln anliegende, weissliche Haare (Var. a ♂). Fühler schlank, gesägt, unten dichter weisslich behaart, die einzelnen Glieder vom 5. an so lang als breit, Glied 3 und 4 länger als breit, mit stumpfen Aussenecken, die Innenseiten der einzelnen Glieder sind mehr oder weniger convex. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten mässig gerundet, Hinterrand gerade, nur die mittlere Hälfte stösst mit den Decken zusammen (bei ibericus der ganze Hinterrand), Hinterecken vollständig verrundet (bei ibericus deutlich), beiderseits stark ausgebuchtet. Flügeldecken ziemlich kräftig punktirt, stark querrunzlig, parallel, mit schwach angedeuteten Längsrippen. Bauch stark glänzend, wenig behaart, sehr fein und weitläufig punktirt; 1.—4. Segment einfach, 5. hinten halbkreisförmig ausgerundet. Beine sehr schlank. 1. Glied der Vordertarsen mit einem hakenförmig gebogenen Dorn. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel schwach verdickt, Schienen viel schwächer als bei ibericus gebogen, an der Basis zweibuchtig. Anhang des 1. Tarsengliedes verhältnismässig schmal und schwächer gebogen, alle Innenwinkel sehr stumpf verrundet, der Aussenwinkel

ist schwach angedeutet. 2. Tarsenglied schwach gebogen, so lang als die 3 folgenden zusammen.

♀: Schwach gewölbt (bei ibericus viel kräftiger), fast parallel, nach hinten nur sehr schwach erweitert, greis behaart. Die aufstehende, greise Behaarung auf der Oberseite ist nur auf dem Kopf mit einigen schwarzen Haaren untermischt, in der Mitte jeder Flügeldecke bleibt ein Längsstreifen unbehaart. Seltener überzieht die greise, anliegende Behaarung mehr oder weniger dicht die sonst kahle Längsbinde (Var. a ♀).

In der Sierra Segura (Mollinico) von Herrn Korb mehrfach gesammelt.

Schilsky.



Henicopus pilosus, *Scopoli.*

H. niger, subcoeruleo-micans, nitidus, pilosus, ıtris lineis subelevatis longitudinaliter obsoletis. Long. ♂ 7,5—8,0, ♀ 5,5—9,0 mm.

Mas: parallelus, subconvexus, nigro-pilosus, tennis gracilibus, serratis, tarsis anticis unco rvato armato, tarsis intermediis simplicibus, iis posticis angulatim curvatis, biemarginatis, rsorum articulo 1⁰ lobo curvato, apice rotundato, gulo externo acuto vel obtuso, articulo 2⁰ valde ongato, subcurvato, simul sumptis tribus sequenbus longiore, ventre subopaco, dense punctato, gmento 1⁰—4⁰ apice nitido, impresso, segmento semicirculariter impresso, medio carinulato.

Fem.: brevior, elytris apicem versus paulo npliatis, subtus griseo-, supra nigro-pilosa, thorace arsim griseo-, scutello dense albido-elytrisque tura et lateribus griseo-pubescentibus, hoc pilis ngioribus griseis vestitus, tarsis posticis gracilius, articulo 3⁰ et 4⁰ latitudine duplo longioribus.

Cantharis pilosa Scop. Ent. Carn. p. 41. 131 (1763).
Dermestes hirtus Lin. Syst. nat. t. II p. 563. 14 (1867).
Hispa hirta Fabr. Syst. Ent. p. 70; id. Sp. Ins. p. 81.
Lagria atra Fabr. Mant. I p. 94. 18 (1787); Panz. Ent. Germ. p. 202. 3.
Dasytes ater Fabr. Syst. eleut. II p. 71. 1; Küst. Käf. Eur. 19. 15; Bach Käferfauna II p. 83. 1.
Melyris ater Oliv. ent. II No. 21 p. 9. 9 t. 2 fig. 8.

Enicopus hirtus Redt. Faun. austr. ed. II p. 545.
Enicopus truncatus Fairm. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 51; Muls. Flor. p. 49, t. 1 fig. 14; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 20, t. 2 fig. 19.
Henicopus pilosus Jacq. Duv. Glant. ent. II p. 77; Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 167; Naturgesch. IV p. 622; Muls. Flor. p. 43. 3. t. 1 fig. 10. 13. 18; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 19, t. 2 fig. 17 ♂.
Enicopus Steveni Motsch. Bull. Soc. Nat. Mosc. 1849. III p. 82.

Var. a ♂: elytrorum sutura marginibusque pilis griseis intermixtis.

Var. b ♂: corpore subtus griseo-piloso.

Var. c ♂: elytris lineis subelevatis nullis.

Var. a ♀: elytris dense griseo-pilosis.

Fig. 16. 17. 18.

♂: Körper verhältnismässig kurz, parallel, flach gewölbt, schwarz, oben bläulich, schwarz behaart, selten zeigen sich an der Naht und am Seitenrande der Flügeldecken weissliche Haare (Var. a ♂). Noch seltener ist auch noch die Unterseite greis behaart (Var. b ♂). Fühler schlank, gesägt, unten mit kaum auffallender, dichterer, greiser Pubescenz, Glied 3 mit vollkommen verrundetem Innenwinkel, 3 und 4 scharf gesägt, viel länger als breit, mit geraden, die folgenden mit convexen Innenseiten. Halsschild viel breiter als lang, auf der Scheibe zerstreut und fein punktirt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit mehr oder weniger deutlichen Längsrippen, die jedoch auch in seltenen Fällen fehlen (Var. c) und solche Ex. dann leicht für Parnassi gehalten werden können. Die Punktirung

ist mässig stark, die Querrunzelung deutlich. Bauch matt, dicht punktirt, jeder Bauchring hat in der Mitte des Hinterrandes einen glänzenden Eindruck, derselbe ist mehr oder weniger halbkreisförmig und nimmt auf den Segmenten nach hinten an Grösse zu, der Eindruck auf dem 5. Segmente nimmt die halbe Breite ein, und zeigt in der Mitte eine Längsfalte. Bei frischen Exemplaren mit stark eingetrocknetem Hinterleib sind diese Auszeichnungen jedoch nicht wahrnehmbar, sie sind auch nicht bei allen Exemplaren gleich deutlich ausgeprägt. 1. Glied der Vorderbeine mit einem grossen, gebogenen Haken, dessen Basis einen breiten, kegelförmigen Vorsprung zeigt. Mitteltarsen einfach. Hintertibien stark gebogen, innen stark zweibuchtig. 1. Glied der Hintertarsen mit einem kräftig gebogenen, etwas schmalen Anhang, der Spitzenwinkel an der Innenseite ist vollkommen verrundet, der an der Aussenseite dagegen mehr oder weniger spitz vorgezogen, oft nur scharf, selten stumpf (truncatus Fairm.). 2. Tarsenglied sehr lang, gebogen, länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Etwas kürzer und breiter, unten mit greiser Behaarung, oben schwarz behaart; gewöhnlich sind Halsschild, Naht und Seiten der Flügeldecken kurz anliegend greis behaart, auf den Decken zeigen sich an dieser Stellen noch lange, abstehende, greise Haare. Die greise Behaarung auf der Oberseite kann nun derartig zunehmen, dass dieselbe ganz damit bedeckt ist (Var. a ♀). Diese Formen scheinen local aufzutreten.

Die Fühler sind viel kürzer, Glied 3 und 4 länger als breit. Hintertarsen schlank, Glied 3 und 4 reichlich doppelt so lang als breit, fast gleichbreit, Glied 4 unmerklich länger als 3.

Vorstehende Beschreibung ist nach Exemplaren der Wiener Gegend, wo diese Art sehr häufig im Frühjahr auf trockenen Grasplätzen gefunden wird, beschrieben. Ausser der Behaarung variirt die Körperform nicht unbedeutend. Die Wiener Thiere sind ziemlich breit, flach, Exemplare aus Dalmatien sind kleiner und schlanker, aus Serbien und der Türkei (Sofia, Philippopel) dagegen länger, 1 Exemplar meiner Sammlung, aus Constantinopel, zeigt die gestreckte Form des Parnassi, Thiere aus dem Kaukasus sind mehr schwärzlich.

H. truncatus Fairm., aus „Var, montagnes de l'Estrelle", bezieht sich auf Exemplare, bei denen der Aussenwinkel des Anhanges nicht spitzig vorgezogen ist, sondern nur einen mehr oder weniger deutlichen Winkel zeigt. Solche Exemplare sind allenthalben anzutreffen und können als Var. wohl kaum gelten. H. Steveni Motsch., aus Derbent, ist so ungenügend beschrieben, dass Bourgeois keine Veranlassung hätte, seinen truncatus aus Turkestan darauf zu deuten. Dagegen gehört 1 Exemplar (♂) aus Samarkand (Coll. Kraatz) einer andern Rasse an, die ich turkestanicus m. nenne. Dieselbe ist kleiner (7,5 mm), ohne blauen Schimmer, etwas metallglänzend, der Tarsenanhang des 1. Hintertarsenglieden ist auffallend schmal,

die Innenseite vollkommen gleichmässig und schwach gebogen, die Spitze ist ebenfalls schmal, der Aussenwinkel deutlich, aber nicht vorgezogen (Fig. 17). Die Exemplare aus Turkestan, die Bourg. (l. c.) erwähnt, sind von diesem verschieden. Das mir vorliegende ♂ ist 8,0 mm gross, es hat ungemein dicht punktirte Flügeldecken, der Tarsalanhang zeigt die von Muls. und Bourg. abgebildete Form des truncatus. Der Aussenwinkel bildet einen stumpfen Winkel.

Das von Fairmaire an Bourgeois gesandte, sogenannte typische Stück, 1 ♂ aus La Seyne, ist bisher von keinem untersucht worden, denn der Tarsalanhang war nicht sichtbar gemacht. Dasselbe macht auf mich eher den Eindruck einer neuen Art. Bei der grossen Veränderlichkeit des pilosus halte ich es jedoch nicht für räthlich, auf 1 Exemplar eine neue Art zu gründen. Das Thier ist nur 6,5 mm lang, schwarz, etwas glänzend, die Punktirung der Decken ist auffällig stark und viel weitläufiger, ähnlich wie bei A. senescens ♂, die erhabenen Linien fehlen. Der Tarsalanhang ist schmal und klein, die Innenseite vollkommen gleichmässig gerundet, der Aussenwinkel ist spitz vorgezogen, vor demselben eine deutliche Ausbuchtung (Fig. 18). Die Hinterleibssegmente zeigen nirgends einen glatten Eindruck: sie sind bis zum Spitzenrande fein punktirt. Diese Form nenne ich Fairmairei m.

Unerwähnt lassen will ich nicht eine auffallende monströse Form, die ich zuerst aus Persien (Coll.

O. Schneider), dann auch aus Wien sah. Der Anhang des rechten Hinterbeines zeigt (siehe unten stehende Fig.) am Innenrande einen kräftigen, zahnförmigen Vorsprung, der Anhang des linken Beines ist normal. Bei dem Exemplare bei Wien ist es umgekehrt der Fall.

Die Verbreitung des pilosus scheint eine grosse zu sein. Im mittleren und südlichen Europa, im östlichen Asien von Sibirien bis Persien. Die Angaben von Bach (Cassel, Schlesien, Wetterau, Heidelberg) sind noch nicht bestätigt worden. Das Vorkommen in Nord-Afrika muss ich noch bezweifeln. In Spanien scheint die Art zu fehlen.

Schilsky.



Henicopus plumbeus, *Schilsky.*

H. plumbeus, griseo-pilosus, capite, thorace elytrorumque dorso pilis nigris vestitis, scutello dense albido-pubescente, elytris vitta denudata, nigro-pilosa, antennis gracilibus, serratis, articulo 3⁰ latitudine duplo longiore, tarsis rufo-testaceis vel brunneis, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis valde curvatis, biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo curvato, apice rotundato, angulo externo acuto, articulo 2⁰ valde elongato, gracili, curvato, simul sumptis sequentibus tribus longiore, ventre dense punctato, opaco, segmento 1⁰—4⁰ apice, segmento 5⁰ semicirculariter impresso. — Long. 7,0—9,0 mm.

Fem.: latet.

Fig. 21.

Das ♂ auffallend durch schmalen Körperbau und durch die dichte greise Behaarung des Körpers, namentlich auf der Oberseite, mit pilosus am nächsten verwandt, Fühlerbau und Anhang des 1. Hintertarsengliedes sind gleich, doch die Oberseite ist etwas bleiglänzend, die Punktirung und Runzelung der Flügeldecken ist stärker, die Tarsen meist gelblich.

♂: Körper parallel, schmal. dicht greis behaart, schwarz. Flügeldecken bleifarben, kräftig punktirt und

dicht querrunzlig. Kopf einfarbig schwarz behaart, au
dem Halsschilde, an der Basis der Flügeldecken und auf de
scheinbar nackten schwarzen Längsbinde mit schwarze
Haaren versehen. Schildchen dicht weiss behaart. Di
Längsrippen auf den Decken sind kaum angedeute
Fühler schlank, gesägt, unten mit sehr kurzer, abe
deutlich dichterer Pubescenz, 3. Glied doppelt so lan
als breit, die stumpfe Innenecke ist vollständig ve
schwunden, das Glied zeigt nur im letzten Drittel ein
schwache Verdickung, Glied 4 und 5 scharf gesäg
4 viel länger als breit, mit sehr stumpfer Inneneck
5 wenig länger als breit, mit deutlichem Winkel, 7 und
so breit als lang, am Innenwinkel stark verrunde
9 und 10 wieder mit spitzen Ecken, 5—10 mit con
vexen Innenseiten. Halsschild so breit als die Flüge
decken, sehr fein und weitläufig punktirt. Beine un
Hinterleib wie bei H. pilosus, auch hier zeigen sich an
Hinterrande der ersten 4 Bauchsegmente glatte Ein
drücke, 5. Segment hinten mit einem grossen, halbkreis
förmigen Eindruck. Alle Tarsenglieder sind bei durch
scheinendem Lichte gelbroth oder bräunlich.

Das ♀ ist noch unbekannt; ich sah nur 6 ♂♂
von denen die 4 von Mann gesammelten Exemplar
(im Wiener Hofmuseum) nur 7,0 mm gross sind.

In Kleinasien: Amasia (Mann! Korb!).

Vorstehende Art könnte leicht als albine Form vo
pilosus betrachtet werden, doch die oben angegebene
Merkmale sprechen dagegen.

Schilsky.

Henicopus ibericus, *Jacquelin du Val.*

H. niger, hirtus, elytris dense subtiliter rugoso-punctatis.—Long. ♂ 5,5—6,5, ♀ 6,5—7,5 *mm.*

Mas: subelongatus, parallelus, nigro-pilosus, antennis gracilibus, acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3º—10º latitudine longioribus, elytris subcostatis, tarsis anticis articulo 1º unco curvato armato, femoribus posticis vix incrassatis, tibiis posticis angulatim curvatis, basi biemarginatis, tarsorum articulo 1º lobo magno valde curvato, apicem versus parum dilatato, angulo interno apiceque rotundato, angulo externo acuto vel subacuto, haud producto, articulo 2º elongato, subrecto, sequentibus reliquis simul sumptis paulo longiore.

Fem.: subparallela, subconvexa, nigro-aenea, griseo-pubescens, pilis erectis griseis, capite vittaque elytrorum nigro-pilosis.

Henicopus ibericus Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 75. 9; Perez Arcas Annal. Soc. Esp. Hist. Nat. 1874 III (sep. p. 76, t. 4 fig. 7 a—b); Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 110; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 19, t. 2 fig. 17 ♂.

Henicopus scutellaris Küst. Käfer Europa's. 19. 14 ♀.

Var. a ♂: *elytrorum sutura pilis nigris nonnullis intermixtis.*

Var. a ♀: elytris toto pilis griseis obtectis.
Fig. 14.

Von H. pilosus, dem er am nächsten steht, durch feiner und dichter punktirte Flügeldecken, sowie durch andere Bildung des Tarsalanhanges verschieden.

♂: Körper schwarz, schwach metallisch glänzend, oft mit bläulichem Schein, schwarz behaart. Das Halsschild stösst mit dem ganzen Hinterrande an die Flügeldecken, die Hinterwinkel sind stumpf, aber deutlich, der Seitenrand ist schwach verrundet. Flügeldecken fein und dicht runzlig punktirt. Fühler scharf gesägt, unten mit kurzer, weisslicher Pubescenz, Glied 3—5 mit geraden Seiten und scharfen Ecken, Glied 3—10 deutlich länger als breit. 1. Glied der Vordertibien mit einem grossen, gebogenen Haken. Mitteltarsen einfach. Hinterschenkel kaum verdickt, Tibien winkelig gebogen, an der Basis zweibuchtig. 1. Tarsenglied lappenartig erweitert, der Innen- und Spitzenrand ist gerundet, der Aussenwinkel deutlich, aber nicht vorgezogen. 2. Tarsenglied schwach gebogen, wenig länger als die 3 folgenden zusammen.

♀: Körper kaum mehr gewölbt als beim ♂, fast gleichbreit, anliegend greis behaart, mit aufstehenden, greisen Haaren an der Naht und am Seitenrande. Der Kopf ist mit mit langen, schwarzen Haaren untermischt, auf den Decken eine schwarze Längsbinde. Unterseite und Beine weniger dicht greis behaart.

Variirt. ♂: An der Flügeldeckennaht zeigen sich einzelne weissliche Haare. ♀: Albine Form; die greise Behaarung bedeckt die ganzen Decken.

Im westlichen und mittleren Spanien bis zur Sierra Segura, bei Reinosa, Madrid, Escorial, Aranjuez, in der Sierra Guadaramo; bei Molinico (Sierra Segura) von Herrn Korb zahlreich gesammelt.

Die Exemplare von dem letzten Fundorte sind viel schlanker.

Schilsky.



Henicopus Parnassi, *Kiesenwetter.*

H. niger, pilosus, convexus, elytris lineis subelevatis longitudinalibus nullis.—Long. ♂ *8,0—10,0,* ♀ *6,5—9,0 mm.*

Mas: sat elongatus, parallelus, convexus, nigro-pilosus, antennis robustis, serratis, inferne densius pubescentibus, tarsis anticis articulo 1º unco curvato armato, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis valde curvatis, biemarginatis, tarsorum articulo 1º lobo curvato, apice rotundato, angulo externo spiniformi, articulo 2º valde elongato, simul sumptis sequentibus tribus longiore.

Fem.: subelongata, subtus griseo-supra nigropilosa, prothorace parce griseo-pubescente, scutello albido-pubescente, elytris sutura lateribusque pilis griseis intermixtis, tarsis posticis robustis.

Henicopus Parnassi Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 166; Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 81. 11; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 12 et 21, t. 2 fig. 20 ♂.
Enicopus orientalis Fairm. Ann. Soc. ent. Fr. 1859 p. 51.

Fig. 19.

An dem lang und spitz ausgezogenem Aussenwinkel des 1. Hintertarsengliedes leicht zu erkennen, aus der Verwandtschaft des H. pilosus, doch dem folgenden (transcaucasicus) in der Körperform am nächsten stehend. Von H. pilosus unterscheidet sich diese Art am besten durch den längeren Körperbau und stärkere Fühler; die

Oberseite ist tief schwarz, die Flügeldecken ohne Längsrippen (ob immer?), der Seitenrand derselben ist viel feiner abgesetzt, der Bauch ist glänzend, auch fehlen die Eindrücke an der Spitze der ersten 3 Segmente.

♂: Körper langgestreckt, stark gewölbt, schwarz behaart. Fühler kräftig, unten mit dichterer, greiser Pubescenz, weniger scharf gesägt, Glied 3 mit verrundetem Innenwinkel. 3 und 4 kaum länger als breit und wie die folgenden mit convexen Innenseiten und etwas stumpferen Ecken. Halsschild fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken parallel, ohne Spur von Längsstreifen, mässig stark punktirt, querrunzlig. 4. Bauchsegment an der Spitze halbkreisförmig eingedrückt, 5. Segment mit einem grossen Eindruck, der Eindruck auf beiden Segmenten ist glatt, in der Mitte befindet sich ein deutlicher Längskiel. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, gebogenen Dorn, dessen Basis einen breiten, kegelförmigen Fortsatz, wie die meisten Arten, hat. Mitteltarsen einfach. Hintertibien stark gebogen, innen zweibuchtig. 1. Glied der Hintertarsen mit einem schmalen, stark gebogenen Anhang, dessen Winkel am Ende, an dem Innenrande, vollständig verrundet ist, der dem 2. Tarsengliede zugekehrte Winkel (Externwinkel) ist in einen Dorn ausgezogen, die Spitze vor demselben ist meist schwach ausgebuchtet. 2. Glied sehr lang, gebogen, viel länger als die drei folgenden zusammen.

♀: Durch seinen gestreckten Bau dem ♀ des transcaucasicus gleich, aber mehr gewölbt, ohne Längsrippen auf den Flügeldecken, unten greis, oben schwarz behaart, auf dem Halsschilde einige kurze, anliegende, greise Haare. Schildchen dicht weisslich behaart. Flügeldecken an der Naht und an den Seiten mit einigen greisen, abstehenden Haaren besetzt. Hintertarsen wie beim vorigen. Fühler kürzer, Glied 3 und 4 länger als breit, die folgenden so lang als breit, mit abgerundeten Innenecken.

Die Art wurde vom Parnass in Griechenland beschrieben. Mir lagen von dorther Exemplare vor. Nach Bourgeois auch bei Constantinopel, Salonichi, Küstendsche, am Marmara-Meer (Kalchi), in Kleinasien.

Schilsky.



Henicopus transcaucasicus,
Schilsky.

H. subaeneo-niger, pilosus, elytris fortiter punctatis, transversim rugosis, lineis subelevatis longitudinalibus obsoletis vel nullis. — Long. ♂ 7,5—9,0, ♀ 9,0 mm.

Mas: parallelus, nigro-pilosus, nitidus, tarsis anticis articulo 1⁰ unco curvato munitis, tarsis intermediis simplicibus, tibiis posticis angulatim curvatis, biemarginatis, tarsorum articulo 1⁰ lobo magno subcurvato, apice rotundato, angulo externo acuto, articulo 2⁰ valde elongato, simul sumptis sequentibus tribus longioribus, ventre nitido, parce subtilissime punctato, segmentis simplicibus, segmento 5⁰ apice subsemicirculariter impresso.

Fem.: vix brevior, parallela, subtus griseo-supra nigro-pilosa, thorace sparsim griseo scutelloque dense albido-pubescentibus, elytris sutura lateribusque griseo-pubescentibus, pilis griseis longis vestitis, tarsis posticis validis; articulo 3⁰ et 4⁰ latitudine longioribus.

Fig. 20.

Aus der Verwandschaft des H. pilosus, aber die Fühler sind stärker, Glied 3 und 4 innen convex (bei pilosus gerade), der Körper ist länger, tief schwarz,

stärker punktirt, die ersten 4 Bauchsegmente einfach, stark glänzend, die Behaarung am Bauche grauschwarz. In der Körperform steht diese Art dem H. Parnassi jedoch am nächsten, von diesem aber durch die Form des Anhanges verschieden.

♂: Körper gestreckt, parallel wie beim ♀, erzglänzend, schwärzlich behaart, Unterseite und Beine mit grauschwarzen Haaren untermischt. Halsschild ziemlich kräftig aber nicht dicht punktirt. Fühler mässig scharf gesägt, unten mit dichterer, greiser Pubescenz, Glied 3 und 4 viel, 5—10 deutlich länger als breit, 3 und 4 mit geraden, die übrigen mit schwach convexen Innenseiten. Flügeldecken ziemlich kräftig punktirt, mit undeutlichen Längsrippen. 1. Glied der Vordertarsen mit einem grossen, hakenförmig gebogenen Dorn, dessen Basis eine starke, zahnartige Erweiterung hat. Mitteltarsen einfach. Schenkel der Hinterbeine nicht verdickt, Tibien stark winkelig gebogen, innen zweibuchtig. 1. Glied der Hintertarsen mit einem breiten, lappenartigen Anhang, ähnlich wie bei Parnassi gebildet, der dem Tarsengliede zugewandte Aussenwinkel ist deutlich und spitz, aber nicht lang ausgezogen wie bei Parnassi, die Spitze ist hier breiter, schräg abgeschnitten und vor dem Aussenwinkel mit sehr schwacher Ausbuchtung, der Innenwinkel an der Spitze ist vollständig verrundet. 2. Glied sehr lang gebogen, deutlich länger als die 3 folgenden zusammen. Bauch stark glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt,

1.—4 Segment hinten ohne, 5. Segment dort mit einem schwachen, bogenförmigen Eindruck.

♀: Grösser als pilosus. Flügeldecken parallel, die Unterseite und Beine grau behaart. Oberseite schwarz und lang behaart, Kopf und Halsschild kurz anliegend, greis, Schildchen dicht weisslich behaart. Flügeldecken an der Naht und an den Seiten mit kurzer, greiser, anliegender Behaarung und dort ausserdem mit langen, greisen, abstehenden Haaren die Längsrippen sind sehr deutlich. Letztes Dorsalsegment mit einem kleinen, dreieckigen Ausschnitt. Fühler kürzer, 3 und 4 länger als breit, 5—10 so lang als breit, Innenseite fast gerade. Hintertarsen kräftig. Glied 3 und 4 etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, Glied 3 länger und breiter als 4, alle an der Spitze stark erweitert.

In Transcaucasien bei Achalzich von Herrn Korb in München gesammelt.

Schilsky.



Allotarsus tibiellus, *Rosenhauer.*

A. oblongus, nigro-aeneus, pilosus, thorace basin versus angustiore, parcius punctato, elytris fortiter rugoso-punctatis, antennis acute serratis pedibusque nigris, tibiis densius griseo-pubescentibus. — Long. ♂ 7,5—10,0, ♀ 9,0 mm.

Mas: parallelus, supra nigro-subtus sparsim cinereo-pilosus, elytrorum sutura lateribusque pilis cinereis sparsim intermixtis, antennis compressis, profunde serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 5º—10º longitudine latioribus, articulis 9º—10º inferne excavatis, articulo ultimo subtriangulari, tarsis omnibus simplicibus, femoribus anticis valde incrassatis, curvatis, apice in spinam productis, trochanteribus anticis spinam conicam formantibus, tibiis basi curvatis, interne apicem versus canaliculatis, apice valde bidentatis.

Fem.: minor, cinereo-pilosa, antennis obtuse serratis, femoribus anticis modice incrassatis.

Enicopus tibiellus Rosenh. Thiere Andal. p. 165.
Henicopus tibiellus Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 164; eod. 1867 p. 112; Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 91. 19; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 14 et 30, t. 2 fig. 10 ♂.

Dem A. armatus ähnlich, von den sehr ähnlichen Arten durch die einfachen Tarsen aller Beine, sowie

durch auffällige Verdickung der Vorderschenkel im männlichen Geschlecht leicht zu erkennen.

♂: Körper schlank, schwarz, etwas glänzend, schwarz behaart. Halsschild weitläufig und wenig kräftig, Flügeldecken stark und sehr dicht runzlig punktirt. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte, die Naht dichter, der Seitenrand sehr spärlich mit greisen, abstehenden Haaren bedeckt. Alle Tibien aussen mit dichter, greiser Behaarung. Unterseite spärlicher weisslich behaart. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, schwarz, sehr kräftig, seitlich stark zusammengedrückt, unten dichter weisslich behaart, vom 4. Gliede an tief gesägt, 3. Glied an der Spitze schräg abgeschnitten, die folgenden an der Spitze doppelt breiter, Glied 3 und 4 länger als breit, die folgenden bis zum 10. breiter als lang, Glied 9 und 10 am Rücken breiter, unten flach ausgehöhlt, das letzte länger als breit, mit abgestutzter Spitze, vor derselben schwach ausgebuchtet. Halsschild nach hinten mehr verengt, mit 2 tiefen Seitenfurchen, wie bei den übrigen Arten. Vorderschenkel auffallend stark verdickt, gebogen, an der Spitze mit einem starken, dreieckigen Zahn. Vordertibien an der Basis gebogen, auf der Innenseite, namentlich nach der Spitze zu, gefurcht. Die beiden Enddornen sind sehr kräftig, von einander auffallend weit entfernt, der Zwischenraum ist am Grunde bogenförmig ausgeschnitten, der äussere Dorn ist länger und gebogen, der innere gerade. Trochanteren der Vorderbeine ab-

eichend gebildet: ein breiter Fortsatz, nach innen gerichtet, welcher seitlich zusammengedrückt nd an der Spitze abgerundet ist, der Innenrand ist ogenförmig ausgeschnitten. Alle Tarsen einfach, Glied der Hintertarsen ein wenig länger als das 2.

♀: Etwas kürzer und breiter, stärker erzfarbig. örper dichter behaart, namentlich auf Kopf und Halshild. Fühler schmäler und kürzer, die Vorderschenkel enig verdickt, der Dorn an der Spitze kleiner.

In Andalusien: Bei Algeciras im Juli auf Aira von osenhauer entdeckt, dann bei Chiclana (Korb!), auf en Balearen, ferner in Marokko, bei Tanger.

Die Gattung Allotarsus Graëlls, dessen Typ. melaneotrichus ist, zeichnet sich vorzugsweise durch die ildung der Fühler, namentlich des 9 und 10. Gliedes auffällig aus, das ich die Trennung von Henicopus r geboten halte. Ausserdem ist der Körperbau abeichend, die Vorder- und Hinterbeine zeigen meist rosse Umbildungen, so dass der Gattungscharakter enügend zum Ausdruck gekommen ist.

Schilsky.



Allotarsus senescens, *Jacquelin du Val.*

A. oblongus, subaeneo-niger, hirtus, antennis medio testaceis, elytris fortiter rugoso-punctatis. — *Long.* ♂ 6,5—8,5, ♀ 6,5 - 9,5 *mm.*

Mas: minus dense albido-hirtus, supra pilis nigris intermixtis, scutello dense albido-pubescente, sutura pilis brevibus subadpressis restita, antennis profunde serratis, compressis, articulis 4°—5° *reliquis majoribus, triangularibus, articulis* 6°—8° *longitudine latioribus, articulo* 9° 10° *brevibus, inferne excavatis, femoribus anticis leniter incrassatis, tibiis anticis medio valde incrassatis, testaceis, interne excavatis, margine superiore profunde inciso, margine inferiore biemarginato, tarsorum articulo* 1° *incrassato, compresso, pagine inferiori plano, dorso curvato, tarsis intermediis articulo* 1° *spinis duabus divergentibus armato,* 2° *unispinoso, tibiis posticis leviter curvatis, tarsorum articulo* 1° *sequentibus tribus simul sumptis longitudine aequali, apice spinam longam leviter curvatim prolongato.*

Fem.: griseo-vel albido-hirta, scutello densius albido-pubescente, prothorace medio et lateribus, elytrorumque sutura et lateribus densius hirtis,

tarsorum articulis omnibus simplicibus, antennis tenuibus, obtuse serratis.

Henicopus senescens Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 87. 16 ♀; Kiesenw. in v. Heyden's Ent. Reise nach dem südlich. Span. p. 126 ♂; Bourg. Annal. Soc. ent. Fr. 1888 p. 14 et 27, t. 2 fig. 12 ♂.

Mit A. senex am nächsten verwandt, aber die Vordertibien sind in der Mitte röthlich gelb, das 1. Glied der Vordertarsen beim ♂ ist anders gebildet.

♂: Schlank, schwarz, mit etwas Erzglanz, flach gewölbt, abstehend greis behaart, an der Naht mit kurzen, anliegenden Härchen. Schildchen dicht weiss behaart; auf Kopf und Halsschild mit schwarzen Haaren untermischt. Fühler ein wenig länger als Kopf und Halsschild, seitlich zusammengedrückt, tief gesägt, unten mit weisslicher Pubescenz, Glied 4—6 ganz, Glied 3 an der Basis, Glied 7 und 8 an der Spitze schwarz, Glied 4 dreieckig, so lang als breit, 5 etwas breiter als lang, die 3 folgenden schmäler und kürzer als 4 und 5, Glied 9 und 10 breiter als die vorhergehenden, im Rücken stärker, unten ausgehöhlt, letztes an der Spitze stumpf. Vorderschenkel stärker als die mittleren. Vordertibien in der Mitte stark erweitert und dort röthlichgelb, der obere Rand in der Mitte mit einem schmalen, tiefen Ausschnitt, über demselben ein dornartiger Vorsprung, der untere Rand stark zweibuchtig. 1. Glied der Vordertarsen sehr stark erweitert, flach gedrückt, so lang als die 3 folgenden zusammen, die obere Seite ist stark gebogen, die untere gerade.

Mittel- und Hinterbeine schwarz, selten sind die Mitteltibien an der Spitze, seltener auch die Hintertibien röthlich (Var. a ♂). 1. Glied der Mitteltarsen mit 2 langen, divergirenden Dornen, welche fast die Spitze des 4. Tarsengliedes erreichen, 2. Glied unten mit einer dornartigen Verlängerung. Hintertibien schwach gekrümmt, 1. Glied so lang als die 3 folgenden zusammen, nach hinten dornartig verlängert. 5. Bauchsegment hinten halb kreisförmig eingedrückt, gerade abgeschnitten, letztes Dorsalsegment flach ausgebuchtet.

♀: Viel breiter, mehr gewölbt, nach hinten erweitert, überall weissgrau behaart, Schildchen dichter behaart, die Behaarung am Seitenrande und in der Mitte des Halsschildes, an der Naht und an den Seiten der Flügeldecken dichter. Fühler schlanker und stumpf gesägt, die mittleren Glieder weniger röthlich. Alle Tarsen einfach.

In Andalusien: Sierra de la Vieve, bei Ronda von Heyden im Mai mehrfach gesammelt, Sierra Segura (Molinico; Korb!), Malaga (Korb!).

Schilsky.



Allotarsus Baudii, *Bourgeois.*

A. plumbeo-niger, pilosus, prothorace parcius subtiliter, elytrisque fortiter dense ruguloso-punctatis, antennis medio rufo-testaceis. — Long. ♂ 8,0, ♀ 7,5—8,0 *mm.*

Mas: sat elongatus, subconvexus, nigro-pilosus, scutello dense griseo-pubescente, prothoracis elytrisque lateribus, suturaque pilis griseis intermixtis, antennis fortiter serratis, compressis, articulis 4⁰—5⁰ *valde dilatatis, reliquis multo majoribus, articulis* 9⁰—10⁰ *inferne excavatis, dorso brevioribus, femoribus anticis incrassatis, tibiis anticis pone medium compresso-dilatatis, marginibus muticis, tarsis anticis articulo* 1⁰ *magno, apicem versus valde dilatato, curvato, tarsis intermediis articulo* 1⁰ *spinis duabus longis divergentibus armato,* 2⁰ *uno spinuloso, tarsis posticis articulo* 1⁰ *sequentibus tribus simul sumptis longitudine aequali, in spinam longam gracilem apice leviter curvatam prolongato.*

Fem.: latior, convexior, dense griseo-pilosa, prothoracis medio et lateribus pilis subadpressis densius vestito, elytris pilis subadpressis fasciatim ornatis, scutello dense hirsuto, antennis subserra-

tis, gracilioribus, articulis 4⁰—5⁰ *subconicis, pedibus simplicibus, tarsis posticis articulo* 1⁰ *sequenti fere duplo longiore.*

Henicopus Baudii Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 14 et 28, t. 2 f. 2 ♂.

In der Bildung der Fühler dem A. physomerus und melaleucotrichus sehr ähnlich, aber durch die Form des 1. Hintertarsengliedes leicht zu unterscheiden.

♂: Körper flach, schwarz, etwas bleiglänzend, unten greis behaart, Oberseite mit schwarzer, abstehender Behaarung, Kopf und Halsschild mit greisen Haaren untermischt, Flügeldecken am Seitenrande und an der Naht etwas niederliegend und bindenartig greis behaart. Halsschild von gewöhnlicher Bildung und Punktirung. Flügeldecken weniger dicht, aber ziemlich stark runzlig punktirt. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, seitlich zusammengedrückt, die einzelnen Glieder sehr ungleich. Glied 3 länger als breit, in der 2 Hälfte parallel, an der Spitze röthlich gelb. Glied 4 und 5 auffallend grösser als die umgebenden, so breit als lang, am Innenwinkel abgerundet, gelblich roth, das 5. an der Spitze dunkler, die folgenden 6 Glieder viel breiter als lang, tief gesägt, mit zunehmendem Schwarz an der Spitze, Glied 9—10 am Rücken viel breiter, unten ausgehöhlt, letztes Glied dreieckig, an der Spitze abgerundet. Vorderschenkel wie bei A. melaleucotrichus verdickt, Vordertibien in der Mitte sehr stark erweitert, innen ausgehöhlt, der obere Rand ist ganz, etwas im

flachen Bogen ausgeschnitten, der untere Rand ist zweibuchtig. 1. Tarsenglied der Vorderbeine stark gebogen, die Spitze stark erweitert, schräg abgeschnitten, einen deutlichen Winkel bildend. 1. Glied der Mitteltarsen beiderseits mit einem langen, dornartigen Fortsatz, Glied 2 länger als 5, innen in einen gleichbreiten Fortsatz verlängert. Hinterschenkel dünn, Tibien an der Spitze ein wenig gebogen, die Innenseite nicht gebuchtet. 1 Tarsenglied der Hinterbeine sehr lang, schwach S-förmig gebogen, der Fortsatz ist reichlich so lang als die 3 folgenden Glieder, an der Spitze schwach nach innen gekrümmt.

♀: Körper etwas breiter und gewölbter, überall mit aufstehenden, greisen Haaren bedeckt, die niederliegende, etwas kürzere Behaarung, bildet an den Seiten des Halsschildes und in der Mitte desselben, sowie auf den Flügeldecken, mehrere deutliche, jedoch undeutlich getrennte Längsbinden. Schildchen dichter behaart. Fühler viel schlanker, einfach. 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das 2.

In Spanien: Sierra Nevada (Hueljar) im Juli.

Von Baudi, R. Oberthür und L. Blenze stammende Exemplare in meiner Sammlung.

Schilsky.



Allotarsus dentipes, *Raffray.*

A. oblongus, coeruleo-micans, nigro-pilosus, ntennis medio ferrugineis, elytris fortiter rugu- oso-punctatis. — Long. ♂ *7,0,* ♀ *8,5 mm.*

Mas: antennis profunde serratis, compressis, rticulis 4°—5° triangularibus, latitudine paulo ongioribus, 6°—8° brevibus, 9°—10° praecedenti- us laterioribus, inferne excavatis, femoribus nticis leviter incrassatis, tibiis medio incrassatis, nterne valde excavatis, margine superiore pro- unde triangulariter exciso, margine inferiore alde biemarginato, tarsis anticis articulo 1° eviter curvato, tarsis intermediis articulo 1° spinis uabus longis divergentibus armato, 2° apice piniformi producto, tarsis posticis articulo 1° equentibus reliquis simul sumptis longitudine equali, apice in spinam longam prolongato.

Fem.: robustior, pilis albidis sutura vittam ndistinctam formantibus, elytrorum margine pilis lbidis intermixtis, elytris subcostatis, antennis racilioribus, tibiis anticis interne canaliculatis.

Henicopus dentipes Raffr. Rev. et Mag. Zool. 1873, p. 375, t. 16 fig. 3 ♂; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 15 et 27, t. 2, fig. 8 ♂.

Var. a ♀*: elytris juxta suturam bivittatis.*

Bou-Saada; ex Bourg.).

Mit A. melaleucotrichus am nächsten verwandt.

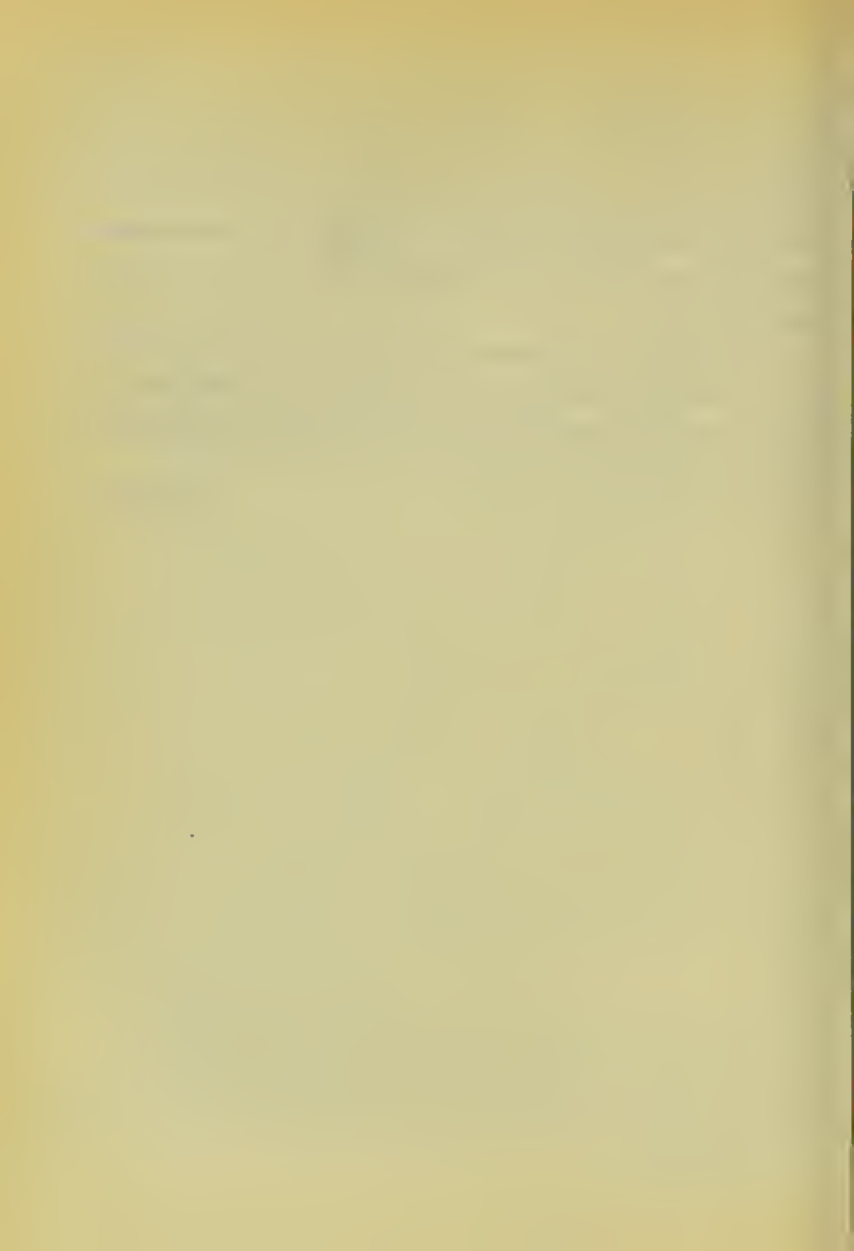
♂: Körper schwarz behaart, Flügeldecken mit bläulichem Schimmer. Halsschild fein und weitläufig, Flügeldecken stark und runzlig punktirt. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, tief gesägt, Glied 3 an der Spitze, 4 ganz, die folgenden 4 nur an der Basis rothgelb, Glied 4 und 5 sind nur ein wenig breiter, aber viel länger als breit, Glied 6—10 breiter als lang, Glied 9—10 breiter als 8, am Rücken stärker, unten ausgehöhlt. Vorderschenkel verdickt; Vorderschienen in der Mitte stark erweitert, innen ausgehöhlt, der untere Rand stark zweibuchtig, der obere in der Mitte breit und tief ausgeschnitten; die Ausbuchtung ist daher gross und halbkreisförmig. Der obere, über der Ausbuchtung befindliche lappenartige Zahn, ist nach aussen gebogen. Die Schienenspitze bildet einen breiten, zweitheiligen Fortsatz. 1. Glied der Vordertarsen viel länger als das 2., schwach gebogen. 1. Glied der Mitteltarsen seitlich mit 2 divergirenden Dornen, 2. Glied spitzig vorgezogen. Hinterschenkel nicht ververdickt; Hintertibien dünn, vor der Spitze schwach gekrümmt. 1. Glied der Hintertarsen so lang als die 4 folgenden zusammen, gerade, an der Spitze in einen langen Dorn auslaufend, welcher fast die Spitze des 3. Tarsengliedes erreicht.

♀: Körperform wenig verschieden; Halsschild kräftiger punktirt, die Flügeldecken zeigen neben der Naht eine mit weisslichen Haaren schwach besetzte Längs-

inde, der Seitenrand ist mit einzelnen weisslichen Haaren untermischt. Selten werden zwei Längsstreifen neben der Naht gebildet (Var. a ♀). Fühler schlanker, Vorderschenkel stärker als die mittleren. Vorderschienen innen mit deutlicher Rinne. 1. Glied der Hintertarsen wenig länger als das 2. Flügeldecken mit deutlichen Längsrippen.

In Algier an Gräsern. Mir lag zur Beschreibung nur 1 Pärchen aus der Sammlung von Heyden vor, welches aus Boghari stammt, und von Bourgeois an Heyden mitgetheilt wurde.

Schilsky.



Allotarsus physomerus, *Fairmaire.*

A. oblongus, hirtus, niger, antennis medio ferrugineis, elytris fortiter rugoso-punctatis. — Long. ♂ *6,5—7,5,* ♀ *8,5 mm.*

Mas: minus dense griseo-pubescens, nititus, capite thoraceque pilis nigris intermixtis, antennis capite prothorace longioribus, paulo compressis, profunde serratis, articulo 4⁰ toto, articulis 5⁰—6⁰ basi ferrugineis, articulo 4⁰ subtriangulari, 5⁰ breviore et latiore, tribus sequentibus longitudine latioribus, articulis 9⁰ – 10⁰ breviter, interne excavatis, femoribus anticis valde incrassatis, tibiis anticis medio valde dilatatis, interne excavatis, margine superiore ante apicem late exiso, margine inferiore medio triangulariter ampliato, tarsorum anticorum articulo 1⁰ sequenti longiore, apicem versus dilatato, leviter curvato, tarsis intermediis articulo 1⁰ spinis duabus longissimis divergentibus armato, 2⁰ subtus in spinam producto, tibiis posticis apice curvatis, tarsorum posticorum articulo 1⁰ elongato, sequentibus tribus simul sumptis fere longioribus, apice spinam longam prolongato.

♀: *densius pilosa, subnitida, prothorace in medio et lateribus densius pubescentibus, elytris*

striis longitudinaliter subdenudatis, antennis gracilioribus, articulis 4⁰—5⁰ ferrugineis vel obscurioribus.

Henicopus physomerus Fairm. Comptes rendus Soc. ent. Belg. 1883 p. CXII (separ. p. 6) ♂; Bourg. Ann. Soc. ent Fr. 1888 p. 14 et 27, t. 2 fig. 8 ♂.

Mit A. dentipes am nächsten verwandt, durch seine weissgraue Behaarung aber sofort zu unterscheiden.

♂: Körper schwarz, stark glänzend, greis behaart, Kopf und Halsschild mit einzelnen schwarzen Haaren untermischt, die Mitte und die Seiten des Halsschildes sind viel, die Naht und Seiten der Flügeldecken kaum dichter behaart. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, seitlich etwas zusammengedrückt, innen mit dichterem Flaumhaar, vom 4. Gliede an gesägt; Glied 4 röthlich gelb, so lang als breit, Glied 5 etwas kürzer, nur an der Spitze schwarz, vom 6. Gliede ist nur die Basis röthlich, alle 3 Glieder haben abgerundete, die 3 vorletzten spitze Innenwinkel; Glied 5—10 deutlich breiter als lang, Glied 9 und 10 unten ausgehöhlt, wenig breiter als das 8. Halsschild breiter als lang, nach vorn mehr verengt, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite liegt vor der Mitte, Scheibe weitläufiger und schwächer als die Flügeldecken punktirt; letztere sind gleichbreit, mässig stark runzlig punktirt. Vorderschenkel verdickt. Vordertibien bauchig erweitert, an der Innenseite tief ausgehöhlt, der obere Rand vor der Spitze mit einem starken, zahnartigen Vorsprung,

elcher durch tiefe und breite Ausbuchtung entsteht. er untere Rand mit einer dreieckigen Erweiterung ahe der Basis, nach der Spitze zu mit feiner Crenurung. 1 Tarsenglied der Vorderbeine viel länger als as folgende, nach der Spitze zu verdickt und etwas ebogen. 1. Glied der Mitteltarsen mit 2 sehr langen, ivergirenden Dornen, welche das 2. Tarsenglied weit berragen, dieses unten mit einer dornartigen Verlngerung. 1. Glied der Hintertarsen fast so lang als ie 3 folgenden zusammen, nach hinten in einen langen orn verlängert, welcher die Basis des 3. Gliedes ein venig überragt.

♀: Körper dichter behaart, weniger glänzend, die iederliegende, etwas kürzere Behaarung, ist an den eiten der Flügeldecken dichter, auf jeder Decke bildet e 4 mehr oder weniger deutliche Längsbinden. Die 'ühler erreichen kaum den Hinterrand des Halsschildes, e sind viel dünner, vom 5. Gliede an gesägt, Glied –5 kurz kegelförmig, die übrigen so lang als breit; ärbung wie beim ♂, nicht selten sind Glied 4 und 5 räunlich, ja selbst schwärzlich.

In Algier: Djebel-Anres; Sefra et Mecheria (Nach ic). In der Sammlung von Heyden.

Schilsky.



Allotarsus melaleucotrichus,
Graëlls.

A. oblongus, coeruleo-niger, supra nigro-hirsutus, elytris fortiter rugoso-punctatis, antennis medio feruginеis.—Long. ♂ *7,0—8,0,* ♀ *6,5—9,0 mm.*

Mas: nigro-pilosus, tibiis extus griseo-pilosis, elytris apicem versus leviter ampliatis, prothorace parcius subtiliter punctato, antennis fortiter serratis, compressis, articulo 3º triangulari, articulis 4º—5º valde dilatatis, reliquis multo majoribus, articulo 4º triangulari, 5º quadrato, articulis 6º—10º longitudine latioribus, articulis 9º—10º praecedentibus brevioribus, inferne excavatis, femoribus anticis valde incrassatis, tibiis medio ampliatis, introrsum excavatis, margine superiore medio triangulariter exciso, margine inferiore emarginato, tarsis anticis articulo 1º semicirculariter curvato, tarsis intermediis articulo 1º spinis duabus longis divergentibus armato, articulo 2º unispinuloso, tarsis posticis articulo 1º sequentibus simul sumptis longiore, apice dente curvato producto.

Var. a ♂: *major (9,5 mm), supra nigrometallescens. (Malaga; Korb!)*

XXXII. 31.

Fem.: corpore ut in mare, nigro-pilosa, scutello lateribusque densius cinereo-pilosis, elytrorum sutura pilis cinereis intermixtis, corpore subtus pedibusque cinereo-pilosis, pilis nigris intermixtis, antennis obtuse serratis, articulo 4⁰—5⁰ subconicis, sequentibus brevioribus et angustioribus, prothorace evidenter punctato, pedibus omnibus simplicibus, tarsis posticis articulo 1⁰ sequente duplo longiore, curvato.

Allotarsus melaleucotrichus Graëlls. Mem. Map. geol. Espan. 1858 p. 55, t. 7 fig. a—j ♂.
Henicopus melaleucotrichus Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 89, 18; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 112; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 13 et 26, t. 2 fig. 1 ♂.

Körperform in beiden Geschlechtern wenig verschieden, nach hinten etwas erweitert, oben schwarzblau, selten erzfarbig (Var. a ♂). Flügeldecken grobrunzlig punktirt.

♂: Körper einfarbig schwarz behaart, nur die Tibien, vorzugsweise an der Basis und nach aussen, greis behaart. Kopf mit einem gemeinschaftlichen, flachen Eindruck, welcher die ganze Stirnbreite ausfüllt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, Hinterecken schräg abgeschnitten. Fühler vom 3. Gliede an breitgedrückt, schwarz, Glied 3 und 4 ganz, von den folgenden die Basis röthlich gelb, am 5. Gliede ist nur der Spitzenwinkel gelblich roth, bei den folgenden nimmt das Schwarz allmählich zu, so

dass die 3 letzten Glieder einfarbig schwarz sind. Glied 3 ist breit dreieckig, mit gerundeten Seiten, 2. Glied breiter als lang, an der Basis innen tief ausgebuchtet, Glied 4 trapezförmig, viel breiter, 5 quer, fast quadratisch, die folgenden tief gesägt, viel breiter als lang, mit wenig scharfem Innenwinkel, Glied 9 und 10 ist etwas breiter als die vorhergehenden, am Rücken breiter und unten tief ausgehöhlt, das letzte an der Innenseite etwas ausgebuchtet. Vorderschenkel stark verdickt, innen ausgebuchtet; Tibien in der Mitte stark erweitert, innen ausgehöhlt, der obere Rand hat einen schrägen, tiefen Ausschnitt, so dass der Theil oberhalb des Ausschnittes zahnartig vorsteht, der untere dagegen zeigt einen stumpfen Winkel, die hintere (untere) Kante ist vor der Spitze stark ausgebuchtet. 1. Tarsenglied der Vorderbeine bogenförmig gekrümmt, nach der Spitze zu stark erweitert, unten ausgehöhlt, der Winkel an der Spitze ist scharf. 1. Glied der Mitteltarsen stark erweitert, nach aussen und innen in einen langen Dorn verlängert, 2. Glied lang, nach innen dornartig verlängert. Hinterschenkel nicht verdickt; Hintertibien fast gerade, nur an der Spitze ein wenig nach innen gebogen, die Innenseite ist an der Basis und vor der Spitze schwach ausgebuchtet. 1. Tarsenglied sehr lang, länger als die 4 folgenden zusammen, fast gerade, nur an der Basis etwas gebogen, die Spitze selbst ist ein wenig verlängert und hakenförmig nach

innen gebogen. 2. Tarsenglied von gewöhnlicher Bildung.

♀: Körper etwas breiter, Flügeldecken nach hinten deutlich breiter, die Seiten der Flügeldecken, die Unterseite und die Beine dichter greis behaart, an der Naht mit einzelnen greisen Haaren. Halsschild nach vorn stärker verengt, deutlicher und dichter punktirt. Fühler gesägt, gewöhnlich ist Glied 4 und 5 röthlich gelb, breiter und länger als die folgenden, 5 und 6 nur an der Basis röthlich gelb, in diesem Falle ist auch das 3. röthlich gelb, seltener sind nur 4 und 5 heller gefärbt. 1. Glied der Hintertarsen gebogen, doppelt so lang als das 2.

In Andalusien: Cordoba, Granada, Sierra Morena, Menjibar, Murcia, Malaga (Korb!).

Die Abbildung bei Graëlls ist sehr verfehlt, das abgebildete Thier ist auch ein ♂, nicht ein ♀, wie dort steht.

Schilsky.

Allotarsus senex, *Rosenhauer.*

A. oblongus, niger, cinereo-hirtus, scutello albido pubescente, elytris nigro-vel subcoeruleo-aeneis, fortiter rugoso-punctatis, antennis medio ferrugineis, tibiis omnibus nigris. — Long. ♂ *7,0 —9,0,* ♀ *8,0—8,5 mm.*

Mas: minus dense griseo-hirtus, supra pilis nigris intermixtis, antennis dilatato-compressis, profunde serratis, articulis 6⁰—8⁰ reliquis minoribus, articulo 4⁰ triangulari, articulo 5⁰ breviore, subquadrato, articulis 9⁰—10⁰ interne late excavatis, femoribus anticis leviter incrassatis, tibiis anticis medio valde dilatatis, interne late excavatis, margine superiore late inciso, margine inferiore biemarginato, tarsorum articulo 1⁰ valde incrassato, compresso, semicirculariter curvato, tarsis intermediis articulo 1⁰ spinis duabus longissimis divergentibus armato, 2⁰ subtus in spinam longam producto, tibiis posticis apice leviter curvatis, tarsis posticis articulo 1⁰ longissimo, sequentibus reliquis simul sumptis paulo longiore, apice in spinam curvatam prolongato.

Fem.: latior, dense cinereo-hirta, antennis

brevioribus et obtuse serratis, pedibus omnibus simplicibus.

Enicopus senex Rosenh. Thiere Andal. p. 167.
Henicopus senex Jacqu. Duv. Glan. ent. II p. 88, 17; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 112; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1888 p. 16 et 26, t. 2 fig. 1 ♂.

♂: Körper schwarz, unten dichter, oben dünner greis behaart. Schildchen dicht weisslich behaart, die Seiten und die Naht der Flügeldecken etwas dichter bekleidet, auf Kopf und Halsschild mit schwarzen Haaren untermischt. Flügeldecken mit grünlichem oder bläulichem Erzschimmer, kräftig runzlig punktirt, die mehr oder weniger breite Längsbinde ist einfarbig schwarz behaart. Fühler wie bei A. senescens, die Glieder sind jedoch kräftiger, Glied 4 und 5 etwas länger, Vorderbeine wie bei A. senescens, aber einfarbig schwarz. 1. Tarsenglied der Vorderbeine von anderer Bildung. Dasselbe ist ebenfalls so lang als die 3 folgenden zusammen, seitlich zusammengedrückt, aber halbkreisförmig gebogen, die Spitze selbst ist nach innen gerade abgestutzt. 1. Glied der Mitteltarsen mit 2 sehr langen, divergirenden Dornen, der Dorn an der Unterseite des 2. Gliedes ist ebenfalls sehr lang. Hintertibien vor der Spitze gebogen. 1. Hintertarsenglied sehr lang, länger als die übrigen zusammen, an der Basis gebogen, an der Spitze in einen kurzen, nach innen gekrümmten Dorn verlängert.

♀: Viel breiter, Flügeldecken nach hinten erweitert, überall dicht aschgrau behaart. Schildchen dichter,

heller und kürzer behaart. Fühler viel schmäler und kürzer, nur Glied 4 und die Basis des 5. Gliedes röthlich gelb, Glied 4 länger als breit, Glied 5 so lang als breit.

In Andalusien: Sierra Nevada, von Rosenhauer auf Aira in einer Höhe von 6000′ häufig gesammelt, bei Ronda (von Heyden!), Cordova, Granada an dürren Abhängen (Kiesenwetter!), Chiclana (Korb!).

Schilsky.



Allotarsus praticola, *Waltl.*

*A. oblongus, nigro-aeneus, ruguloso-punctula-
s, prothorace subquadrato, longitudinaliter sul-
to, antennis articulis intermediis, tibiis tarsis-
ie articulis primis plus minusve ferrugineis. —
ong. 4,5—6,0 mm.*

*Mas: parallelus, nigro-pilosus, prothoracis
ytrorumque lateribus, scutello, corpore subtus
iseo-pilosis, antennis corpore dimidio fere lon-
oribus, inferne densius pubescentibus, valde ser-
tis, articulis 9°—10° brevibus, inferne paulo
cavatis, dorso dentatis, femoribus anticis medio-
iter incrassatis, tarsorum intermediorum arti-
lo 1° spinis duabus divergentibus munito, tarsis
iticis et posticis simplicibus.*

*Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis,
nse fortiter griseo-pubescentibus, pilis erectis
iseis, scutello densius albido-pubescente, elytris
riis longitudinalibus subdenudatis.*

Dasytes praticola Waltl. Reise nach dem südl. Span. p. 61 ♀
Henicopus praticola Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 164; eod. 1867
p. 113; Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 94. 20; Bourg. Ann. Soc. ent.
Fr. 1888 p. 14 et 30, t. 2 fig. 3 ♂.

Var. a nigripes: tibiis tarsisque nigris.

*Var. a ♂: elytris vitta suturali lateribusque
iseo-pilosis.*

XXXII. 33.

Var. b ♂ brachialis: minor, supra plu
minusve aequaliter densius griseo-pilosus.

Henicopus brachialis Jacq. Duv. Glan. ent. II p. 95. 22 ♂♀.

Durch kleine Körperform auffällig; in der Bildun
des Halsschildes und der Fühler von allen Arten leich
zu unterscheiden.

♂: Körper parallel, metallisch glänzend, abstehen
schwarz behaart, die Seiten des Halsschildes und de
Flügeldecken, die Unterseite und die Beine sind al
abstehend, das Schildchen dicht anliegend weisslic
behaart (praticola Duv.). Auf den Flügeldecken tri
nicht selten eine vorn und hinten abgekürzte Läng
binde auf, welche aus kurzen anliegenden und einige
längeren, abstehenden, weisslichen Haaren bestel
(Var. a ♂). Endlich bedeckt die weisse, niederliegend
Behaarung die ganzen Flügeldecken mehr oder wenige
dicht, die langen, aufstehenden Haare sind wei
(Var. b ♂). Fühler kräftig, fast so lang als der halb
Körper, unten dicht weisslich behaart, seitlich zusamme
gedrückt, schwarz, gewöhnlich ist Glied 4 ganz, Glied
theilweise, selten Glied 3 an der Spitze und Glied
an der Basis heller gelb; Glied 3 und 4 ist verkeh
kegelförmig, die folgenden sind stark gesägt, Glied
unterliegt in der Länge und Breite einigen Abweic
ungen, meist ist es ein wenig breiter als 6, Glied 5—
am Spitzenwinkel abgerundet, 8—9 jedoch daselb
schärfer, Glied 9 und 10 breiter als die vorhergehende

am Rücken zahnartig erweitert, innen schwach aber deutlich ausgehöhlt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten geradlinig, nach vorn sehr schwach verengt; Vorder- und Hinterrand gerade, die Hinterecken schräg, etwas abgerundet, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittellinie; Seitenfurche stark gebogen, Scheibe weitläufig punktirt. Vorderbeine mit mässig starken Schenkeln. Tibien innen schwach zweibuchtig, dort an der unteren Hälfte mit zahnartiger Kerbung. 1. Tarsenglied der Vorderbeine ohne Haken. 1. Glied der Mitteltarsen mit zwei seitlichen langen Dornen, die sich bei kleinen Exemplaren mehr oder weniger verkürzen (brachialis Duv.). Hintertarsen einfach; Glied 1 und 2 von gleicher Länge, Glied 3 und 4 nur halb so lang.

♀: Körper etwas grösser, nach hinten ein wenig breiter, mit anliegender kurzer und aufstehend langer Behaarung, Naht schwarz. Die Behaarung bildet deutliche Längsstreifen und gibt dem Käfer ein eigenartiges Aussehen. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, viel schmäler und schwächer gesägt. Die Färbung variirt. Glied 3 ist oft an der Spitze, die 2 folgenden ganz oder an der Wurzel mehr oder weniger gelblich roth; selten sind auch die übrigen Glieder an der Wurzel mehr oder weniger heller gefärbt. Das Halsschild ist nach vorn stärker verengt. Alle Tarsenglieder sind einfach.

XXXII. 33a.

Bei der Stammart sind in beiden Geschlechtern di
Tibien an der Spitze und nur die ersten Tarsengliede
röthlich gelb, seltener sind die Tibien einfarbig schwarz
(nigripes m). Var. a.

Im südlichen Spanien: In Andalusien überall nicht
selten, bei Badajoz (Uhagon!), nach Bourgeois auch in
Portugal: Guarda.

Schilsky.

Allotarsus Sartorii, *Schilsky.*

A. oblongus, coeruleus, nigro-hirtus, tibiis griseo-pilosis, antennis medio fulvis, articulis 4º triangulari, latitudine longiore, 5º—8º brevioribus, longitudine aequali, 9º et 10º dorso paulo ampliatis, inferne excavatis, prothorace subquadrato, parce sed fortiter punctato, elytris parallelis, fortiter punctatis, transversim rugulosis, femoribus anticis paulo crassioribus, tibiis emarginatis, apice curvatis, dorso vix ampliatis, interne subexcavatis, lateribus dense denticulatis, tarsorum anticorum articulo 1º simplice, tarsis intermediis articulo 1º spinis duabus longis divergentibus armato, pedibus posticis simplicibus, tarsorum articulis 1º—2º longitudine aequalibus, abdominis ventrali segmento 5º medio impresso, apice semicirculariter, 6º profunde emarginato. — Long. 7,0 mm.

Fem.: latet.

Mit A. praticola wegen der Bildung der Beine und Fühler am nächsten verwandt, aber viel grösser, blau, mit einfacher Behaarung beim ♂, sowie durch anders gebildete Vordertibien leicht zu unterscheiden.

♂: Körper kurz, gleichbreit, blau, kräftig, aber weniger dicht punktirt, Behaarung einfach, dunkel, lang abstehend, die Tibien sind greis behaart. Kopf

von gewöhnlicher Bildung, mit einem grossen, dreieckig
Eindruck, dessen Mitte nach vorn etwas erhaben is
Stirn an der Basis matt, ungemein dicht und fein, na
vorn zu viel stärker und weitläufiger punktirt. Fühl
länger als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede a
mässig tief gesägt, zusammengedrückt, schwarz, Glie
4 und 5 theilweise, die folgenden nur an der Basis e
wenig röthlich, bei Glied 4 und 5 nimmt das Schwa
an der Spitze zu; Glied 3 viel länger als breit, schwa
kegelförmig, Glied 4 dreieckig, länger als breit, schwa
gesägt, 5 so lang als breit, tiefer gesägt und merkli
breiter als die folgenden Glieder, diese sind so lang a
breit, Glied 9 und 10 am Rücken breiter, unten ti
ausgehöhlt, letztes Glied lang rautenförmig. Halsschi
etwas breiter als lang, nach vorn wenig vereng
Seiten fast gerade, alle Ecken, wenn auch verrunde
so doch deutlich. Hinterrand in der Mitte gerade, d
eingegrabene Seitenrandfurche stark gebogen; Schei
sehr weitläufig aber stark punktirt, die Mittellinie vo
und hinten abgekürzt. Flügeldecken gleichbreit, nic
breiter als das Halsschild, doppelt so lang als an d
Basis zusammen breit, kräftig aber nicht dicht punktir
die Querrunzelung an der Basis stärker. nach hint
schwächer, die Längsrippen fehlen. Vorderbeine m
schwach verdickten Schenkeln, die Tibien in der untere
Hälfte stark ausgebuchtet, an der Spitze gekrümm
der Rücken ist in der Mitte ungemein schwach e

weitert, die Innenseite ist in der unteren Hälfte breit gedrückt, schwach ausgehöhlt, die Ränder sind dicht gezähnelt. 1. Tarsenglied der Vorderbeine einfach, das der Mitteltarsen mit zwei langen, divergirenden Dornen. Hinterbeine und Tarsen einfach; 1. und 2. Tarsenglied gleichlang, länger als die folgenden.

1 ♂ im Wiener-Hofmuseum, von Sartorius mitgetheilt und ihm zu Ehren benannt. Es stammt aus dem südlichen Spanien.

Schilsky.



Dasytes posticus, *Solsky.*

D. oblongus, subdepressus, subtiliter punctatus, fusco-aeneus, subnitidus, elytris apice late testaceis, pube brevi griseo, pilis erectis in capite, thorace nigris elytrisque griseis, antennis fulvis, apicem versus infuscatis, serratis, capite thoraceque longioribus, prothorace transverso, antrorsum angustato, paulo rotundato, linea impressa distincta vel obsoleta, elytris parum subtilissime punctatis, sutura apice paulo marginatis, pedibus testaceis, femoribus infuscatis.—Long. 2,5—3,3 mm.

Mas: antennis longioribus, inferne densius pubescentibus, segmento abdominali 5⁰ medio impresso.

Dasytes posticus Sols. Hor. Soc. ent. Ross. V 1867 p. 34.

Var. a inapicalis Pic: corpore nigro-aeneo, antennis pedibusque ut in typo.

Dasytes flavescens Gen. v. inapicalis Pic Rev. Linn. 1894 p. 112.

Var. b scutellaris: capite, thorace maculaque triangulari circa scutellum fusco-aeneis, elytris testaceis.

Dasytiscus scutellaris Sols. Hor. Soc. ent. Ross. V 1867 p. 34.
Dasyticus posticus Rttr. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 243.
Dasytes flavescens Gené? v. biscraensis Pic Rev. Linn. 1895 p. 80.

Var. c nigriceps: testaceus, oculis, capite, scutello pectoreque nigris.

Dasytiscus scutellaris Rttr. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 241.

Var. d: testaceus, oculis, vertice pectoreque nigris, scutello rufo vel obscurioribus.

Var. e rufotestaceus: corpore toto testaceo, oculis nigris.

Dasytiscus rufotestaceus Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p. 373. 11.

Dem D. flavescens ungemein ähnlich, ihm in der Behaarung und in der Variationsfähigkeit vollständig gleich, aber die Fühler sind hier länger, schlanker und anders gebildet. — Körper flach, länglich, gleichbreit (♂) oder nach hinten etwas breiter (♀), kurz und anliegend greis behaart, auf dem Kopf mit schwarzen, abstehenden, auf den Flügeldecken mit weisslichen, senkrecht aufstehenden Borstenhaaren untermischt. Oberseite wenig glänzend, auf Kopf und Halsschild deutlich und dicht, auf den Flügeldecken feiner und weitläufiger punktirt, dort äusserst schwach gerunzelt, die Fühler an der Basis mehr oder weniger rothgelb, die Schenkel und Tarsen meist dunkel, die Tibien gelbroth. In der Färbung sehr veränderlich: Typische Exemplare sind schwärzlich grün, das hintere Drittel der Flügeldecken ist gelblich, Fühler braungelb, das 1. Glied und die Schenkel dunkelgrün. Flügeldecken einfarbig grünschwarz, höchstens an den Seitenrändern ein wenig heller (Var. a). Das Grün der Flügeldecken schwindet, nur das Schildchen und eine dreieckige Makel um dasselbe behalten die ursprüngliche Farbe (Var. b). Das Grün auf den Flügeldecken und dem

Schildchen verschwindet vollständig oder bleibt wie bei b, das Halsschild wird gelbroth, nur der Kopf (Var. c) oder die Stirn allein (Var. d) ist schwärzlich, bei der letzteren Form wird auch der Bauch gelblich. Zuletzt wird das ganze Thier hellgelb, nur die Augen bleiben schwarz (Var. e).

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit drei Eindrücken, von denen der Stirneindruck sehr undeutlich ist. Mandibeln kräftig, röthlich, an der Spitze schwärzlich. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze nicht stärker, stumpf gesägt, unten etwas dichter weisslich behaart; die Färbung derselben ist heller oder dunkler roth, je nachdem das Gelb der Oberseite zu- oder abnimmt; bei den typischen Exemplaren ist das erste Glied schwärzlich, die übrigen rothbraun oder nur die Basis bräunlich, nach der Spitze zu schwärzlich, bei hellen Formen gelblich, nur die Spitze eines jeden Gliedes ist etwas angedunkelt; 3. Glied dreieckig, so lang als breit, die Innenecke stumpf, 4–8 breiter als lang, alle Winkel stumpf, 9—10 so lang als breit, schwächer gesägt und rundlich an den Seiten, letztes länger als 10, länglich eirund. Halsschild breiter als lang, flach gewölbt, nach vorn schwach verengt, die eingegrabene Linie mehr oder weniger deutlich, Seitenrand fein aufgebogen, Basis sehr fein gerandet, vor dem Schildchen kaum ausgebuchtet. Vorderecken wenig, Hinterecken stark verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild,

parallel, doppelt so lang als an der Schulter zusammen breit, Nahtwinkel etwas abgerundet, die Naht selbst nur im hintersten Theile fein gerandet. 5. Bauchsegment in der Mitte flach eingedrückt, durch die vorgeschobene Membrane am Hinterrande glatt. 6. Segment meist versteckt, nur die Seitenzipfel sind mehr oder weniger sichtbar. Krallen in der Mitte mit einem deutlichen Zahn.

Das ♀ hat 6 deutliche Bauchsegmente, die Fühler sind kürzer, nur wenig länger als Kopf und Halsschild, schmäler, schärfer gesägt. Glied 3 länger als breit, schwach dreieckig, die Innenecke stumpf, 4—10 deutlich gesägt, 4 so lang als breit, dreieckig, der Innenwinkel deutlich, 5 am stärksten, scharf gesägt, 6 und 8 unmerklich kleiner als 7, 9 und 10 so lang als breit, Halsschild nach vorn stärker verengt, an den Seiten etwas gerundet.

In Algier nicht selten: Medeah (Quedenfeldt!), Beronaghia (Ancey!) Biskra (Oberthür!); hier fanden sich alle Var. untereinander, so dass die Zusammengehörigkeit aller Formen ausser Zweifel steht.

Diese Art wurde bisher als Dasytiscus beschrieben, sie hat aber mit dieser Gattung, ausser der kleinen Körperform, nichts gemein.

Schilsky.

Dasytes gonocerus, *Mulsant.*

D. oblongus, nigro-subcoeruleus, nigro-pilosus, parce griseo-pubescens, antennis acute serratis, nigris, articulo 2⁰ subtus ferrugineo, thorace linea flexuosa obsoleta impresso, pedibus nigris, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 4,0, ♀ 4,5 mm.

Mas: antennis longioribus, inferne densius pubescentibus, articulo 4⁰ et 5⁰ longitudine aequilato, segmentis ventralibus duobus ultimis fortiter triangulariter excisis.

Fem.: major, brevior, antennis brevioribus, prothorace densius punctato.

Dasytes gonocerus Muls. Flor. p. 95, 5, t. 4 fig. 5. 6.

Ganz von der Gestalt und Färbung des D. alpigradus, doch die Flügeldecken sind feiner punktirt, dann aber durch andere Fühlerbildung und Geschlechtsauszeichnungen verschieden, leicht jedoch immer an den scharf gesägten Fühlern in beiden Geschlechtern zu erkennen. — Oberseite mehr bläulich schwarz, glänzend, ausser der schwarzen, abstehenden Behaarung noch mit kurzen, greisen, anliegenden Haaren dünn bekleidet, letztere gehen indes durch Abreibung leicht verloren.

♂: Körper schlanker und etwas kleiner als das ♀. Die Fühler von halber Körperlänge, sehr scharf gesägt,

unten mit dichterer, weisslicher Pubescenz, 2. Glied unten rothbraun oder schwärzlich, Glied 3—5 bilden je ein gleichseitiges Dreieck, das 6. ist schmäler als die umgebenden, Glied 7 etwas länger als breit, 8—9 gestreckter und schmäler, Glied 3-7 innen spitzwinkelig, Glied 8—10 daselbst mehr rechtwinkelig, letztes spindelförmig und länger als das vorletzte. Halsschild nach vorn mehr verengt und dichter punktirt als bei alpigradus, mit kaum angedeuteten Seitenfurchen; Seitenwulst matt, sehr dicht runzlig punktirt und undeutlich abgesetzt. Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, sehr fein punktirt, die Querrunzelung schwach. 5. und 6 Bauchsegment hinten tief dreieckig ausgeschnitten, im Grunde glänzend. Tarsen sehr schlank, alle Glieder viel länger als breit, an der Spitze wenig breiter, bei alpigr. sind dieselben kräftiger, nur Glied 1 viel länger als breit, 2 und 3 an der Spitze viel breiter.

♀: Mit alpigradus leicht zu verwechseln, aber die Fühler sind scharf gesägt, alle Glieder vom 3.—10. haben einen scharfen Innenwinkel mit geraden Innenseiten; bei alpigr. sind die Innenecken ziemlich stumpf, die Innenseiten stark convex, die Glieder erscheinen dadurch viel stärker. Glied 3-5 nur so lang breit, an der Basis breit, bei gonocerus sind diese Glieder merklich länger als breit, letztes Glied lang eiförmig, mehr zugespitzt. Körper grösser und breiter, das Halsschild ist nach vorn nur wenig schmäler als hinten, die

Punktirung ist ungemein dicht und runzelig, die Punkte selbst ungleich stark.

In den Pyrenäen bei Canterets gefunden.

Ich besitze ein ♂ aus der Sammlung Croissandeau; ausserdem sah ich ein typisches Pärchen vom Wiener Hofmuseum.

Schilsky.



Dasytes apenninus, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, aenescens vel subcoeruleo-icans, nigro-pilosus, fulvo-pubescens, antennis acilibus, serratis, articulo 2° ferrugineo, capite oraceque dense punctato, hoc linea curvata im-resso, pedibus nigris, unguiculis dente magno ar-atis. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,0 mm.

Mas: minor, antennis inferne densius pube-entibus, acute serratis, articulis 3°—10° lati-dine longioribus, articulo 7° latiore, apice con-xo, interne concavo, segmentis ventralibus duobus timis triangulariter excisis.

Fem.: major, latior, antennis brevioribus, bacute serratis, articulis 3°—10° latitudine paulo ngioribus.

Aus der Verwandtschaft des D. alpigradus und nocerus, durch seine scharf gesägten Fühler jedoch m letzteren näher stehend, von diesem aber durch ıffallend schlanke Fühler, durch die Bildung des Gliedes und durch gelbliche Behaarung ausge-ichnet. Körper schwarz, etwas erzglänzend, auf den lügeldecken meist bläulich schimmernd, die abstehende ehaarung ist schwarz, die anliegende gelblich und emlich dicht. Fühler und Beine schwarz, 2. Fühler-

glied bräunlich. Tarsen wie bei alpigradus gebildet
Krallen mit einem grossen, hautartigen Zahn.

♂: Etwas kleiner und schmäler als das ♀, doch
breiter als bei gonocerus, Kopf und Halsschild ähnlich
wie bei gonocerus gebildet, doch letzteres ist flacher
seitlich schwächer gewölbt, die Randfurche ist deutlich
der Seitenwulst daher scharf abgesetzt und matt
Vorderrand mit deutlichem Quereindruck
die Punktirung ist schwach, auf dem Kopf kaum stärker
Fühler schlank, fast so lang als der halbe Körper
scharf gesägt, unten mit dichterer, weisslicher Pube-
scenz, Glied 3—5 deutlich, 7—10 viel länger als breit
bei 3 und 4 ist der Spitzenwinkel etwas stumpf, die
Innenseite schwach convex, bei den folgeneen Gliedern
ist derselbe sehr scharf, die Innenseite gerade, Glied 6
ist schmäler als die umgebenden Glieder, Glied 7 auf-
fallend gebildet: es ist breiter als die übrigen, die
Innenseite ist deutlich concav, die Spitzenseite con-
vex, die Spitze erscheint daher schwach schnabel-
förmig gebogen. 5. und 6. Bauchsegment hinten tief
dreieckig ausgeschnitten, durch die vorgeschobene Mem-
brane im Grunde glänzend. Letztes Rückensegment
kaum ausgebuchtet. Tarsen wie bei alpigradus gebildet,
Klauen mit einem grossen, hautartigen Lappen.

♀: Grösser und breiter, Flügeldecken nach hinten
stärker erweitert. Fühler schlank, gesägt, alle Glieder
vom 3. an länger als breit, Glied 3—5 mit geraden,
die folgenden mit schwach convexen Innenseiten; Glied

und 10 noch merklich länger als breit, beide mit
nvexen Innenseiten (bei D. gonocerus so lang als
eit, mit geraden Innenseiten, bei D. alpigradus so
ng als breit, mit stark convexen Innenseiten), letztes
ied kurzeitförmig, an der Spitze stumpfer als bei
nocerus.

In den Appenninen, wahrscheinlich von Herrn
rasser gesammelt. Ich erhielt diese Art von Herrn
äger als D. striatulus.

Schilsky.



Dasytes chalybaeus, *Ménétriés.*

D. oblongus, nigro-coeruleus, nigro-pilosus, scure pubescens, capite thoraceque densius inaealiter elytrisque subtilissime rugoso-punctatis, tennis serratis, nigris, articulo 2º testaceo, prorace basi linea obsolete impresso, lateribus haud nsius punctato, pedibus nigris, tarsis castaneis, guiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 4,3, 5,5 mm.

Mas: minor, gracilior, antennis subacute ratis, inferne densius pubescentibus, articulo —7º longitudine aequilatis, articulo 9º—10º uicis, abdomine segmento ventrali 5º semicircuiter impresso, apice subtriangulariter exciso.

Fem.: major, brevior, antennis brevibus, obse serratis.

asytes calybaeus Ménétr. Cat. rais. 1832 p. 164; Falderm. Mém. Soc. Nat. Mosc. 1834 p. 203. 186.

Mit D. alpigradus am meisten verwandt und ihm r ähnlich, allein der Seitenrand des Halsschildes zeigt gends einen deutlich abgesetzten, dichter und runzlig nktirten, matten Seitenwulst, auch sind die Geschlechtsszeichnungen und die Fühlerbildung eine andere. — rper unten schwarz, oben bläulich schwarz, namentn auf den Flügeldecken, anliegend dunkel und kurz naart, die lange, abstehende Behaarung ist schwarz, tere geht durch Abreibung leicht verloren.

♂: Körper mehr länglich, Kopf und Halsschild ziemlich dicht mit ungleich starken Punkten besetzt, die Flügeldecken ziemlich fein punktirt, die Querrunzelung nur schwach. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit drei, meist zusammenfliessenden Eindrücken. Mund und Palpen schwarz. Fühler schwarz, viel länger als Kopf und Halsschild, unten mit dichter, weisslicher Behaarung, mässig scharf (bei alpigr. stumpfer) gesägt, Glied 2 gelblich, das 5. Glied kaum merklich kleiner als die umgebenden, Glied 3—7 so lang als breit, die folgenden länger als breit, Glied 9 und 10 mehr kegelförmig (bei alpigr. deutlich gesägt), letztes Glied länger als 10, mehr spindelförmig. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt und bis an den Seitenrand gleichmässig dicht mit ungleich grossen Punkten bedeckt, an den Seiten mit einem, nur hinten bemerklichen Längseindruck, ein abgesetzter Seitenwulst ist nirgends sichtbar. Die Schulterbeule ist weniger vortretend wie bei alpigr. Beine schwarz, die Tarsen dunkler braun. Die Krallen wie bei alpigr. mit einem grossen, hautartigen Zahn; auch die Tarsenglieder sind ähnlich gebaut, nur etwas schlanker, Glied 2—4 fast gleichlang. 5. Bauchsegment mit einem grossen, hufeisenförmigen Eindruck, hinten ausgebuchtet und dort durch die vorgeschobene Membrane glänzend, das 6. Segment an der

tze schwach dreieckig ausgeschnitten und durch die geschobene Membrane zum grössten Theil verdeckt.

♀: Körper breiter und grösser, nach hinten ein nig stärker erweitert, der Kopf ist kleiner, die ler sind viel kürzer und schlanker, stumpf gesägt, ed 6—8 so lang als breit, 9 und 10 eher breiter als g. Kopf und Halsschild sind viel dichter punktirt, zteres ist breiter und verengt sich daher nach vorn h mehr. Der Längseindruck ist nur in den Hinterkeln angedeutet.

Im Kaukasus von Leder gesammelt. Ein Pärchen Herrn Weise erhalten.

Ménétriés fand seine Art im April um Baku. gleich seine Diagnose sehr kurz ist („Elongatotus, hirtus, rugoso-punctatus, coeruleus, antennis ibusque nigris. — Long. 2 lin. lat. 1 lin. Var. B. scure aenea") und die Beschreibung kaum mehr sagt, deute ich doch unbedenklich darauf die vorliegende . Auch die Faldermann'sche Beschreibung bestärkt h in dieser Auffassung.

Schilsky.



Dasytes Fausti, *Schilsky.*

D. oblongus, nigro-aeneus, nitidus, nigro-pilosus, fulvo-pubescens, elytris subcoeruleis, antennis subacute serratis pedibusque nigris, capite thoraceque fortiter, elytrisque subtiliter punctatis, his transversim rugosis, subexasperatis, lateribus leviter reflexis, usque ad apicem distinctis, prothorace transverso, rotundato, linea laterali impressa nulla, unguiculis subdenticulatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas latet.

In der Färbung dem D. chalybaeus ähnlich, aber der Bau und die Sculptur der Flügeldecken ist eine andere, die Fühler sind schlanker und einfarbig schwarz, der Seitenrand der Flügeldecken ist bis hinten deutlich abgesetzt, vor allem haben die Klauen an der Basis nur eine schwache, zahnartige Erweiterung (dort einen grossen, lappenartigen Zahn).

♀: Körper kurz, auf Kopf und Halsschild erzfarben, grünlich, stark glänzend, auf den Flügeldecken bläulich. Die lange, aufstehende Behaarung ist schwarz, die kurze anliegende gelblich und ziemlich dicht. Kopf und Halsschild auffallend kräftig, die Flügeldecken fein punktirt, letztere querrunzlig, etwas rauh. Kopf schmäler als das Halsschild, mit den gewöhnlichen drei Eindrücken. Mund und Palpen schwarz. Fühler erz-

farbig, schwarz (das 2. Glied nirgends heller), schlank, ziemlich scharf gesägt, alle Glieder mit gerader Innenseite, Glied 3–5, 9 und 10 reichlich so lang als breit, die inneren (6—8) unmerklich kürzer. Halsschild viel breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn mehr verengt, die Punktirung ungleich stark, an den kräftig gerundeten Seiten wenig dichter, die Furche zu beiden Seiten und der Seitenwulst fehlen. Flügeldecken mit kräftiger Schulterbeule, die Runzelung etwas rauh, da die aufstehenden Haare stärker eingestochenen Punkten entspringen; Seitenrand bis hinten abgesetzt, der Rand wird von einer haartragenden Punktreihe begleitet, wodurch derselbe schwach gewulstet erscheint. 1. Tarsenglied der Hinterbeine viel länger als breit, 2–3 kürzer, gleichlang, an der Spitze kaum breiter, 4. Glied um die Hälfte schmäler. Der Zahn an den Klauen erscheint in der Mitte nur als schwache Verdickung. Das ♂ fehlt.

Von Herrn J. Faust bei Kurusch, im nördlichen Daghestan (zwischen den hohen Schneebergen Schalbus-Dagh und Basar-Djus, 8000′ hoch gelegen), gesammelt und mir zur Beschreibung freundlichst überlassen. Ihm sei hiermit diese Art gewidmet.

D. chalybaeus Ménétr. kann hierauf nicht gedeutet werden, da hier die Flügeldecken noch gelblich behaart sind.

Schilsky.

Dasytes crassicornis, *Schilsky.*

D. oblongus, convexus, niger, coeruleo-micans, nigro-pilosus, elytris medio evidenter griseo-pubescentibus, capite thoraceque subtiliter sed minus dense, elytris densius punctatis, prothorace subtransverso, paulo rotundato, utrinque linea curvata impresso, antennarum articulis basi rufescentibus, pedibus nigris, tarsis validis, unguiculis dente magno et lato munitis. — Long. 4,0 mm.

Mas: subparallelus, antennis validis, capite prothorace multo longioribus, profunde sed obtuse serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 4⁰—10⁰ longitudine latioribus, segmento ventrali 5⁰ apice leviter impresso, 6⁰ apice semicirculariter exciso.

Fem.: latet.

Wegen der eingedrückten Linie auf dem Halsschilde mit D. Viertli, Oertzeni und buphthalmus verwandt, von allen Arten aber leicht zu unterscheiden. D. tardus ist ihm sehr ähnlich, aber die eingedrückte Linie auf dem Halsschilde fehlt, die mittleren Fühlerglieder sind fast doppelt breiter als lang, bei D. Oertzeni und buphthalmus haben die ♂♂ grosse Augen, der Kopf ist daher viel breiter als das Halsschild, D. moniliatus hat längere Fühlerglieder, die Tibien sind röthlich, das Halsschild

ist ohne Längsfurche. D. Viertli steht ihm am nächsten, doch dieser ist kleiner und hat gelblichrothe Schienen und eine ebensolche Fühlerbasis, der Klauenzahn ist sehr klein, hier sehr gross.

♂: Körper fast parallel, ziemlich stark gewölbt, schwarz, etwas glänzend, mit bläulichem Schimmer, abstehend schwarz behaart, Flügeldecken, namentlich in der Mitte, mit sehr kurzer, anliegender, greiser Behaarung, welche den Glanz der Oberseite indes nicht beeinträchtigt, diese Behaarung kann sehr undeutlich werden. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, stark glänzend, fein und weitläufig punktirt, mit einem grossen Eindruck, dessen Mitte etwas erhaben ist. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, sehr kräftig, nach der Spitze zu nicht stärker, unten mit dichterer und etwas langer Behaarung, tief aber sehr stumpf gesägt, alle Glieder bei durchscheinendem Lichte an der Basis röthlich, mit sehr stumpfen Innenecken; Glied 3 so lang als breit, die folgenden breiter als lang, letztes eiförmig, stumpf zugespitzt. Hals schild breiter als lang, schwach gerundet, nach vorn wenig verschmälert, beiderseits mit einer stark eingegrabenen Linie, Scheibe fein und weitläufig punktirt, Vorder- und Hinterecken abgerundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, neben der Naht mit einigen schwachen Längsfurchen und deutlichen Borstenreihen, die Punktirung ziemlich dicht, die Runzelung kräftig, von rauhem Aus-

sehen. Naht gerandet. Beine schwarz. Tarsen auffallend stark, seitlich zusammengedrückt, alle Glieder breit, Klauen mit einem sehr breiten, durchsichtigen, lappenartigen Zahn, dessen Spitze gerade abgestutzt ist.

Das Weibchen fehlt.

In Syrien: Beirut. Von Appel gesammelt. Mir lagen nur 2 ♂♂ aus dem Wiener Hofmuseum vor.

Schilsky.



Dasytes carbonarius, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidus subconvexus, nigropilosus, elytris medio sparsim griseo-pubescentibus, capite thoraceque subtiliter-elytrisque minus dense punctatis, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, prothorace subtransverso, utrinque linea curvata impresso, tarsis angustis, unguiculis dente parvo munitis. — Long. 4,3—4,5 mm.

Mas: angustior, subcylindricus, antennis capite prothoraceque longioribus, abdominis segmento ventrali 5° apice parum impresso. 6° apice emarginato.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis. antennis brevioribus, extrorsum crassioribus.

Mit D. crassicornis sehr nahe verwandt und ihm ungemein ähnlich, allein die Fühler und Tarsen sind schmäler, die Klauen haben nur einen kleinen, einfachen Zahn, der Körper ist flacher, die Fühler einfarbig schwarz. — Körper flach, länglich, tief schwarz, stark glänzend, abstehend schwarz behaart, Flügeldecken nur in der Mitte deutlich mit sehr kurzen, greisen Haaren, die indes durch Abreibung leicht verloren gehen. Kopf stärker, Halsschild fein und weitläufig, Flügeldecken seicht punktirt. Fühler und Beine schwarz.

♂: Kopf mit den Augen etwas breiter als das Halsschild vorn, mit drei Eindrücken, von denen die

seitlichen am stärksten sind. Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze nicht kräftiger, unten etwas, aber nicht auffällig dichter weisslich behaart, etwas schärfer als bei D. crassicornis gesägt, alle Glieder vom 3.—10. so lang als breit, die mittleren mit stumpfen Innenecken, das vorletzte so lang als breit, letztes Glied kurz spindelförmig. Halsschild wenig gewölbt, deutlich schmäler als die Flügeldecken, ähnlich wie beim vorigen gebaut, nur an den Seiten mehr gerundet, nach vorn stärker verengt, der Vorderrand ist durch eine feine Linie abgesetzt, der Hinterrand stärker gerundet wie beim D. crassicornis. Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, hinter der Schulter niedergedrückt, die Punktirung ist fein und weitläufig, die Runzelung daher nur schwach (bei crassicornis dichter und etwas rauh). Tarsen schlank, die Klauen mit einem kleinen Zahn, dessen Spitze nicht breit abgestutzt ist wie bei crassicornis, derselbe ist nur in der Mitte der Klaue sichtbar. 5. Bauchsegment am Hinterrande flach eingedrückt, 6. an der Spitze ausgerandet

Das ♀ hat einen nach hinten breiteren Körper, die Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker, Glied 3 etwas länger als breit, 4 so lang als breit, 5—10 breiter als lang.

Im Kaukasus: Meskisches Gebirge, im Araxesthal, nur 3 Exemplare, von Herrn Reitter mitgetheilt.

Schilsky.

Dasytiscus laevinsculus, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitens, nigro-pilosus, subtilissime punctatus, thorace parce elytrisque medio dense aurato-pubescentibus, antennis pedibusque nigris, unguiculis dente albido-membranaceo armato, thorace utrinque linea impressa. — *Long.* ♂ 4,2, ♀ 4,5 *mm.*

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, capite thoraceque multo longioribus, articulis 3°—6° obsuse, 7°—10° evidenter serratis, articulo 3° triangulari, latitudine longiore, 4°—6° latitudine aequalibus, 7°—10° latitudine multo longioribus, articulo ultimo subcylindrico, thorace subquadrato, antrorsum vix angustato, elytris thorace fere duplo brevioribus, segmento ventrali 5° apice leviter impresso, segmento 6° apice triangulariter exciso.

Fem: brevior, apicem versus multo ampliata, antennis brevioribus, articulis 3°—10° latitudine aequilatis, articulo ultimo ovali, prothorace subtransverso, rotundato, antrorsum angustato.

Von derselben Körperform und Farbe wie D. carbonarius, aber viel feiner punktirt, das Halsschild ist anders gebildet und die Fühler sind in beiden Geschlechtern viel länger und schlanker. — Körper tief

schwarz, stark glänzend, schwarz behaart, auf dem Halsschild spärlich, auf den Flügeldecken in der Mitte breit bindenförmig, ziemlich dicht mit goldglänzenden, anliegenden, kurzen Haaren bedeckt. Fühler und Beine einfarbig schwarz.

♂: Körper schmal, nach hinten etwas breiter, Kopf mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, mit einem hufeisenförmigen Eindruck, über demselben mit einem kurzen Längseindruck, welcher mit dem vorigen in Verbindung steht, kräftig aber nicht dicht punktirt. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, schlank, unten dichter weisslich behaart, 3. Glied etwas länger als breit, dreieckig, 4–6 so breit als lang, die Innenecken derselben stark verrundet, die folgenden Glieder sind viel länger als breit, schärfer gesägt, letztes Glied $1^1/_2$mal so lang als 10, beinahe walzenförmig. Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, ziemlich quadratisch, wenig breiter als lang, Seitenränder fast parallel, Vorder- und Hinterecken schwach verrundet, Scheibe fein und weitläufig punktirt, zu beiden Seiten mit einer tief eingegrabenen Linie, Seitenwulst matter, Vorderrand sehr fein, Hinterrand stark gerandet, hinter dem Vorderrand mit flachem Quereindruck. Flügeldecken hinter der Schulter eingedrückt, ungemein fein punktirt, eine schwache Querrunzelung ist nur von hinten aus sichtbar; Naht gerandet. Tarsen gestreckt, schmal, die Glieder an Stärke und Länge allmählich abnehmend. Klauen mit einem

weissen, durchsichtigen Zahn. 5. Bauchsegment hinten mit einem kleinen, flachen Eindruck, 6. hinten tief dreieckig ausgeschnitten.

♀: Viel breiter, wenig grösser. Halsschild hinten wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn mässig verschmälert, an den Seiten etwas gerundet, der Quereindruck hinter dem Vorderrande ist schwächer, die Seitenfurchen weniger scharf. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, der Eindruck seichter, die Punktirung feiner. Fühler nur etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas stärker, stumpf gesägt, alle Glieder vom 3. an so lang als breit, letztes Glied eiförmig. Klauen schwächer gezähnt.

Ein Pärchen aus dem Caukasus (Thana-Thal) von Herrn E. König in Tiflis an Herrn v. Heyden zur Bestimmung gesandt.

Schilsky.



Dasytes nitidicollis, *Schilsky.*

D. oblongus, nigro-pilosus, griseo-pubescens, nigro-aeneus, capite prothoraceque fortiter sed minus dense punctatis, elytris subtilissime et dense punctatis, seriatim punctis nigris denudatis obsitis, antennis obtuse serratis, articulo 2°—3°, trochanteribus tibiisque rufo-testaceis, his apice tarsisque fuscis, tarsis dentatis. — Long. ♂ 3,0, ♀ 3,5 mm.

Mas: valde convexus, subparallelus, antennis inferne densius pubescentibus, articulo 4°—10° longitudine brevioribus, ventris segmento 5° apice impresso, 6° semicirculariter emarginato.

Fem.: subconvexa, elytris apicem versus paulo ampliatis.

Mit D. dalmatinus in der Körperform ungemein ähnlich, aber dichter behaart, das 2. und 3. Fühlerglied, die Trochanteren und Tibien rothgelb, die Spitze der letzteren, sowie die Tarsen bräunlich.

♂: Fast parallel, kurz, stark gewölbt, Kopf und Halsschild stark erzglänzend, etwas weitläufig und stark punktirt, Flügeldecken mehr bleiglänzend, sehr fein und dicht punktirt, anliegend grau behaart, mit reihenweis geordneten, kahlen Punkten, die Oberseite ausserdem überall mit langen, aufstehenden, schwarzen Borstenhaaren. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit zwei sehr seichten Eindrücken neben

der Fühlerwurzel. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen, unten dichter weisslich behaart, sehr stumpf gesägt, alle Glieder vom 4. an breiter als lang, letztes lang eiförmig. Halsschild seitlich stark gewölbt, die Seitenränder von oben kaum sichtbar, diese sind sehr fein aber doch deutlich aufgebogen, zu beiden Seiten eine deutlich eingedrückte Linie. Hinterecken im Bogen, Vorderecken stark verrundet. Flügeldecken nach hinten kaum breiter, hinten einzeln abgerundet, Naht nur im hinteren Theil fein gerandet. Bauch glänzend, fein punktirt. 5. Segment hinten eingedrückt, 6. halbkreisförmig ausgeschnitten. Krallen gezähnt.

♀: Körper weniger stark gewölbt, sonst vom ♂ wenig verschieden. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert.

3 Exemplare aus Malaga von Handl gesammelt. Im Wiener Hofmuseum.

Schilsky.

Dasytes hirtulus, *Reitter.*

D. subelongatus (♂) vel oblongus (♀), obscure eneus, minus dense griseo-pubescens, in capite rothoraceque pilis nigris erectis, in elytris pilis lbidis longioribus intermixtis, palpis nigris, anennis fuscis, basi rufo-testaceis, prothorace transerso, biimpresso, capite subconvexo prothoraceue subtiliter punctatis, elytris transversim rugu-)sis, fortiter punctatis, pedibus dilute testaceis, emoribus infuscatis. — Long. ♂ 2,0, ♀ 2,5 mm.

Mas: antennis elongatis, capite prothoraceue multo longioribus, inferne densius pubescentius, abdomine ventrali segmento 6° profunde mpresso.

[1] Dasytiscus hirtulus Rttr. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 247.

Körper dunkelgrün, schwach erzfarbig, dünn greis ehaart, auf Kopf und Halsschild mit schwarzen, abtehenden, auf den Flügeldecken mit weisslichen, nach inten gerichteten, längeren Haaren untermischt.

♂: Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild orn, Stirn breit, flach gewölbt, fein punktirt, ohne Einrücke; Augen nicht auffällig grösser, Palpen schwarz. 'ühler schlank, gelbbraun, an der Basis heller, viel inger als Kopf und Halsschild, unten mit längerer und ichterer Behaarung, alle Glieder vom 3. an länger als reit, Glied 3—5 schwach gesägt, die Spitze ist schräg

abgeschnitten, die Innenwinkel deutlich, Glied 7—10 länglich, Seiten in der Mitte etwas gerundet, letztes Glied viel länger als das vorletzte, fast walzenförmig. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach winkelig erweitert und fein gerandet, dort mit 2 flachen Eindrücken, so dass in der Mitte ein flacher Wulst entsteht, Scheibe einzeln und fein, nach den Seiten zu nicht stärker punktirt; die anliegende Behaarung ist nach vorn gerichtet. Flügeldecken fast parallel, hinten einzeln abgerundet, viel stärker als das Halsschild punktirt und auch etwas breiter als dieses; Naht nach hinten deutlich gerandet. Schenkel in der Mitte bräunlich, Tibien und Tarsen hellgelb. Hintertarsen sehr lang, jedes Glied walzenförmig, Glied 1 reichlich 3 mal so lang als breit, Glied 4 nicht schmäler als 3, deutlich länger als breit, Glied 1—4 an Länge allmählich abnehmend. Klauen an der Basis deutlich gezähnt. 5. Hinterleibssegment in der Mitte tief eingedrückt, das 6. am Hinterrande gerade.

♀: Grösser, breiter und plumper. Flügeldecken nach hinten breiter. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn; Stirn gewölbt, ohne Eindrücke. Die Fühler erreichen den Hinterrand des Halsschildes, sie sind nach der Spitze zu ein wenig stärker, Glied 3—5 länger als breit, sehr schwach gesägt, vom 6. Gliede an perlschnurartig, Glied 1—4 gelbroth, die übrigen schwarz. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, an der

Spitze mit deutlichem Quereindruck, sonst wie beim ♂ punktirt und behaart.

Am Kaspischen Meere bei Baku von Herrn Faust gesammelt. Ein ♂ in der Reitter'schen, 1 ♀ in der v. Heyden'schen Sammlung.

Wegen seiner Tarsen-, Fühler- und Halsschildbildung habe ich diese Art zur Gattung Dasytes gestellt, obgleich sie dort auch keinen näheren Verwandten hat. Sie macht den Eindruck eines kleinen Mesodasytes plumbeus, hat aber gerandete Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnungen eines Dasytes. Bei Dasytiscus kann sie noch weniger verbleiben, denn mit dieser hat sie gar nichts mehr gemein und würde dort auch keinen Verwandten finden.

Schilsky.



Dasytes (Mesodasytes) **caspicus,** *Schilsky.*

D. elongatus, nigro-aeneus, subnitidus, griseo-pubescens, in capite thoraceque pilis nigris prostatis, in elytris pilis griseis longioribus intermixtis, palpis, antennis dilute fuscis, coxis, tibiis tarsisque laete testaceis, femoribus infuscatis, prothorace subquadrato, biimpresso, elytris prothorace brevioribus, fortiter punctatis, transversim rugosis. — Long. 2,3 mm.

Mas: antennis elongatis, capite prothorace multo longioribus, inferne densius pubescentibus, abdomine ventrali segmento 6° profunde exciso.

Fem.: latet.

Von der Grösse und dem Aussehen eines D. hirtulus, aber das Halsschild ist länger, anders gebaut, die Naht der Flügeldecken ist ungerandet, die Palpen gelbbraun, die Färbung der Beine aber dieselbe.

♂: Körper schmal, fast gleichbreit, schwarzgrün, etwas metallisch glänzend, mässig dicht mit greisen Haaren bedeckt; auf Kopf und Halsschild mit langen, schwarzen, abstehenden, auf den Flügeldecken mit greisen, nach hinten gerichteten, längeren Haaren untermischt. Palpen und Fühler gelbbraun, Coxen, Tibien und Tarsen hellgelb, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn breit, flach gewölbt, ohne Eindrücke, dicht

und fein punktirt. Mund bräunlich. Augen mässig gross, wie bei hirtulus, Fühler gelbbraun, im Gliederbau wie bei hirtulus. Halsschild fast quadratisch, so lang als breit, schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet und dort mit 2 deutlichen Eindrücken, die durch einen deutlichen Querwulst getrennt sind; Scheibe mässig dicht, an den Seiten nicht stärker punktirt, die anliegende Behaarung ist nach vorn gerichtet. Flügeldecken gleichbreit, stärker als das Halsschild punktirt, querrunzlig, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine wie bei D. pilosus gefärbt und gebildet. Geschlechtsauszeichnungen wie bei der vorigen Art.

Bei Baku am Kaspischen Meer von Herrn Faust gesammelt. 1 ♂ in meiner Sammlung.

Vorstehende Art steckte in der Sammlung von Faust als Dasytiscus pilosus, von Reitter selbst bestimmt. Das typische Exemplar der Reitter'schen Sammlung ist aber eine andere, sehr ähnliche Art, für die ich den Namen pilosus beibehalten habe. Nun klebte an derselben Nadel noch ein ♀ einer ächten Dasytiscus Art, wodurch Reitter vielleicht veranlasst wurde, auch das ♂ für einen Dasytiscus zu halten.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **albosetosus**, *Schilsky.*

D. nigro-aeneus, griseo-pubescens, albido-pilosus, antennis nigris. — Long. 4,0–4,5 mm.

Mas: elongatus, minus dense pubescens, antennis filiformibus, corpore dimidio longioribus, inferne lanuginosis, capite prothorace latiore, fronte medio impressione magna, oculis globosis, prothorace longitudine haud breviore, antrorsum angustato, elytris parallelis, punctis denudatis vix conspicuis obsitis, pedibus nigris, tibiis tarsisque fuscis vel obscurioribus, abdominis segmento 5° impresso.

Fem.: oblonga, dense pubescens, elytris apicem versus ampliatis, punctis denudatis nigris, tibiis tarsisque testaceis.

Dasytes nigropunctatus Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 114.

Von allen ähnlich behaarten Arten durch die weissliche, aufstehende Behaarung und durch gelbliche Schienen ausgezeichnet, sonst dem D. Grenieri am ähnlichsten, doch diese Art gehört einer andern Gruppe an.

♂: Sehr schmal und weniger dicht behaart als das ♀, die Grundfarbe, welche schwarz metallisch, ist überall zu sehen. Körper grau behaart, mit abstehenden, weisslichen Borstenhaaren. Kopf mit den Augen viel breiter als das Halsschild, Augen gross, vorgequollen, Stirn

breit, zwischen den Augen mit einem tiefen Eindruck. Fühler so lang als der halbe Körper, schlank, schwarz, unten mit langen Haaren ziemlich dicht besetzt, Glied 3—7 schwach dreieckig, die Spitze ist so schräg abgeschnitten, dass der Innenwinkel in der Mitte des Gliedes liegt, alle Glieder sind ungleich lang, 3 und 4 am kürzesten, Glied 8 – 9 viel länger, schwach kegelförmig, Glied 9—10 walzenförmig, letztes etwas länger als 10, walzenförmig. Halsschild nur halb so breit als die Flügeldecken, glänzend, kaum breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, ungerandet, nach vorn verengt, Scheibe fein, an den Seiten etwas stärker punktirt. Flügeldecken gestreckt, parallel, an der Naht ungerandet, sehr selten mit undeutlichen, nackten Flecken. 5. Bauchsegment der ganzen Länge nach breit, aber nicht tief eingedrückt, 6. hinten ausgeschnitten. Beine schlank, schwarz, Tibien und Tarsen schwärzlich oder braungelb, 1. Glied der Tarsen fast so lang als 2 und 3 zusammen.

♀: Breiter, länglich oval, Flügeldecken nach hinten etwas erweitert; auf denselben stehen reihenweis kahle Flecke, welche durch Punkte, die von hinten eingestochen sind, entstehen und denen ein weissliches Börstchen entspringt. Fühler ein wenig länger als Kopf und Halsschild, sehr stumpf gesägt. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, ohne wahrnehmbare Eindrücke. Halsschild breiter als lang, dichter behaart. Schienen hellgelb.

In Guadarrama von Kiesenwetter auf blühendem Genista häufig gefunden, dann in der Sierra de Gredos (Uhagon!), bei Granada.

Kiesenwetter hat irrthümlich die Küster'sche Art hierauf bezogen. Küster beschrieb seine Art aus dem südlichen Spanien (Carthagena). Dieselbe hat schwarze aufstehende Behaarung. Solche Exemplare, welche ich darauf deute, sind nun von Herrn Korb in der Sierra Segura (Molinico) mehrfach gesammelt (leider nur ♀♀) und befinden sich in meiner Sammlung. D. asperulus Graëlls (♀) ist mit schwarzen Schienen abgebildet und beschrieben. Diese Art lässt sich weder auf die Küster'sche noch auf die Kiesenwetter'sche beziehen, wie irrthümlich im Reitter'schen Catalog, wenn auch fraglich, steht. Auch die Behaarung bei asperulus „corpore toto pilis brevibus nigris hispida" lässt auf ein Thier schliessen, welches zu den ächten Dasyten, nicht aber in diese Gruppe gehört.

Schilsky.



Dasytes (Hapalogluta) **mixtus,** *Schilsky.*

D. elongatus, nigro-aeneus, dense griseo-pubescens, nigro-pilosus, elytris pilis griseis intermixtis, punctis denudatis obsitis, antennis pedibusque nigris. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,5 mm.

Mas: subparallelus, angustior, antennis acute serratis, capite thoraceque longioribus, inferne densius pubescentibus, articulis 9°—10° latitudine duplo longioribus, thorace subquadrato, subconvexo, angusto, abdomine ventrali segmento 5° apice triangulari exciso, dorsali segmento ultimo leviter emarginato, elytris albido-pilosis, pilis nigris nonnullis intermixtis.

Fem.: brevior, antennis obtuse serratis, brevioribus, elytris apicem versus paulo ampliatis, nigro-pilosis, lateribus apiceque pilis griseis intermixtis.

Vom Aussehen eines D. subaeneus, ihm auch sehr ähnlich, aber durch sehr dichte Behaarung der Oberseite und durch viel schmäleres Halsschild unterschieden, ausserdem sind die Männchen sehr verschieden, die aufstehende Behaarung ist zweifarbig, bei subaeneus einfarbig schwarz. Körper schwarz, erzglänzend, Behaarung greis, sehr dicht, so dass die Grundfarbe beinahe vollständig verdeckt wird, oben mit schwarzen,

langen, abstehenden Borstenhaaren, dieselben sind auf den Flügeldecken, namentlich an den Seiten und nach der Spitze zu mit weissen untermischt und entspringen nackten, eingestochenen Punkten, die undeutlich gereiht sind. Palpen, Fühler und Beine schwarz.

♂: Schmäler, die aufstehenden Borstenhaare auf den Flügeldecken sind meist weisslich, nur hin und wieder sind schwarze Haare bemerkbar. Kopf fein punktirt, mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, hinter den wenig vorstehenden, schwarzen Augen allmählich verschmälert (bei subaeneus sind die Augen gross und vorgequollen, Kopf hinter denselben plötzlich verengt), Schläfen lang, reichlich vom Durchmesser des Auges; Stirn flach, verhältnismässig breit, mit drei ziemlich kräftigen Eindrücken (bei subaeneus schmal, ausgehöhlt). Fühler nur etwas länger als Kopf und Halsschild, sehr schlank, gesägt, unten mit dichterer, etwas langer, weisslicher Behaarung, alle Glieder mit scharfen Innenecken und geraden Innenseiten, 3. Glied etwas länger als breit, 4—6 stärker und deutlicher gesägt, länger als breit, 7—10 reichlich doppelt so lang als breit, alle 4 von gleicher Länge, letztes walzenförmig, kaum länger als das vorletzte. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas quadratisch, wenig breiter als lang, nach vorn schwach und fast geradlinig verengt, Hinterrand gleichmässig abgerundet, alle Ecken abgerundet. Flügeldecken fast parallel, an der Spitze einzeln abgerundet, Naht ungerandet. 5. Bauchsegment

hinten dreieckig ausgeschnitten, letztes Rückensegment an der Spitze schwach ausgebuchtet. Tarsen sehr lang, ohne Haarsohle.

♀: Körper wenig breiter, mit schwarzen, abstehenden Haaren, auf den Flügeldecken nur an den Seiten und an der Spitze mit weisslichen Borstenhaaren untermischt. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit einem tiefen Stirneindruck und zwei seichten Eindrücken neben der Fühlerwurzel. Die Fühler reichen nur bis zum Hinterrande des Halsschildes, sie sind viel stumpfer gesägt. Glied 3 und 4 viel länger als breit, fast gleichlang, die folgenden nur wenig, die beiden vorletzten kaum länger als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, flach gewölbt, nach vorn schwach verengt, Seiten wenig gerundet, die Behaarung ist nach der Mitte gerichtet und bildet dort eine deutliche Linie. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, an der Spitze einzeln abgerundet.

In Syrien von Kotschy gesammelt. Nach 3 Exemplaren (1 ♂ 2 ♀♀) vom Wiener-Hofmuseum beschrieben.

Dasytes vulpinus Redt. Russeg. Reise p. 984 (Sep. Illustr. et Descr. Col. Nov. Syriae. Redt. p. 14), offenbar nach einem ♀ beschrieben („antennis obtuse serratis“), scheint hiermit nicht identisch zu sein, denn von der doppelten Färbung der Haare wird nichts erwähnt, das Halsschild soll „pone medium dilatus“ die Flügeldecken „thorace paulo latiora“ sein, was hier

nicht zutrifft. Nach einem ♀ lässt sich ein Dasytes dieser Gruppe überhaupt nicht beschreiben. D. vulpinus wurde ebenfalls von Kotschy in Syrien gesammelt. Sollte indes nachgewiesen werden, dass in Syrien nur die eine Art vorkommt und diese stark variirt, was sich erst an einem grösseren Material nachweisen liesse, dann müsste obige Art mit vulpinus zusammenfallen.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **pyrrhostoma**,
Kolenati.

D. oblongus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, ore rufo, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsorum articulo ultimo apice infuscato, capite, prothorace subtiliter elytrisque subtilissime rugoso-punctatis, prothorace antrorsum angustato, basi valde marginato, lateribus linea curvata impresso. — Long. 4,5 mm.

Mas: latet.

Dasytes pyrrhostoma Kol. Melet. V. 1846 p. 45.

Diese, bisher wenig gekannte Art, gehört in die Untergattung Hapalogluta, da die Tarsen unten keine Filzsohle besitzen; sie zeichnet sich durch hellgelbe Beine und Fühlerwurzel besonders aus. — Körper länglich oval, schwärzlich grün, anliegend greis und kurz behaart, die lange, aufstehende Behaarung ist schwarz, der Mund ist röthlich, die Palpen schwarz, Fühlerwurzel und Beine hellgelb, das Klauenglied an der Spitze dunkler, an der Basis mit schwacher, zahnartiger Erweiterung. Kopf schmäler als das Halsschild vorn, mit drei flachen Eindrücken, die etwas zusammenfliessen; die Punktirung ist etwas weitläufig und stärker als auf dem Halsschilde. Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stumpf gesägt, nach der Spitze zu dunkler, alle Glieder vom 5. an so lang als breit, Glied 3 und 4 etwas schlanker, Halsschild merklich

schmäler als die Flügeldecken, nach vorn fast geradlinig verengt, flach gewölbt, fein und weitläufig punktirt; der Hinterrand im halben Bogen verengt, vor demselben eine kräftige Randlinie, dieselbe geht in die stärkere, etwas gebogene Seitenfurche continuirlich über. Flügeldecken nach hinten erweitert; Schulterbeule deutlich. Unterseite glänzend, fein punktirt. Hintertarsen an Länge und Breite kaum merklich abnehmend, jedes Glied ist am Rücken gleichbreit, unten unbehaart.

Im Kaukasus bei Elisabethpol und Karabach auf Umbelliferen.

Es lag mir vom Wiener Hofmuseum nur 1 typisches ♀ von Karabach vor. Um die systematische Stellung dieser Art festzusetzen, gebe ich hier die Beschreibung eines nicht mal gut erhaltenen Weibchens. Vielleicht wird auch das ♂ bald bekannt.

Schilsky.

Chaetomalachius dasytoides,
Kraatz.

*Ch. oblongus, viride-coeruleus, cinereo-pube-
cens, pilis erectis nigris, capite densissime rugu-
oso-exasperato-punctato, prothorace disco dense
ubtiliter punctato, punctis majoribus intermixtis,
inea laterali impressa, margine laterali crenu-
ato, elytris densissime punctatis, subtiliter trans-
ersim rugulosis, angulo apicali suturali acuto,
pipleuris longis, unguiculis subdentatis. —
ong. 4,0—5,0 mm.*

*Mas: abdominis segmento 5⁰ apice medio
npresso, 6⁰ profunde emarginato, lobis ciliatis,
egmento dorsali apice rotundato.*

*Fem.: abdominis segmento 5⁰ apice medio
ubtriangulariter producto, 6⁰ apice subtruncato,
edio leniter emarginato.*

Chaetomalachius dasytoides Kr. Deutsch. ent. Z. 1882 p. 96.
Dasytiscus transcaspicus Bourg. Ann. Soc. ent Fr. 1885 p. 256, t. 5 f. 1.

Körper bläulich grau, dicht grau behaart, so dass
ie Grundfarbe verdeckt wird, mit sehr langen, schwar-
en, abstehenden Haaren besetzt. Kopf mit den Augen
breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit 2 sehr
eichten Eindrücken, sehr dicht und rauhrunzlig punk-
rt, mit einzelnen grösseren Punkten untermischt. Die
ühler erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes,

sie sind nach der Spitze zu verdickt; das 1. Glied ist gross, angeschwollen, das 2. rundlich, etwas bräunlich, das 3. und 4. kegelförmig, das 5. kürzer, Glied 6 kleiner als 5 und 7, 7 und 8 deutlich breiter als lang, 9 und 10 quer, stärker als die vorhergehenden, letztes breit eiförmig. Halsschild breiter als lang, seitlich stark gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, Basis gerandet, vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, Hinterwinkel schräg und verrundet. Seitenrand stark gekerbt, aufgebogen, Vorderecken stumpf; zu beiden Seiten eine schwach vertiefte, breite Furche, welche nach aussen von einer deutlichen Kante begrenzt wird, diese geht hinten im Bogen in die Hinterrandlinie über; der Seitenwulst ist matt und dicht gerunzelt; die Scheibe innerhalb der Furchen sehr dicht und fein punktirt, mit grösseren, borstentragenden Punkten untermischt, die Ränder der Punkte erscheinen fein reibeisenartig. Flügeldecken lang, sie überragen den Hinterleib und sind sehr fein und dicht runzlig punktirt, parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), Seitenrand aufgebogen, nach der Spitze zu schmäler werdend, die Seitenrandlinie bis zum Nahtwinkel deutlich, letztere bilden einen scharfen, spitzen Winkel (♂) oder sie sind schnabelförmig nach hinten vorgezogen (♀). Bauch und Beine dicht grau behaart, letztere mit langen, schwarzen, abstehenden Haaren. 2. und 3. Tarsenglied breit herzförmig, 2. Glied etwas breiter als 1., 4. Glied sehr klein, Glied 1—3 unten mit dichter

Filzsohle. Klauen an der Basis mit zahnartiger Erweiterung.

♂: 5. Bauchsegment hinten flach eingedrückt, ausgeschnitten, Seitentheile nur als Borstenzipfel hervorragend, letztes Dorsalsegment hinten abgerundet.

♀: 5. Segment in der Mitte stumpf dreieckig vorgezogen, 6. hinten sehr stumpf, in der Mitte schwach ausgebuchtet, seitlich ohne Haarborsten; letztes Dorsalsegment breit abgerundet, fast abgestutzt.

Turkestan, Taschkend (Hauser!), im April und Mai.

Mir lag ein typisches Exemplar von Dr. Kraatz vor. Dasselbe war sehr abgerieben. Kraatz erwähnt nichts von der eingegrabenen Linie zu beiden Seiten des Halsschildes, ebensowenig den kräftig gekerbten Seitenrand.

Reitter stellt (Wiener ent. Z. 1891 p. 222) diese Gattung zu Dasytiscus Kiesw., welche 5 deutliche Bauchsegmente hat. Das 6. ist hier allerdings wenig sichtbar, es ist meist eingezogen und ragt nur beim ♂ mit den beiden Seitenzipfeln hervor. Bourgeois ist ihm gefolgt. Allein die Fühlerbildung, die tief eingegrabenen Seitenfurchen des Halsschildes, die langen Epipleuren der Decken mit den langen, abstehenden Haaren, die grössere Körperform. rechtfertigen wohl die Aufstellung einer Gattung. Kraatz hebt allerdings nur die spitzen Nahtwinkel der Flügeldecken als besonders auffällig hervor, diese Bildung findet sich indes auch bei verschiedenen Dasytes- und Divales-Arten.

Dasytiscus Kiesw. ist auf D. graminicola Ksw. errichtet, dieser muss auch als Typ der Gattung gelten. Die Bildung der Fühler, ebenso wie die des Halsschildes, des Flügeldeckenrandes und der Tarsen sind hier aber verschieden. Nachdem eine Anzahl neuer Arten bekannt geworden ist, die alle in den Hauptmerkmalen mit Ch. dasytoides übereinstimmen, unterliegt es für mich keinem Zweifel, dass Chaetomalachius eine gute Gattung und mit Dasytiscus am nächsten verwandt ist; sie etwa als Untergattung von Dasytiscus betrachten zu wollen, dazu liegt kein Grund vor. Ich unterscheide:

1. Flügeldecken mit breiten, fast bis zur Spitze reichenden Epipleuren, dieselben sind zwar matt, aber doch deutlich; der aufgebogene Seitenrand bis zum Nahtwinkel deutlich. Die eingedrückte Linie des Halsschildes wird nach aussen von einem scharfen Randebe grenzt, die Linie ist meist tief, fast gerade und geht hinten im Bogen in die tiefe Hinterrandlinie über **Chaetomalachius.**

2. Die Epipleuren der Flügeldecken sind kurz und schmal. Sie erreichen höchstens den Hinterrand der Hinterbrust. Der aufgebogene Seitenrand ist höchstens bis zur Mitte deutlich, meist nur in der Schultergegend. Die eingedrückte Furche des Halsschildes fehlt, oder sie ist undeutlich, meist flach, oder nur durch Punkte angedeutet, sie ist gebogen und verschwindet nach hinten. Hinterrand nie mit einer tief eingegrabenen Randlinie . . . . **Dasytiscus.**

Schilsky.

Chaetomalachius forticornis,
Schilsky.

Ch. oblongus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, nigro-hirtus, capite densissime ruguloso-thoraceque dense exasperato-punctatis, punctis majoribus intermixtis, thorace longitudine latiore, margine laterali obtuse crenulato, linea laterali impressa, elytris rugoso-punctatis, interstitiis punctorum subreticulatis, angulo suturali rotundato, epipleuris longis, margine laterali usque ad suturam leviter reflexo, antennis pedibusque nigris. — Long. 4,0 (♂) —4,5 (♀) mm.

Mas: abdominis segmento 5⁰ apice truncato, medio late impresso, 6⁰ profunde emarginato, lobis ciliatis, segmento dorsali ultimo truncato.

Fem.: apicem versus ampliata, ventralis segmento 5⁰ apice medio triangulariter producto, leviter impresso, 6⁰ longitudinaliter late impresso, apice leniter emarginato, abdomine dorsali ultimo apice subrotundato.

Dem Chaetom. dasytoides sehr ähnlich, aber nur halb so gross, durch grünliche Farbe, stärker gebaute Fühler und durch abgerundete Nahtwinkel der Flügeldecken sicher unterschieden. — Oberseite dicht grau behaart, mit schwarzen, abstehenden Borstenhaaren. Kopf

mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, sehr dicht punktirt (die Zwischenräume erscheinen als scharfe Runzeln), mit grösseren Borstenporen untermischt, zwei kaum merkbare Eindrücke zwischen den Fühlern und einer auf dem Scheitel (♂), beim ♀ fehlen dieselben. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, sehr kräftig, einfarbig schwarz, 1. Glied gross, bauchig, 2. rundlich, viel kleiner, 3. kurz kegelförmig, von allen das schmälste, 4. kaum länger als breit, Glied 5—7 breiter als lang und mit dem 4. nach innen stumpf gesägt, daher stumpf dreieckig, 6 kleiner als 5 und 7, 8—10 nicht gesägt, 9 und 10 quer, letztes sehr kurz eiförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verengt, Seitenrand kaum wahrnehmbar gekerbt, nicht aufgebogen, Hinterecken vollständig verrundet, zu beiden Seiten eine eingegrabene Linie wie bei Ch. dasytoides, der Seitenwulst matt, sehr dicht runzlig punktirt, Scheibe fein und dicht punktirt, mit grösseren Borstenpunkten, alle Punkte mit scharfen Rändern, Zwischenräume der Punkte eben, Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet. Schildchen hinten gerade abgestutzt, sehr dicht und fein punktirt. Flügeldecken wie bei dasytoides, aber die Nahtwinkel verrundet, Epipleuren lang, nach hinten zu stark verschmälert, Seitenrand bis zum Nahtwinkel deutlich aufgebogen, schwach crenulirt, Decken oben dicht und fein punktirt, die Querrunzelung wird nach hinten schwächer,

die Zwischenräume sind undeutlich chagrinirt. Beim ♀ sind die Decken hinten breiter.

♂: Letztes Dorsalsegment hinten abgestutzt; 5. Bauchsegment hinten breit eingedrückt, der Hinterrand gerade; 6. Segment hinten tief ausgeschnitten, nur die Seitentheile ragen noch hervor.

♀: Letztes Dorsalsegment hinten breit verrundet, fast abgestutzt, 5. Bauchsegment hinten stumpf dreieckig vorgezogen, in dem Zipfel mit einem flachen Eindruck, 6. in der Mitte tief eingedrückt, an der Spitze schwach ausgebuchtet.

Ein sehr schlecht erhaltenes Pärchen aus Turkestan (Alai); Coll. v. Heyden.

Schilsky.



Chaetomalachius Kotschyi,
Schilsky.

Ch. oblongus, coeruleo-virescens, dense griseo-pubescens, nigro-pilosus, crebre subtiliter punctatus, antennis nigris, obtuse serratis, apicem versus crassioribus, articulo 2º rufo-testaceo, capite subtransverso, antrorsum angustato, valde convexo, utrinque linea recta impresso, disco minus dense fortiter punctato, punctorum interstitiis alutaceis, elytris parallelis, subtiliter et dense punctatis, transversim rugulosis, apice rotundatis, pedibus nigris. — Long. 4,0 mm.

Mas: elytris parallelis, abdominis segmento ventrali 5º impresso.

Fem.: latet.

Dem Ch. dasytoides in der feinenPuntirung und in der Färbung der Flügeldecken ungemein ähnlich, aber kleiner, die Punktirung des Halsschildes ist hier viel stärker und weitläufiger, das 2. Fühlerglied ist röthlich gelb.

♂: Körper länglich, mässig gewölbt, bläulich grün, etwas glänzend, anliegend dicht grau behaart, die lange, abstehende Behaarung ist schwarz. Fühler und Beine schwarz, 2. Fühlerglied gelbroth. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, ohne Ein-

drücke, dicht punktirt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kräftiger, stumpf gesägt, Glied 3 - 5 eher länger als breit, 9 und 10 so lang als breit, stärker, letztes eiförmig. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich stark gewölbt, schwach gerundet, nach vorn etwas verschmälert, an der Seite mit einer fast geraden Längsfurche, welche am Hinterrande endigt und dort nicht, wie bei den übrigen Arten, in die Hinterrandlinie übergeht; Seitenrand nicht aufgebogen und nur, von der Seite gesehen, als feine Randlinie bemerkbar, von einer Crenulirung daher keine Spur; Scheibe kräftig, aber nicht dicht punktirt, die Zwischenräume sind fein genetzelt und grösser als die Punkte selbst. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, dicht und fein punktirt, querrunzelig. Seitenrand als fein abgesetzte Linie bis hinten deutlich, Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher deutlich, Naht gerandet. Schildchen hinten abgestutzt. Bauch dicht grau behaart. 5. Bauchsegment flach eingedrückt. Tibien an der Spitze mit einem Dornenkranz, Tarsen unten mit Filzsohle, 3. Glied der Hintertarsen tief ausgeschnitten, herzförmig, 2. Glied schmäler, weniger tief ausgeschnitten, 1. und 2. Glied gleichlang. Krallen lang, an der Basis mit zahnartiger Erweiterung.

In Persien. Ein ♂ im Wiener Hofmuseum, von Kotschy gesammelt und seinem Andenken gewidmet.

Schilsky.

Chaetomalachius ruficornis, *Schilsky.*

Ch. oblongus, parallelus, convexus, viridi-aeneus, nitidus, subtilissime punctulatus, griseo-pubescens, pilis erectis dispositis, antennis rufo-testaceis, pilosis, articulo 1° et ultimo nigris, pedibus viridi-aeneis, tibiis tarsi-que rufo-testaceis, capite dense subtiliter rugoso-punctato, fronte paulo biimpressa, thorace transverso, subtiliter punctato, antrorsum vix angustato, paulo rotundato, linea impressa basi curvata, lateribus integris, elytris parallelis, marginatis, densissime subtiliter rugoso-punctatis, apice rotundatis, integris.

Mas: antennis gracilioribus, abdomine dorsali segmento ultimo semicirculariter exciso. — Long. 3,5 mm.

Aus der Verwandtschaft des Ch. dasytoides, aber nur halb so gross, durch rothgelbe Fühler, Tibien und Tarsen ausgezeichnet. – Körper parallel. mässig gewölbt, grün metallisch. glänzend, fein greis behaart. überall auf der Oberseite mit langen, abstehenden Haaren, dieselben sind auf Kopf und Halsschild schwarz, auf den Flügeldecken greis. Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken etwas stärker aber verhältnismässig fein

und sehr dicht punktirt, die Querrunzelung sehr schwach. Kopf neben den Augen mit 2 sehr seichten Eindrücken, Stirn gewölbt, die Punktirung sehr dicht und runzlig. Augen flach. Fühler gelbroth, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, 1. und letztes Glied schwarz, nach der Spitze zu schwach (♂) oder stark verdickt (♀), mit einzelnen abstehenden Borstenhaaren; beim ♂: 1. Glied stark, an den Seiten gerundet, 2. etwas schwächer, so lang als breit, an den Seiten gerundet, die folgenden Glieder viel schmäler, verkehrt kegelförmig, die mittleren Glieder sind am schwächsten, die beiden vorletzten stärker, so lang als breit, an den Seiten gerundet, das letzte ist lang eiförmig, scharf zugespitzt; beim ♀: Glieder ein wenig kürzer, daher stärker, ebenfalls mit einzelnen Borstenhaaren, die beiden vorletzten sind deutlich breiter als lang, an den Seiten stärker gerundet, das letzte ist weniger scharf zugespitzt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, Seiten schwach gerundet, sehr fein aber nicht dicht punktirt, an den Seiten mit einer scharf eingegrabenen Längsfurche, welche fast gerade, am Hinterrande gebogen nach dem Schildchen zu verläuft; Seitenwulst flach, dichter runzlig, Hinterrand flach gerundet, Seitenrand deutlich, nicht crenulirt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, parallel, Seitenrand aufgebogen und bis hinter die Mitte sichtbar, Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel daher rechtwinkelig, Spitze nicht crenulirt. Schildchen hinten

abgestutzt. Unterseite metallisch, fein und sparsam behaart.

♂: Letztes Rückensegment wie bei den übrigen Arten dieser Gruppe, fast halbkreisförmig ausgeschnitten, mit einem Borstenbüschel beiderseits besetzt.

Aus Turkestan, von Herrn Reitter mitgetheilt.

Die 6 mir vorliegenden Exemplare waren stark abgerieben. Die Lagerung der Haare auf dem Halsschilde konnte daher nicht angegeben werden.

Schilsky.



Chaetomalachius marginicollis, *Reitter.*

*Ch. oblongus, viridi-coeruleus, obscure pube-
cens, pilis erectis longis nigris, capite exasperato-
unctato, interstitiis punctorum reticulatis, pro-
horace subtransverso, lateribus rotundatis, crenu-
atis, disco aequaliter minus dense punctato, inter-
tiis latis laevibusque, linea laterali impresso, elytris
ortiter dense punctatis, transversim rugulosis,
pipleuris longis et latis, angulis suturalibus
ectangulis, antennis pedibusque nigris. — Long.
5,0 mm.*

*Mas: abdominis ventralis segmento 5° impres-
ione magna, apice leviter triangulariter producto,
segmento 6° profunde emarginato, lobis ciliatis, ab-
lomine dorsali segmento ultimo truncato, ungui-
ulis simplicibus.*

Körper bläulich grün, lang abstehend und schwarz
behaart, mit etwas anliegender, kurzer, dunkler Be-
haarung, hinter der Schulter und längs des Seitenrandes
mit einzelnen, kurzen, greisen Haaren untermischt.
Palpen, Fühler und Beine schwarz. Kopf viel schmäler
als das Halsschild, Stirn flach und breit, mit 2 flachen
Eindrücken, weniger dicht aber tief punktirt, Zwischen-
räume der Punkte eben, Fühler (♀) kaum so lang als

Kopf und Halsschild, beim ♂ mehr gestreckt, nach der Spitze viel breiter werdend, 1. Glied gross, angeschwollen, 2. röthlich oder schwarz, länger als breit, viel dünner und länger, vom 4. an allmählich stärker werdend, 4. und 5. gleichlang, länger als breit, 6 kürzer, so lang als breit, die folgenden nach und nach breiter werdend, das vorletzte stark quer, das letzte eiförmig, zugespitzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, Hinterwinkel fast schräg abgeschnitten und verrundet, der Seitenrand gekerbt, nicht abgesetzt und kaum aufgebogen, die gerunzelten, dicht punktirten Seiten sind von der Scheibe durch eine erhabene Leiste abgesetzt, welche gebogen ist und am Hinterrande entlang läuft; an den Seiten nach innen ist diese erhabene Leiste von einer breiten, flachen, kaum merklichen Furche begrenzt; innerhalb dieser Furche ist die Scheibe mit gleichmässig starken, ziemlich tiefen Punkten mässig dicht besetzt, die Zwischenräume sind viel grösser als die Punkte selbst, flach, glatt, der Raum ausserhalb der Furche ist matt; Vorderwinkel deutlich, schwach verrundet. Flügeldecken sehr dicht, ziemlich stark punktirt, Querrunzelung an der Basis stark, nach hinten zu schwächer, hinter den Schultern mit leichtem Quereindruck, die Nahtwinkel ziemlich scharf, nicht ganz einen rechten Winkel bildend, Naht hinter der Mitte ziemlich scharf gerandet, Seitenrand kräftig abgesetzt, aufgebogen, nach der Spitze zu schwächer, aber immer noch sichtbar, Schulterbeule

iftig; Epipleuren sehr lang und fast gleichbreit, sie
chen bis zur Spitze des 4. Segmentes, sind blau
e die Flügeldecken und ebenso punktirt, die obere
nte ist sehr fein crenulirt. Die Epipleuren des Hals-
ildes sind sehr dicht punktirt, sehr breit und wie
r ganze Körper gefärbt. Bauch fein runzelig punktirt,
ulich, mit 6 Segmenten.

♂: 5. Segment mit einem grossen, flachen Eindruck,
nten stumpf dreieckig zugespitzt, 6. Segment einge-
gen, nur die Seitenzipfel ragen als Haarbüschel her-
r, letztes Dorsalsegment hinten gerade abgeschnitten.

♀: 5. Segment ohne Eindruck, hinten stumpf drei-
kig gerundet, 6. Segment hinten ausgebuchtet; es ist
f eingedrückt, so dass fast 2 Lappen entstehen wie
i Dasytes algiricus. Tarsen breit, Glied 2 und 3
iter als 1, Glied 3 am breitesten, zweilappig, 4 viel
mäler und kürzer als 3, alle unten mit deulicher
arsohle. Krallen einfach.

Araxesthal bei Ordubad, Mesopotamien (Malatia).

Im Catalog von Reitter (Ed. IV) ist diese Art irr-
imlich zu Divales gestellt worden; sie ist jedoch dem
aetomalachius dasytoides Kr. am nächsten verwandt,
l gehört in diese Gattung; von diesem ist sie leicht
rch die gröbere und weitläufigere Punktirung unter-
ieden.

Schilsky.



Chaetomalachius dispar, *Schilsky.*

Ch. oblongus, nigro-aeneus, subcoeruleo-micans, nigro-pilosus, dense griseo-pubescens, crebre et fortiter punctatus, elytris transversim-rugosis, lateribus marginatis, antennis medio obtuse serratis, articulo 2⁰ ferrugineo vel brunneo, prothorace linea recta impresso, lateribus subcrenulatis. — Long. 5,0 mm.

Mas: elytris parallelis, apice rotundatis, angulis suturalibus acutis, antennis gracilibus, apicem versus vix crassiusculis, articulo 3⁰ et 4⁰, 9⁰ et 10⁰ latitudine longioribus, reliquis longitudine aequilatis, capite prothoraceque alutaceis, abdominis ventralis segmento 5⁰ impresso, 6⁰ inconspicuo, lateribus angulo apicali valde producto, fasciculato.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, apice fortiter rotundatis, angulis suturalibus subrectangulis, antennis brevioribus, robustioribus, capite prothorace haud alutaceis.

Mit Ch. dasytoides und punctulatus sehr nahe verwandt, vom ersteren durch die viel stärkere Punktirung sofort, von punctulatus dagegen schwerer zu unterscheiden, da er mit ihm gleiche Grösse und Punktirung hat, allein das Halsschild ist hier breiter, viel stärker

gewölbt, an den Seiten sehr schwach crenulirt, das 2. Fühlerglied ist röthlich, dort schwarz. — Körper dunkelgrün, mit schwachem bläulichen Schimmer, lang, schwarz, abstehend behaart, die kurze, anliegende, greise Behaarung ziemlich dicht, die Grundfarbe jedoch nicht verdeckend. Kopf in beiden Geschlechtern gleichbreit, schmäler als das Halsschild vorn, mit zwei schwach angedeuteten Längseindrücken neben der Fühlerwurzel, dicht und rauh punktirt, beim ♀ glänzend, beim ♂ überall hautartig genetzelt. Fühler beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild, schlank, nach der Spitze zu kaum stärker, 2. Glied gelblich oder bräunlich schwarz, die mittleren Glieder sehr schwach gesägt, Glied 3—4, 9—10 kegelförmig.

♀: Fühler kräftiger, nach der Spitze zu mehr verdickt, alle Glieder kürzer, die beiden vorletzten deutlich breiter als lang. Halsschild beim ♂ sehr deutlich chagrinirt, beim ♀ glänzend, etwas schmäler als die Flügeldecken, stark gewölbt, nach vorn mehr als nach hinten verengt, alle Ecken abgerundet, der Seitenrand durch eine mässig starke, gerade Furche breit abgesetzt, dieselbe setzt sich als Randlinie an der Basis fort; Scheibe gleichmässig dicht und fein punktirt, in der Mitte mit einer schwach angedeuteten, glatten Mittellinie, die Zwischenräume der Punkte sind grösser als die Punkte selbst; Seitenwulst matt, sehr dicht und fein punktirt, Seitenrand ungemein schwach crenulirt, Flügeldecken parallel (♂) oder nach hinten schwach er-

weitert (♀), wenig stärker, aber viel dichter als das Halsschild punktirt, der Seitenrand bis hinten sichtbar, sehr schmal abgesetzt und aufgebogen, die Spitze beim ♀ sehr, beim ♂ weniger stark verrundet, die Nahtwinkel beim ♂ daher ziemlich spitz, beim ♀ dagegen mehr rechtwinkelig. Bauch greis behaart, wenig glänzend, fein punktirt. Die ersten 3 Tarsenglieder unten mit dichter Haarsohle, wie bei allen verwandten Arten, 4. Glied einfach. 3. Glied der Hintertarsen stark herzförmig, 4. sehr schmal, gleichbreit, Krallen an der Wurzel mit schwacher, zahnartiger Erweiterung.

♂: 5. Bauchsegment hinten mit einer flachen Vertiefung, vom 6. sind nur die Seitenzipfel sichtbar, diese sind mit langen, schwarzen Haaren büschelig besetzt.

In Persien. Von Wähner gesammelt. 2 Exemplare im Wiener Hofmuseum.

Ob die Chagrinirung auf Kopf und Halsschild nur dem ♂ eigenthümlich und eine Geschlechtsauszeichnung ist, lässt sich an den beiden Exemplaren nicht nachweisen.

Schilsky.



Chaetomalachius punctatus,
Schilsky.

Ch. oblongus, subconvexus, viridis, subcoeruleomicans, griseo-pubescens, nigro-pilosus, capite dense rugoso-punctato, punctorum interstitiis alutaceis, fronte plana, paulo biimpressa, thorace subtransverso, rotundato, antice haud angustato, minus dense punctato, nitido, linea impressa basi curvata, lateribus fortiter crenulatis, elytris brevibus, densissime fortiter rugoso-punctatis, apice rotundatis, marginibus reflexis, antennis pedibusque nigris. — Long. ♂ 5,6 mm.

Mas: antennis gracilioribus, abdomine segmento dorsali ultimo apice semicirculariter exciso.

Fem.: latet.

Von Ch. dasytoides durch die starke Punktirung unterschieden und dadurch dem D. marginicollis und der folgenden Art am nächsten stehend, von ersterem aber durch flache Gestalt und durch doppelte Behaarung, vom letzteren durch ein anders gebautes Halsschild verschieden. — Körper breit, flach gewölbt, grün, mit bläulichem Schimmer, stark punktirt, anliegend grau und abstehend schwarz behaart, Palpen, Fühler und Beine schwarz. Kopf mit flacher Stirn, nach hinten verengt, mit 2 seichten Eindrücken neben den Augen, dicht, stark und runzig punktirt, Zwischen-

räume der Punkte chagrinirt, daher matt; Augen gewölbt. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stark verdickt, Glied 1 stark, an der Spitze breiter, länger als breit, Glied 2 länger als breit, schmäler, die folgenden kegelförmig, an Länge allmählig ab-, an Breite zunehmend, die drei vorletzten Glieder so lang als breit, an den Seiten gerundet. Halsschild etwas breiter als lang, viel schmäler als die Flügeldecken, flach gewölbt, nach vorn nicht verschmälert, an den Seiten gerundet und stark crenulirt, alle Winkel abgerundet, an den Seiten mit einer fast geraden, hinten gekrümmten, ziemlich scharf abgesetzten Furche, Seitenwulst dicht runzelig punktirt; Scheibe stark aber nicht dicht punktirt, Zwischenräume glatt, glänzend. Flügeldecken nur doppelt so lang als zusammen breit, hinter der Schulter flach eingedrückt, sehr dicht und kräftig punktirt; Marginalfurche bis hinten sichtbar, an der Spitze sehr flach. Die Spitze der Decke ist abgerundet, der Nahtwinkel daher rechtwinkelig. Die schwarze, aufstehende Behaarung auf den Decken ziemlich dicht, aber nirgends gereiht. Schildchen hinten abgerundet. Unterseite schwarzgrün, dicht greis behaart. Letztes Rückensegment hinten im flachen Bogen ausgeschnitten, beiderseits büschelig behaart.

Das Weibchen ist noch unbekannt.

1 ♂ aus Aegypten in meiner Sammlung.

Schilsky.

Dasytiscus (Trithryx) **longipilis,**
Reitter.

D. oblongo-ovatus, nigro-aeneus, nitidus, pube brevi grisea, capite, prothorace dense subtiliter punctatis, pilis erectis nigris obsitis, elytris rugoso-punctatis, pilis rigidis albidis seriatim dispositis, pilis erectis nigris nonnullis intermixtis, antennarum articulo 1⁰ nigro, 2⁰ testaceo, 3⁰ et 4⁰ obscurioribus, sequentibus sensim brunnescentibus, ultimo nigro, pedibus nigris, tibiis laete testaceis, tarsis testaceis vel obscurioribus, prothorace antrorsum angustato, paulo rotundato, linea impressa paulo profunda, pube adpressa transversim et oblique disposita, pilis fere in medio convergentibus. — Long. ♂ 3,5, ♀ 4,3 mm.

Mas: antennis paulo longioribus, elytris parallelis, apice subtruncatis, angulis suturalibus acutangulis.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, apice rotundatis, angulis suturalibus acutis.

Dasytiscus longipilis Rttr. Verh. Brünn 1889 p. 111.

Auffällig durch die Grösse, durch die Färbung der Fühler, sowie durch die langen, weisslichen Borstenhaare auf den Flügeldecken, dem D. aeneolus in der Färbung sehr ähnlich, aber mit langen, abstehenden

Haaren auf der Oberseite. Körper oval, erzfarbig, glänzend, mit etwas Bleischimmer, fein und greis behaart, die Behaarung die Grundfarbe nicht verdeckend. Kopf und Halsschild mit langen, schwarzen, abstehenden, auf den Flügeldecken, vorzugsweise an der Basis, mit einzelnen schwarzen, abstehenden und mit kürzeren, weisslichen, gereihten und nach hinten gerichteten Borstenhaaren besetzt. Tibien und Tarsen hellgelb oder schwärzlich; Krallen gross. Palpen schwarz. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein, Flügeldecken deutlich und weitläufig runzelig punktirt. Kopf so breit (♂) oder schmäler (♀) als das Halsschild vorn, flach, mit 2 seichten Eindrücken. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker werdend, Glied 3—5 verkehrt kegelförmig, die übrigen etwas kürzer, jedes Glied so lang als breit, an der Spitze rundlich, Glied 6 und 8 ein wenig kleiner als die umgebenden; beim ♀ sind die Fühler kürzer, die vorletzten Glieder deutlich breiter als lang. In beiden Geschlechtern ist das 1. Glied schwarz, das 2. rothgelb, die folgenden 2—3 schwärzlich, nach der Spitze zu bräunlich, das letzte wieder schwärzlich, eiförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, Seiten schwach gerundet, oben durch eine flache Längslinie breit und wulstig abgesetzt, Seitenrand nur durch einzelne Borstenhaare markirt; Hinterrand im flachen Bogen verrundet. Die anliegenden Haare concentriren sich in einem Punkte vor dem Schildchen. Flügeldecken breiter

als das Halsschild, gleichbreit (♂) oder kürzer, nach hinten etwas erweitert (♀); Seitenrand bis hinten deutlich, aufgebogen, Naht gerandet, Nahtwinkel rechtwinkelig (♂), da die Spitze etwas abgestutzt ist, oder spitzwinkelig (♀), die Spitze der Decke ist dann abgerundet. Beine mit langen, abstehenden Borstenhaaren. 3. Glied der Mittel- und Vordertarsen an der Spitze stark zweilappig (♂), beim ♀ dort nur ausgerandet. 1. Glied der Hintertarsen (♂) viel länger als breit, an der Spitze etwas stärker, Glied 2 ein wenig kürzer als 1, von der Innenseite gesehen, an der Spitze keulig verdickt, Glied 3 länglich, dreieckig, kürzer als 2, an der Spitze viel breiter als 2, mehr herzförmig, Glied 4 etwas schmäler und kürzer als 2., an der Spitze breiter, letztes Tarsenglied so lang als 2—4 zusammen. Krallen sehr gross, einfach.

♂: Bauch dicht greis behaart, die Grundfarbe verdeckend, mit einzelnen, schwarzen Borstenhaaren. 5. Bauchsegment hinten tief und breit eingedrückt, am Hinterrande ausgeschnitten, 6. Segment klein, aber deutlich sichtbar.

In Turkmenien; in der Sammlung von Reitter und Bourgeois.

Schilsky.



Dasytiscus (Trithryx) **nigropilosus,**
Reitter.

D. oblongus, obscure aeneus, subtiliter punctatus, dense griseo-pubescens, nigro-pilosus, elytris pilis griseis longioribus et distantibus intermixtis, antennis submoniliatis palpisque rufo-piceis, pedibus nigris, tibiis tarsisque rufo-testaceis vel fuscis, unguiculis dente lato munitis, prothorace transverso, utrinque linea curvata impresso, lateribus integro, pube in medio longitudinaliter, basi et latera versus oblique vel transversim disposita. — Long. ♂ 3,2, ♀ 4,0 mm.

Mas: minor, antennis gracilioribus, inferne densius albido-pubescentibus, prothorace apicem versus vix angustato.

Fem.: major, antennis breribus, thorace apicem versus magis angustato, elytris apicem versus paulo ampliatis.

Dasytiscus nigro-pilosus Rttr. Karsch's ent. Nachrichten 1885 p. 244.

In der Grösse und Behaarung einem D. indutus sehr ähnlich, von ihm aber weit verschieden und durch seine dreifache Behaarung von allen Arten abweichend und leicht zu unterscheiden. — Körper mässig gewölbt, schwarz, mit mattem, grünlichen Schimmer, dicht anliegend grau behaart, überall mit langen, schwarzen,

abstehenden Haaren, ausserdem auf den Flügeldecken mit längeren, nach hinten gerichteten, greisen Haaren untermischt. Palpen, Fühler, Tibien und Tarsen heller braun. Kopf beim ♂ mit den Augen so breit, beim ♀ schmäler als das Halsschild vorn, fein punktirt, Stirn breit, neben den Augen mit zwei sehr seichten Eindrücken. Fühler an der Wurzel heller, nach der Spitze zu dunkler, 1. Glied schwärzlich; beim ♂: schlank, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, unten deutlich weisslich und etwas dichter behaart, Glied 4—7 deutlich gesägt, jedes Glied breiter als lang, 8—10 mehr rundlich, so lang als breit, 6 und 8 deutlich schmäler als 7; beim ♀: kürzer als das Halsschild lang, viel kräftiger, Glied 3 und 4 dreieckig, 3 so lang als breit, 4 etwas kürzer, 6—7 tief gesägt, 5—6 fast doppelt breiter als lang, die folgenden 3 mehr perlschnurartig, 6 und 8 nicht kleiner als 7. Halsschild (♀) hinten so breit als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, an den Seiten gerundet, die grösste Breite liegt im 1. Drittel, oder (♂) dasselbe ist schmäler, nur etwas breiter als lang, nach vorn und hinten gleichmässig verengt, in der Mitte daher am breitesten, Seiten schwach gerundet. Die Scheibe ist in beiden Geschlechtern sehr fein punktirt, der Seitenrand ganz, zu beiden Seiten eine deutlich eingedrückte Linie. Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, die Querrunzelung kaum sichtbar, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, beim ♂ gleichbreit, ohne Aus-

zeichnung, die Spitze gemeinschaftlich verrundet, am Seitenrande ohne Crenulirung. Naht ungerandet. Seitenrand nirgends deutlich sichtbar. Bauch schwach glänzend, greis behaart. 6. Bauchsegment deutlich. Beine schwärzlich, Tibien und Tarsen röthlichgelb (♀) oder dunkler braun (♂). 1.—3. Tarsenglied gleichlang und gleichbreit, ohne Filzsohle, keines von ihnen ist herzförmig, 4. Glied kleiner und schmäler. Klauen an der Basis mit einem starken, breiten Zahn.

2 Exemplare auf dem Wiener Hofmuseum. Sie waren nach Reitter als tibialis Waltl. bezettelt und sollen angeblich aus Spanien stammen, was wohl nicht zu bezweifeln ist, da Waltl dort gesammelt hat.

Mir lagen diese beiden, von Reitter beschriebenen Exemplare vor. Die Tarsenbildung, die stark gezähnten Klauen, die ungerandeten Flügeldecken, geben dieser Art innerhalb der Gattung eine besondere Stellung.

Schilsky.



Dasytiscus flaveolus, *Reitter.*

D. flavus, nitidus, subconvexus, griseo-pube-cens, capite, thorace abdominisque apice pilis nigris nonnullis obsitis, elytrorum pube inaequali, antennis pedibusque flavis, illis apicem versus obscurioribus, ore, oculis palpisque nigris, prothorace transverso, subconvexo, antrorsum angustato, lateribus subcrenulatis, linea impressa obsoleta, nigro-piloso, pube transversim et oblique disposita, pilis pone medium convergentibus. — Long. 2,9—3,0 mm.

Mas: parallelus, elytrorum angulis suturalibus acutis.

Fem.: subparella, elytrorum angulis suturalibus subrotundatis.

Dasytiscus flaveolus Reitt. Deutsche ent. Z. 1889 p. 257.

Dem D. praecox in der Färbung gleich, aber glänzender, auf dem Kopf und namentlich an den Seiten des Halsschildes sowie am Hinterrande des letzten Bauchsegmentes mit schwarzen Borstenhaaren besetzt; das Halsschild ist flacher und die Flügeldecken sind stärker punktirt. — Körper parallel (♂) oder nach hinten etwas breiter (♀), gelblich, flach gewölbt, fein und anliegend greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit sehr vereinzelten, schwarzen Borstenhaaren, auf den Flügeldecken mit etwas abstehenden und längeren, gelben Haaren untermischt, die jedoch nicht besonders auf-

fallen. Kopf und Halsschild fein, die Flügeldecken stärker und runzelig punktirt. Kopf mit 2 undeutlichen Eindrücken neben der Fühlerwurzel. Augen und Palpen schwarz. Die Fühler erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, sie sind gelblich und werden nach aussen zu dunkler; Glied 6 und 8 kleiner als die umgebenden. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, seitlich flach gewölbt, Randlinie von oben nicht sichtbar; an derselben stehen einzelne Höckerchen, die als weitläufige Zähnelung betrachtet werden können; jedem Höckerchen entspringt ein schwarzes Börstchen; die eingedrückte Linie zu beiden Seiten ist undeutlich, oft kaum bemerkbar. Die anliegende Behaarung auf dem Rücken von allen Seiten nach der Mitte zu gerichtet und dort in einem Punkte hinter der Mite sich strahlenförmig treffend. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten parallel (♂) oder schwach erweitert (♀), nicht doppelt so lang als zusammen breit, Zwischenräume der Punkte kaum gerunzelt, Seitenrand nur als sehr feine Linie bis hinten sichtbar.

Das ♂ ist vollkommen parallel, die Nahtwinkel sind scharf, die Spitze der Flügeldecken ist äusserst fein crenulirt.

Das ♀ hat kürzere Flügeldecken, die Nahtwinkel sind schwach verrundet.

Von Reitter auf Rhodus entdeckt, dann durch E. v. Oertzen auf den südlichen Sporaden (Symi) zahlreich gesammelt. Schilsky.

Dasytiscus ruficollis, *Reitter.*

D. oblongus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, capite, prothorace pilis nigris nonnullis, elytrisque pilis nigris erectis intermixtis, ore, antennarum basi, thorace pedibusque rufo-testaceis, prothorace transverso, rotundato, subtiliter punctato, nigro-piloso, lateribus integris, pube transversim et oblique disposita, pilis in disco medio convergentibus, elytris apicem versus paulo ampliatis, rugoso-punctatis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Dasytiscus ruficollis Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p. 25. 17.

Var. a femoralis: femoribus obscurioribus, thoracis apice infuscato.

Var. b nigricollis: femoribus obscurioribus, thorace nigro-aeneo.

Var. c: thorace utrinque linea subimpressa.

In seiner typischen Farbe leicht kenntlich durch das rothgelbe Halsschild. — Körper länglich oval, dunkelgrün, metallisch glänzend, das Halsschild, die Beine und die Fühler an der Basis rothgelb, Oberseite greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit einzelnen abstehenden, schwarzen Haaren, auf den Flügeldecken mit greisen Haaren untermischt. Kopf mit 2 seichten Eindrücken neben der Fühlerwurzel, der Mund bräunlich, die Palpen schwarz. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, die Wurzel in grösserer oder geringerer

Ausdehnung gelbroth, nach der Spitze zu dunkler; Glied 6 und 8 viel kleiner als die umgebenden. Halsschild breiter als lang, mässig gewölbt, an den Seiten gerundet, Seitenrand als sehr schwache Linie sichtbar und dort mit Borstenhaaren besetzt, ohne Zähnelung, oft mit undeutlicher Seitenfurche (Var. c). Dieselbe tritt bei Exemplaren mit schwarzem Halsschilde deutlicher auf; Scheibe fein und dicht punktirt. Die Behaarung concentrirt sich in einem Punkte, der fast in der Mitte der Scheibe liegt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, stärker und dichter punktirt als dieses, nach hinten schwach erweitert; Seitenrand in der Schultergegend abgesetzt. Beine gelb, selten mit dunklen Schenkeln (Var. a). Die Farbe des Halsschildes ändert ab: Zuerst wird die Spitze desselben dunkler (Var. a), dann wird das ganze Halsschild schwarz (Var. b). Solche Exemplare steckten in der Reitter'schen Sammlung bei D. impressicollis Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Im Kaukasus (Araxesthal). Von Leder gesammelt. In der Coll. v. Reitter.

Schilsky.

Dasytiscus analis, *Reitter.*

D. subelongatus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, pilis erectis in capite prothoraceque nigris, in elytris griseis, antennarum basi, tibiis, tarsis, elytrorumque apice rufo-testaceis, capite, prothorace subtiliter minus dense elytrisque fortius rugoso-punctatis, prothorace transverso, rotundato, convexo, lateribus tuberculis singulis vix conspicuis instructis, pube transversim oblique disposita, pilis pone medium convergentibus. — Long. 2,3 mm.

Dasytiscus analis Rttr. Deutsche ent. Z. 1890 p. 361. 8.

Von den erzfarbigen Arten leicht durch die hellgefärbte Flügeldeckenspitze kenntlich. — Körper hinter der Mitte schwach erweitert, erzfarbig, glänzend. Fühlerwurzel, Schienen und Tarsen gelblich. Die anliegende Behaarung ist greis, kurz, die aufstehende, längere, auf Kopf und Halsschild schwarz, auf den Flügeldecken greis. Kopf und Halsschild fein, etwas weitläufig punktirt, die Zwischenräume daher grösser als die Punkte selbst; Flügeldecken kräftiger und runzelig punktirt. Kopf gewölbt, mit 2 kräftigen Eindrücken neben der Fühlerwurzel, Mund und Mandibeln hellbräunlich. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, röthlich gelb, nach der Spitze zu dunkler, Glied 6 und 8 wenig kleiner als die umgebenden. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, seitlich gerundet,

stark gewölbt, Seitenrandlinie sehr undeutlich, mit vereinzelt stehenden, schlecht sichtbaren Höckerchen, denen eine Borste entspringt; Seiten ohne Spur einer Längsfurche; die Behaarung concentrirt sich in einem Punkte, der hinter der Mitte liegt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und stärker als dieses punktirt, die Runzelung verliert sich nach der Spitze zu, letztere ist röthlich gelb, gemeinschaftlich verrundet, ganzrandig, Nahtwinkel fast rechtwinkelig.

Turkestan: Kyndyr-Tau. Vom Prem.-Lieut. Hauser gesammelt. Nur 1 Ex. in der Coll. von Reitter.

Schilsky.

Dasytiscus affinis, *Morawitz.*

D. parallelus, nigro-aeneus, pube cinerea, pilis nigris in capite prothoraceque erectis, pilis albidis in elytris seriatim dispositis, pronoto transverso, valde convexo, subtiliter punctato, sulco laterali obscuro vel nullo, lateribus subcrenulatis, pube ante basin convergente disposita, elytris fortiter punctatis, apice integris, antennarum basi, genubus tibiisque testaceis. — Long. 2,0 — 2,5 mm.

Dasytiscus affinis *Mor.* Bull. Soc. Nat. Mosc. 1861 III p. 318; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 259.

Mit D. rufitarsis und impressicollis nahe verwandt, und mit ihm gewiss mehrfach zusammen geworfen und als graminicola Kiesw. bestimmt. Von rufitarsis leicht durch grössere Gestalt und stärker punktirtes Halsschild, von impressicollis, dem er in der Grösse gleich ist, durch die oft undeutlichen Seitenfurche des Halsschildes, von beiden aber sicher durch die ganzrandigen Flügeldecken und durch die abweichende Behaarung des Halsschildes zu unterscheiden. — Körper walzenförmig gewölbt, schwarzgrün, glänzend, mit kurzer, greiser, wenig dichter Behaarung, so dass die Grundfarbe überall sichtbar ist, auf Kopf und Halsschild mit schwarzen, abstehenden, auf den Flügeldecken reihenweis mit wenig längeren und stärkeren, greisen Haaren untermischt, dieselben sind nach hinten gerichtet und stehen wenig empor. Die

Basis der Fühler, die Trochanteren, Tibien und Tarsen rothgelb. Kopf flach, ziemlich dicht und kräftig punktirt, mit 2 flachen Grübchen jederseits; Behaarung strahlenförmig, Mund bräunlich. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, an der Basis etwas bräunlich. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, deutlich punktirt, nach vorn verengt, Seiten gerundet und deutlich crenulirt, Hinterrand in der Mitte gerade abgestutzt, nach den Hinterecken zu nicht buchtig, an den Seiten mit deutlicher oder sehr schwach angedeuteter, gebogener Längsfurche, oft ist diese Linie nur durch stärkere Punktirung markirt; die Behaarung, mit Ausnahme die des Seitenwulstes, ist vom Vorderrande nach hinten gerichtet, im hinteren Theile des Rückens mit den entgegenstehenden zusammenstossend. Flügeldecken parallel, mässig gewölbt, etwas stärker als das Halsschild punktirt, schwach runzelig, an der Spitze ohne jegliche Crenulirung. Schenkel erzgrün, Knie, Tibien und Tarsen gelbroth.

Auffallende Geschlechtsunterschiede konnte ich an 80 mir vorliegenden Exemplaren nicht feststellen. Kleinere Exemplare mit kürzerem Hinterleib halte ich für ♂♂.

Im südlichen Russland: Baku (Faust!), bei Sarepta nicht selten (Becker!); bei Varna am Meeresstrand von Apfelbeck gefunden, in Serbien (Apfelbeck!), bei Salonichi (vom Bruck!). Armenien: Helenowka (in der Sammlung von Prof. Dr. O. Schneider, der ihn dort

sammelte und als armeniacus bestimmte), Erivan (O. Schneider!), Kaukasus: Borshom (O. Schneider!).

D. graminicola Kiesw. wird mit Recht als Mischart betrachtet. Nach Reitter hat Kiesw. die griechischen Arten überhaupt nicht geschieden; dieselben vielmehr unter obigem Namen bestimmt und verschickt. Es ist daher nicht zweckmässig, wie Reitter will, affinis Mor. hierauf zu deuten. Letzterer ist aus Sarepta beschrieben. Dort kommt keine andere Art vor. Sie lässt sich daher genau feststellen. In der Sammlung v. Heyden und O. Schneider steckte allerdings affinis auch aus Attika und vom Parnass. Reitter hätte mit seiner Ansicht Recht, wenn in Griechenland nur die eine Art vorkäme. Nun aber liesse sich graminicola ebenso gut auf impressicollis deuten, denn diese Art hat dieselbe Grösse wie affinis und kommt auch mit sehr undeutlicher und selbst fehlender Seitenfurche auf dem Halsschilde vor. Es ist ein Irrthum, wenn Reitter nur dieser Art die Seitenfurche zuschreibt, bei affinis konnte ich sie wohl an 50 Exemplaren feststellen. Die Furche ist auch nur bei frischen Exemplaren sehr deutlich ausgeprägt. D. aequalis kann nicht in Betracht kommen, da diese Art einfache, staubartige Behaarung hat, die Zeichnung und Beschreibung bei gram. aber längere und doppelte Behaarung feststellt. Dagegen scheint eine Vermischung mit rufitarsis sehr wahrscheinlich, da Kiesw. die Grösse von gramin. mit $^3/_4$—1‴ angiebt, die kleinen Exemplare würden demnach rufitarsis

sein, denn von affinis und impressicollis kommen solch kleine Stücke nicht vor. Bourgeois vertritt dieselbe Meinung. Morawitz sagt in seiner Beschreibung ganz deutlich, dass sich seine Art von gram. unterscheide. Es ist jedoch, wie Reitter richtig bemerkt, sehr wahrscheinlich, dass Morawitz als gram. erst eine später von Reitter beschriebene Art vor sich gehabt hat.

Da typische Exemplare vom Besitzer der Kiesw.'-schen Sammlung nicht zu erhalten sind, obgleich ich im Interesse der Sache sehr darum gebeten habe, so bleibt die Frage noch eine offene, welches der richtige gram. Ksw. ist.

Schilsky.

Dasytiscus rotundicollis, *Reitter.*

D. oblongus, nigro-brunneus, adiposus, minus dense subtiliter griseo-pubescens, pilis nigris erectis in capite thoraceque, in elytris pilis longioribus griseis adpressis intermixtis, capite, prothorace subtiliter-elytrisque fortiter rugoso-punctatis, ore, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus infuscatis, prothorace transverso, valde convexo, rotundato, lateribus integris, pube transversim et oblique disposita, pilis in medio convergentibus, elytris prothorace latioribus, apicem versus ampliatis, apice rotundatis. — Long. 2,6 mm.

Dasytiscus rotundicollis Reitt. Karsch's Entom. Nachrichten 1885 p. 246.

Eine durch kurze und breite Gestalt, durch sehr kurze und dünne Behaarung, sowie durch braunschwarze Färbung ausgezeichnete Art; sie steht in der Körperform dem D. ruficollis am nächsten. — Körper kurz, breit, gewölbt, sehr dünn, fein und kurz behaart, die Grundfarbe wird dadurch nirgends beeinträchtigt, auf Kopf und Halsschild mit abstehenden, schwarzen, auf den Flügeldecken mit stärker aufgerichteten, langen Haaren untermischt. Kopf und Halsschild sehr fein, aber nicht dicht punktirt, mit etwas Fettglanz, Kopf fast so breit als das Halsschild vorn, mit 3 sehr seichten Eindrücken. Mund bräunlich. Flügeldecken dunkelbraun, stärker und runzelig punktirt. Fühler so lang

als Kopf und Halsschild, an der Basis röthlich gelb. Halsschild breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verschmälert, stark gewölbt; Seitenrand ohne Crenulirung und Börstchen; Seitenrandlinie am umgebogenen Rande nur angedeutet; die anliegende Behaarung von den Seiten nach der Mitte zu gerichtet; die eingedrückte Linie am Seitenrande fehlt. Flügeldecken kurz, nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet (♀?). Beine rothgelb, Schenkel in der Mitte angedunkelt.

Syrien. 1 Exemplar in der Reitter'schen Sammlung.

Schilsky.

Dasytiscus rufitarsis, *Lucas.*

D. parallelus, convexus, nitidus, nigro-aeneus, minus dense griseo-pubescens, capite prothoraceque pilis nigris erectis, elytris vix seriatim setulosis, his evidenter rugoso-punctatis, prothorace transverso, rotundato, subtilissime punctato, polito, lateribus crenulatis, sulco laterali saepe obscure vel nullo, pube transversim et longitudinaliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus, antennarum basi tibiisque testaceis, femoribus obscurioribus vel infuscatis, elytrorum apice subcrenulato. — Long. 1,4—2,0 mm.

Mas: minor, elytris apice subtruncatis, angulis suturalibus rectangulis.

Var. a: supra pallidus, pedibus testaceis, oculis nigris.

Var. b: prothorace sulco laterali destistuto.

Dasytes rufitarsis Luc. Rev. Mag. Zool. 1853 p. 571.
Dasytiscus graminicola Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 180 t. 2 fig. 12 (ex parte); Reitter Karsch's Ent. Nachrichten 1885 p. 243.
Dasytiscus rufitarsis Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 259.

Von dem ähnlichen D. affinis und D. impressicollis durch kleinere Gestalt und durch das sehr glänzende Halsschild unterschieden; die eingedrückte Linie auf dem Halsschild ist deutlich oder nur schwach angedeutet. — Körper schmal, parallel, dunkelgrün, spärlich greis behaart, die Grundfarbe ist nirgends verdeckt,

auf Kopf und Halsschild mit abstehenden, schwarzen Borstenhaaren, auf den Flügeldecken mit hellen, in Reihen gestellten, etwas abstehenden Härchen untermischt, welche an den Seiten deutlich sichtbar sind. Kopf und Halsschild, namentlich das letztere, stark glänzend. Kopf mit 2 flachen Eindrücken neben der Fühlerwurzel, dichter und stärker als das Halsschild punktirt, Stirn mit sternförmig gestellten Härchen. Mund schwarz oder bräunlich bis gelblich. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, an der Basis mehr oder weniger röthlich. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, sehr fein punktirt, am Seitenrande mit einer mehr oder weniger deutlich eingedrückten, gebogenen Linie, die auch fehlen kann (Var. b); in diesem Falle ist der Seitenrand aber durch einen matten, scheinbaren Wulst gekennzeichnet; Behaarung auf der Scheibe s e i t l i c h u n d i n d e r M i t t e n a c h e i n e m v o r d e m S c h i l d c h e n l i e g e n d e n P u n k t e g e r i c h t e t, der Haarstreifen in der Mitte oft undeutlich; Seitenrand mit entfernt stehenden Seitenhöckerchen, kaum abgesetzt, nirgends breiter. Flügeldecken walzenförmig, an der Spitze undeutlich crenulirt, viel stärker und runzelig punktirt, die längeren Haare sind auf dem Rücken kaum sichtbar und nur nach dem Seitenrande zu sind die Borstenreihen deutlich. Nahtwinkel abgerundet (♀) oder fast rechtwinkelig (♂). Beine gelbroth, mit bräunlichen Schenkeln. — Die Var. a scheint ein frisches Stück zu sein.

♂: Kleiner, 5. Bauchsegment mit sehr flachem Eindruck.

In Griechenland (Morea, Olympia, Pyrgos), durch Herrn v. Oertzen mehrfach gesammelt, auf Creta, in Dalmatien (Spalato; Karamann!), Caucasus (Tiflis; E. König!). D. graminicola Kiesw. besteht aus impressicollis und rufitarsis, wahrscheinlich auch aus affinis Mor.

Schilsky.



Dasytiscus impressicollis, *Reitter.*

D. elongatus, viridi- aeneus, subnitidus, cinereo-pubescens, in capite, prothorace pilis nigris, in elytrisque pilis albidis seriatim vestitis, antennis pedibusque nigris, coxis, tibiis tarsisque testaceis, prothorace transverso, convexo, rotundato, subtiliter densissime punctato, utrinque linea curvata impresso, lateribus subcrenulatis, pube transversa, in medio longitudinaliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus, elytrorum apice subcrenulato. — Long. 2,0—2,2 mm.

Dasytiscus impressicollis Reitt. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 245; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 258.
Dasytiscus graminicola Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 180, t. 2 fig. 12 (ex parte).

Var. a: pallidior, elytris bruneo-aenescentibus, prosterno pedibusque rufis, femoribus plus minusve aeneo-infuscatis.

Var. b: omnino testaceus, oculis nigris.

Dem D. affinis ungemein ähnlich, von ihm aber durch andere Behaarung und stärkere Marginalfurche des Halsschildes ausgezeichnet. — Körper länglich, fast parallel, dunkelgrün, wenig glänzend, greis behaart. Kopf und Halsschild mit schwarzen Borstenhaaren, Flügeldecken mit längeren, greisen Haaren, welche reihenweis geordnet sind. Fühler schwarz, Coxen und Schienen gelbroth, Tarsen bräunlich. Kopf ohne Eindrücke, oder dieselben sind sehr flach. Behaarung in

der Mitte sternförmig ausstrahlend, Mund schwarz oder bräunlich. Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild, selten ist das 2. und 3. Glied bräunlich, die äusseren Glieder sind perlschnurförmig. Halsschild quer, mässig gewölbt, wenig glänzend, sehr fein und undeutlich punktirt, der Seitenrand durch eine ziemlich starke, etwas gebogene Furche abgesetzt und undeutlich crenulirt. Die Haare sind von den Seiten nach der Mitte zu gerichtet, in der Mitte selbst sind sie der Länge nach in einem breiten Streifen nach hinten gerichtet, alle treffen sich in einem Punkte vor dem Schildchen. Flügeldecken flach gewölbt, nach hinten schwach erweitert, fein und dicht runzelig punktirt, die Nahtwinkel abgerundet, die Spitzen sehr fein creuulirt. Die Var. a und b beziehen sich auf heller- oder unausgefärbte Exemplare, bei der Var. b sind nur noch die Augen schwarz. Die Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor; das ♂ ist etwas schmäler, der Kopf im Verhältnis zum schmäleren Halsschild breiter. Das letzte Rüchensegment hat in der Mitte einen kleinen Ausschnitt.

Auf den jonischen Inseln: Corfu, Cephalonia, in Griechenland: Athen (Letourneux!).

Es könnte angezweifelt werden, ob D. graminicola Ks. hierher zu citiren sei, allein die Thatsachen sprechen dafür, da Kiesw. selbst obige Art unter diesem Namen verschickt hat. Auffällig bleibt es immer, dass Kiesw. die Seitenfurche auf dem Halsschilde nicht erwähnt, die ihm doch kaum entgangen sein kann. Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **syriacus,** *Reitter.*

D. elongatus, subparallelus, viridi-aeneus, cinereo-pubescens, in elytris saepe pilis longioribus seriatim intermixtis, antennarum basi, genubus, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus nigris, saepius infuscatis, prothorace transverso, antrorsum rectilineatim angustato, lateribus postice rotundatis et subcrenulatis, pube transversim et oblique disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. ♂ 2,6, ♀ 3,0 mm.

Mas: minor, elytris parallelis, apice subtruncatis, angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: major, convexior, elytris apicem versus paulo ampliatis, apice rotundatis, angulis suturalibus acutis.

Dasytiscus syriacus Reitt. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 245; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 263. 10.
Dasytiscus inops Bourg. i. litt.

Mit D. indutus nahe verwandt, aber schmäler, glänzender, die Behaarung ist weniger dicht, die Fühler viel schlanker und anders gefärbt. — Körper fast parallel, grün erzfarbig, glänzend, grau behaart, Haare gleichmässig lang, oder auf den Flügeldecken mit abstehenden, gereihten Haaren untermischt, in der Länge und Dichtigkeit sehr veränderlich; Seiten bewimpert. Fühler



Dasytiscus (Dasytidius) **indutus,** *Kiesenwetter.*

D. oblongus, apicem versus ampliatus, convexus, aeneus, nitidus, griseo-pubescens, in elytris pilis albidis prostatis seriatim dispositis, capite thoraceque dense cicatricoso-elytrisque subtilissime et dense rugoso-punctatis, elytrorum apice integro, lateribus dense ciliatis, antennarum basi tibiisque piceis, illis crassiusculis, articulis ab articulo 4º transversis, prothorace antrorsum angustato, lateribus crenulatis et pilosis, pube oblique et longitudináliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. 3,0—3,3 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, abdominis segmento 5º medio lobiformi producto, elytrorum apice subtruncato.

Dasytiscus indutus Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 179; id. Naturgesch. IV p. 625 note; Jacq. Duv. Glan. ent. III, t. 46 fig. 230; Reitter Karsch's ent. Nachr. p. 248; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885, p. 262, t. 5 fig. 3.

Var. a nigricornis: antennis pedibusque posticis nigris, tibiis anterioribus piceis vel obscurioribus.

Mit D. vestitus nahe verwandt, aber breiter und mit schwarzen Schenkeln. — Körper oval, breit, mit grünlichem Metallschimmer, wenig glänzend, dicht

greis behaart, so dass die Grundfarbe fast verdeckt ist, nirgends mit abstehenden Haaren, auf den Flügeldecken jedoch mit längeren, helleren, niederliegenden Haaren reihenweis besetzt. Fühler, mit Ausnahme der Basis, und die Beine schwarz, die Tibien jedoch bräunlich, schwärzlich, oder heller röthlich, die Hinterschienen meist schwarz. Tarsen schwärzlich. Kopf flach gewölbt, mit 2 äusserst seichten Eindrücken, rauh punktirt, beim ♂ mit den Augen so breit als das Halschild vorn, beim ♀ schmäler. Fühler (♂) sehr kräftig, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, unten weniger dicht weisslich behaart, Glied 2 nicht selten bräunlich, Glied 2 und 3 gelblich, so lang als breit, 4—10 stark quer, letztes Glied oval, Glied 6 und 8 kaum merklich schmäler als die umgebenden; das ♀ hat kürzere Fühler; dieselben sind nach der Spitze zu auffällig stark verdickt, die vorletzten Glieder reichlich doppelt so breit als lang. Halsschild breiter als lang, kräftig gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, fein, dicht und rauh punktirt, Hinterrand vor dem Schildchen gerade, beiderseits ausgebuchtet, Hinterecken verrundet; Seitenrand nirgends abgesetzt, deutlich crenulirt, mit längeren, greisen Borstenhaaren wimperartig besetzt. Die Haare sind auf der Scheibe an den Seiten schief, in der Mitte nach hinten gerichtet, sie concentriren sich in einem Punkte, der in der Nähe des Schildchens liegt. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten etwas er-

weitert, sehr dicht und fein punktirt, am Seitenrande dicht bewimpert, an der Spitze ganzrandig. Schildchen hinten abgestutzt. Hinterleibsspitze mit einzelnen Borstenhaaren.

♂: Die Flügeldecken sind an der Spitze schwach abgestutzt, die Nahtwinkel fast rechtwinkelig, das 5. Bauchsegment ist hinten lappenartig vorgezogen, das 6. ist weit vorgestreckt, in der Mitte des Hinterrandes tief eingedrückt; letztes Rückensegment hinten sehr flach ausgebuchtet.

Beim typischen Ex. sind Fühlerglied 2—4 röthlich gelb, alle Schienen gelb, die Tarsen schwarz, die Flügeldecken heller metallisch; diese Form sah ich vorzugsweise von den Sporaden. Bei der Var. a sind die Fühler einfarbig schwarz, alle Schienen schwärzlich oder bräunlich.

In Griechenland, wie es scheint häufig (Morea: Hagios Wlassis, Brenske! Pyrgos, v. Oertzen! Athen, Letourneux! Creta, v. Oertzen! Cypern, Truqui! südliche Sporaden: Symi, v. Oertzen!)!

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **laticollis,**
Bourgeois.

D. oblongus, viridescens, coeruleo-micans, pube ut dense cinerascens, elytrorum pilis inaequalibus, prothorace fortiter transverso, longitudine fere duplo latiore, lateribus arcuatis, pube oblique, in medio longitudinaliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus, antennis pedibusque nigris. — Long. 2,5 mm.

Dasytiscus laticollis Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 267. 14.

Durch seine dichte Behaarung und durch die Färbung der Fühler und Beine dem D. indutus sehr nahe stehend, aber kleiner, und durch das kurze und breite Halsschild sofort auffällig. — Körper länglich, fast gleichbreit, grünlich, mit schwachem bläulichen Schimmer, sehr dicht grau behaart, so dass die Grundfarbe verdeckt wird. Behaarung auf den Decken ungleich stark, namentlich nach hinten mit stärkeren und längeren Haaren untermischt, auf dem Halsschilde sind die Haare nach der Mitte zu gerichtet, in der Mitte der Scheibe bilden sie einen schmalen Streifen, dieselben sind nach hinten gerichtet und treffen vor dem Schildchen mit den andern strahlenförmig zusammen. Fühler und Beine schwarz. Kopf sehr breit, Haare in der Mitte gescheitelt und dort mit deutlicher Mittelfurche, überall wie das Halsschild dicht punktirt. Dieses ist fast

doppelt so breit als lang, nach vorn schwach verengt, Hinterecken stark, Vorderecken schwach verrundet. Die Zähnelung am Seitenrande fehlt. Fühler nicht so lang als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an stumpf gesägt. Flügeldecken nach hinten kaum erweitert, Seitenrand bewimpert, selbst in der Schultergegend kaum wahrnehmbar, Nahtwinkel abgerundet; die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung kaum bemerkbar.

In Mesopotamien (Mossul); Coll. Bourgeois.

Bourgeois hat seine Art nach 2 Ex. beschrieben (2,5—3,0 mm); mir lag nur das kleinere vor. Dasselbe ist wahrscheinlich ein ♀. Das von Bourg. beschriebene Ex. hat ein nach vorn nicht verengtes Halsschild, die Seiten sind crenulirt (♂?).

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **nigripes,** *Pic.*

D. oblongus, subconvexus, aeneus, subnitidus, subtilissime punctatis, dense griseo-pubescens, in elytris pilis longioribus intermixtis, antennis basi testaceis, pedibus nigris, pronoto transverso, antrorsum angustato, lateribus rectis vel subrotundatis, dense ciliatis, dorso pube undulata vestito, transversim disposita, pilis medio lineam latam longitudinalem formantibus, elytrorum lateribus dense ciliatis. — Long. 3,0 mm.

Mas: pronoto antrorsum rectilineatim angustato, angulis posticis subrectis, elytris parallelis, angulis suturalibus subrectangulis.

Fem.: pronoto subrotundato, angulis posticis obtusis, elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus rotundatis.

Dasytiscus nigripes Pic Rev. Linn. 1894 p. 112. note 2.

Mit D. indutus am nächsten verwandt und ihm sehr ähnlich, aber kleiner und mit anders gebautem Halsschilde, die Fühler sind viel schlanker; sonst auch dem D. vestitus sehr nahe stehend, aber die Beine sind hier schwarz. — Körper länglich, flach gewölbt, sehr fein punktirt, erzfarbig grün, mässig glänzend, ziemlich dicht greis behaart, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend, auf den Flügeldecken mit längeren, nach hinten

gerichteten, wenig emporstehenden Haaren untermischt. Kopf in beiden Geschlechtern mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, Stirn mit gescheiteltem Haar, Fühler (♀) viel kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu schwach verdickt, mässig stark, sehr stumpf gesägt, fast perlschnurartig, an der Basis gelbroth, alle Glieder vom 5. an kaum breiter als lang, die beiden vorletzten schwach quer, wenig breiter als lang. Das ♂ hat ein wenig schlankere Fühler, die mittleren Glieder sind so lang als breit, Glied 6 und 8 ein wenig schmäler als 7, die beiden vorletzten jedoch noch schwach quer.

Halsschild (♂) breiter als lang, von den Hinterwinkeln nach vorn geradlinig verengt, Hinterrand in der Mitte gerade, vor den Hinterwinkeln zweibuchtig, dort deutlich eingedrückt, Hinterecken deutlich, einen stumpfen Winkel bildend, Seitenrand dicht und kurz bewimpert, die seitlichen Haare der Scheibe sind wellenförmig nach der Mitte gerichtet, die Haare in der Mitte bilden einen breiten Streifen, dieselben sind nach hinten gerichtet und treffen vor dem Schildchen in einem Punkte etwas strahlenförmig zusammen, Seitenrand sehr fein und dicht crenulirt. Beim ♀ ist dasselbe an den Seiten schwach gerundet, die Hinterwinkel sind mehr verrundet, die Ausbuchtung des Hinterrandes kaum bemerkbar, die Crenulirung am Seitenrande ist deutlicher. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, parallel (♂) oder nach hinten schwach erweitert (♀),

hinten ganzrandig, am Seitenrande dicht bewimpert. Seitenrand nirgends deutlich abgesetzt und aufgebogen. Nahtwinkel fast rechtwinkelig (♂) oder abgerundet (♀). Beine (einschliesslich der Tarsen) schwarz.

In Syrien: Akbés. Nach typischen Exemplaren von Pic beschrieben.

Ein Pärchen in der Reitter'schen Sammlung.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **Emgei,** *Reitter.*

D. oblongus, nigro-aeneus, opacus, densissime cinereo-pubescens, subtilissime punctatus, pilis in elytris inaequalibus, antennis brevibus, articulis ab articulo 4⁰ transversis, testaceis, articulis tribus ultimis obscurioribus, pedibus testaceis, tarsis infuscatis, prothorace transverso, convexo, antrorsum angustato, basi rotundato, lateribus haud conspicuis, subcrenulatis, pube adpressa in medio lineam longitudinalem pilorum convergentium formante — Long. ♂ 2,0, ♀ 2,5 mm.

Mas: minor, capite latiore.

Fem.: major, capite angustiore.

Dasytiscus Emgei Reitt. Deutsche ent. Z. 1884 p. 70; Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 242.

Aus der Verwandtschaft des D. indutus und vestitus, dem fulvipes jedoch am nächsten stehend, von allen durch die sehr dichte Behaarung zu unterscheiden, von fulvipes ausserdem durch den vollkommen verrundeten Hinterrand des Halsschildes verschieden, die Fühler sind weniger stark, gelbroth, nur die 3 letzten Glieder schwärzlich. — Körper oval, nach hinten breiter werdend, schwärzlich, Grundfarbe und Punktirung wegen der dichten, gelbgrauen Behaarung nirgends sichtbar. Beine rothgelb, mit angedunkelten Tarsen. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu

bis zur Mitte gelbroth, der übrige Theil schwarz, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die einschliessenden Glieder. Halsschild breiter als lang, mässig gewölbt, von der Mitte nach vorn stark und g e r a d l i n i g verengt, die Hinterecken verrundet, der Rücken stark gewölbt, fein punktirt, Seitenrand fein und dicht crenulirt und mit langen, abstehenden Haaren dicht besetzt; die anliegenden Haare concentriren sich nach einem Punkte, welcher hinter der Mitte liegt; Basis vor den Hinterwinkeln niedergedrückt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, an der Spitze abgestutzt (♂) oder einzeln schwach verrundet (♀), Seiten bewimpert, Spitze ganzrandig. Beine einfarbig rothgelb.

Turkestan: Dshisak; F. Hauser! Nach 2 typischen Exemplaren der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **vestitus,**
Kiesenwetter.

D. oblongus, aeneus, nitidus, dense cinereo-ubescens, capite prothoraceque densissime cicatri-oso-elytrisque evidenter rugoso-punctatis, anten-arum basi pedibusque testaceis, tarsorum articulo ltimo nigricante, antennarum articulis 3⁰—10⁰ ransversis, prothorace paulo convexo, antrorsum ngustato, lateribus crenulatis, breve ciliatis, pube rothoracis medio longitudinaliter disposita, lineam ngustam formante, pube elytrorum pilis albidis rostatis intermixta, lateribus ciliatis. — Long. ,7—4,2 mm.

Mas: elytris parallelis, apice subtruncatis, ngulis suturalibus acutangulis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, pice rotundatis, angulis suturalibus obtusis.

Dasytiscus vestitus Kiesw. Naturgesch. IV p. 625 note; Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 264; Reitter Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 242.

Ganz von der Färbung und Grösse des D. indutus, ber der Körper ist gleichbreit und schmäler, die Beine nd rothgelb, letztes Tarsenglied an der Spitze schwärz-ch. — Körper erzglänzend, dicht greis behaart, die ehaarung wie bei D. indutus. Fühler ähnlich wie bei nem, nur etwas länger und schlanker, Glied 2 und

3 rothgelb. Palpen schwarz. Halsschild nach vorn fast geradlinig verengt, viel flacher gewölbt als bei indutus, der Seitenrand ist daher von oben gut sichtbar, dieser selbst ist deutlich crenulirt und kurz bewimpert; die Basis ist vor dem Schildchen gerade, vor den stark verrundeten Hinterecken schwach ausgebuchtet. Flügeldecken vollkommen parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), stark glänzend, da die Behaarung dünner ist, viel weitläufiger und stärker als bei indutus punktirt, am Seitenrande dichter bewimpert, beim ♂ an der Spitze etwas abgestutzt, der Nahtwinkel daher rechtwinkelig, beim ♀ hinten gemeinschaftlich verrundet, der Nahtwinkel daher spitz. Schildchen hinten gerade abgestutzt.

♂: Hinterleib so lang als die Flügeldecken, letztes Rückensegment abgestutzt, in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet.

♀: Hinterleib kürzer als die Flügeldecken, letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet.

In Algier und Marokko nicht selten.

Pic führt (Rev. Linn. 1894 p. 112) noch eine Var. nigrofemoratus von Sefra und Mecheria an, deren Schenkel zum grösstentheil schwarz sind. Mir sind solche Ex. nicht bekannt geworden, sie gehören vielleicht auch einer andern Art an. D. vestitus wurde nach Pic bei Guelma, einer andern Localität, gefunden.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **Bourgeoisi,** *Schilsky.*

D. oblongus, parallelus, subconvexus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, pube minus dense vestita, in elytris pilis longioribus intermixtis, antennis gracilibus, testaceis, extrorsum infuscatis, ab articulo 5⁰ submoniliatis, articulis 3⁰ et 4⁰ obconicis, pedibus laete testaceis, prothorace subtransverso, antrorsum subangustato, lateribus rectis, dense et evidenter crenulatis, pube transversim disposita, pilis in medio lineam latam longitudinalem formantibus, elytrorum angulis suturalibus acutis. — Long. 2,8 mm.

In der Körperform und Lagerung der Haare auf dem Halsschilde, sowie in der Färbung der Beine dem D. Emgei am nächsten verwandt, aber mit anderer Halsschildbildung und stärkerer Punktirung auf den Flügeldecken, letztere sind auch viel länger als bei Emgei. — Körper gestreckt, gleichbreit, wenig gewölbt, schwarzgrün, greis behaart, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend, auf den Flügeldecken mit längeren, etwas helleren, nach hinten gerichteten Haaren untermischt. Palpen schwarz. Fühler und Beine hellgelb. Punktirung auf Kopf und Halsschild sehr fein, nicht gut sichtbar, auf den Decken jedoch deutlich. Kopf mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, die

Haare strahlenförmig nach der Mitte gerichtet. Fühler gestreckt, reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu etwas stärker, vom 5. Gliede fast perlschnurartig, hellgelb, die äusseren Glieder bräunlich, Glied 3 und 4 länger als breit, konisch, die folgenden so lang als breit, mit vollständig verrundeten Innenecken, letztes Glied lang eiförmig. Halsschild etwas breiter als lang, flach gewölbt, nach vorn geradlinig verengt, Seitenrand dicht und deutlich crenulirt und daselbst gewimpert, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken verrundet. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, hinter der Schulter flach eingedrückt, reichlich doppelt so lang als breit, parallel, Seitenrand dicht und kurz bewimpert, nur in der Schultergegend sehr schwach aufgebogen, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel spitz (♀?).

In Spanien. 1 Ex. von Puton an Bourgeois geschickt, von letzterem mir zur Beschreibung überlassen und ihm, dem Bearbeiter dieser Gattung, zu Ehren benannt.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **plumbeus,** *Kiesenwetter.*

D. oblongus, subconvexus, coerulescens, griseo-pubescens, pube in capite thoraceque uniformi, in elytris pilis longioribus intermixta, palpis, antennis pedibusque nigris, antennarum articulis 2º—3º testaceis, tarsis fuscis, capite prothoraceque densissime punctatis, hoc transverso, antrorsum angustato, lateribus subcrenulatis, pube transversim disposita, elytris subtiliter minus dense punctatis, leviter transversim-rugulosis, apice integris, angulis suturalibus subacutis vel rectangulis. — Long. 3,2 mm.

Mas: elytris parallelis, angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus subacutis.

Dasytiscus plumbeus Kiesw. Verh. Ver. Brünn XVI, p. 214.

Auffallend durch seine bläuliche Oberseite, einem Chaetomalachius sehr ähnlich, aber die langen Epipleuren und Haare fehlen. — Körper lang eiförmig, flach gewölbt, wenig glänzend, greis behaart, nur auf den Flügeldecken mit längeren Haaren untermischt, Fühler, die Basis ausgenommen, Palpen und Beine schwarz. Tarsen pechbraun. Kopf schmäler als das Halsschild vorn, Stirn flach, sehr dicht punktirt, das Haar gescheitelt. Fühler

kräftig, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu allmählich stärker, Glied 2 und 3 röthlich gelb, 3 und 4 so lang als breit, die folgenden breiter als lang, die beiden vorletzten quer, letztes länglich eiförmig, 6 und 8 nicht (♀) oder wenig stärker als die umgebenden (♂). Halsschild fast doppelt breiter als lang, nach vorn stärker als nach hinten verengt, die grösste Breite liegt daher hinter der Mitte, Seitenrand fein crenulirt, Scheibe sehr dicht punktirt, die Behaarung von den Seiten nach der Mitte gerichtet, dort eine deutliche Linie bildend, weit vor dem Schildchen ein Punkt, wo sich die Haare strahlenförmig treffen. Vorder- und Hinterecken abgerundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, nach hinten sehr schwach erweitert (♀) oder parallel (♂). Der Seitenrand bewimpert, nur in der Schultergegend deutlich aufgebogen, an der Spitze ganzrandig; Nahtwinkel spitz (♀), oder rechtwinklig (♂).

Im Kaukasus: Mingetschauer, von Prof. Dr. O. Schneider gesammelt. Nach typischen Ex. beschrieben.

Nach Kiesw. soll die Behaarung der Flügeldecken gleichmässig lang sein; an gut erhaltenen Ex. sind jedoch längere, stärkere Haare, namentlich an der Spitze, deutlich sichtbar.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **Sedilloti,**
Bourgeois.

D. subaeneus, griseo-pubescens, pube minus dense, in elytris inaequali, densissime et subtiliter punctatus, antennis obtuse serratis, nigro-piceis, articulo 2º ferrugineo, prothorace transverso, angulis posticis valde rotundatis, lateribus fortiter denticulatis, pube transversim disposita, pilis medio lineam longitudinalem formantibus, ante scutellum convergentibus, scutello densius albido-pubescente, medio denudato, elytris marginatis, ibi ciliatis, pedibus nigro-aeneis. — Long. ♂ 2,2—2,7, ♀ 3,0 mm.

Mas: elytris parallelis, apice truncatis, angulis suturalibus rectangulis, antennis prothoracis basin haud superantibus.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, apice subrotundatis, angulis suturalibus subrectangulis.

Dasytiscus Sedilloti Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885, p. 268. 16. t. 5 fig. 4 (♂).

Mit D. vestitus und indutus nahe verwandt, von vestitus durch schwärzliche Beine, von indutus durch anders gelagerte Härchen auf dem Halsschilde leicht zu trennen. — Körper etwas erzglänzend, sehr kurz und wenig dicht greis behaart, Behaarung auf den Decken

ungleichmässig, nach hinten mit stärkeren Haaren untermischt. Kopf und Halsschild matt, sehr dicht und fein punktirt, Flügeldecken deutlicher punktirt, Querrunzelung ungemein fein. Fühler schwärzlich, Glied 2 röthlich, Beine schwärzlich grün.

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, Haar gescheitelt. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker werdend, sehr stumpf gesägt, Glied 6 und 8 ein wenig kleiner als die umgebenden, Glied 4—10 breiter als lang, letztes eiförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, gerundet, an den Seiten stark gezähnelt, Hinterecken im halben Bogen verrundet, die Vorderecken fast rechtwinkelig; die Behaarung ist nach der Mitte gerichtet und bildet dort eine deutliche Mittellinie; vor dem Schildchen ist ein Punkt sichtbar, in dem sich die benachbarten Härchen treffen. Schildchen dichter und etwas weisslich behaart, Behaarung in der Mitte getheilt. Flügeldecken parallel, fein und dicht punktirt, Seitenrand aufgebogen und bis hinten deutlich sichtbar, dicht bewimpert, Spitze ganzrandig, etwas abgestutzt, die Nahtwinkel rechtwinkelig.

♀: Vom ♂ verschieden; der Kopf ist kleiner, die Hinterwinkel des Halsschildes sind weniger stark verrundet, an den Seiten fast geradlinig nach vorn verengt, die Flügeldecken sind nach hinten etwas er-

weitert, an der Spitze fast gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel weniger deutlich rechtwinkelig.

Bei Tunis: Hamman-Lif, im Mai; 2 typische Exemplare in der Bourgeois'schen Sammlung. Ein kleines ♂ (2,2 mm) in der Sammlung von Heyden, letzteres aus Ceboursouk (Tunis); Desbrochers!

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **quadricollis,** *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, plumbeus, subopacus, densissime et subtiliter punctatus, dense griseo-pubescens, elytris pilis longioribus intermixtis, antennis fuscis, basi testaceis, obtuse serratis, capite thoraceque longioribus, prothorace quadrato, dense cicatricoso-punctato, basi subcoarctato, lateribus crenulatis, margine antico recto, postice rotundato, angulis anticis rectangulis, posticis rotundatis, pube transversim disposita, elytris subtiliter marginatis, apice rotundatis, pedibus fuscis, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Von allen Arten mit D. Fausti durch das viereckige Halsschild ausgezeichnet, von diesem aber durch dichtere, längere und doppelte Behaarung der Flügeldecken, viel längere, an der Spitze dunklere Fühler gut unterschieden. — Körper fast parallel, wenig gewölbt, etwas bleifarben, fast ohne Glanz, anliegend grau behaart, Flügeldecken mit etwas längeren, nach hinten gerichteten, greisen Haaren. Fühler und Beine bräunlich, die Basis der ersteren, die Tibien und Tarsen gelblich, letztere an der Spitze dunkler. Kopf mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, Augen flach, schwarz, Stirn eben, sehr dicht und fein punktirt,

Haar in der Mitte gescheitelt, Fühler länger als Kopf und Halsschild, stumpf gesägt, nach der Spitze zu wenig stärker, Glied 2—4 gelblich, die folgenden bräunlich, und jedes von ihnen so lang als breit, letztes fast doppelt so lang als die beiden vorletzten, Glied 6 und 8 nicht wahrnehmbar schmäler als die umgebenden. Halsschild quadratisch, wenig breiter als lang, nach vorn gleichbreit, Seiten- und Vorderrand gerade, ersterer deutlich crenulirt, vor der Basis schwach eingezogen, Hinterrand gerundet; Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken abgerundet; Scheibe ungemein dicht und fein narbenartig punktirt; die dichte Behaarung ist nach der Mitte gerichtet. Flügeldecken fast parallel, breiter als das Halsschild, äusserst dicht und fein punktirt, die Zwischenräume daher kaum gerunzelt, Seitenrand ungemein fein aufgebogen, nur in der vorderen Hälfte sichtbar, Seiten deutlich bewimpert, Naht schwach gerandet, die Spitze gemeinschaftlich verrundet.

Die beiden mir vorliegenden Ex. vom Wiener-Hofmuseum scheinen ♂♂ zu sein.

In Persien. Von Kotschy gesammelt.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **aeneolus,** *Reitter.*

D. oblongus, apicem versus ampliatus, aeneus, nitidus, cinereo-pubescens, elytrorum pube inaequali, antennarum articulis 2⁰—4⁰, tibiis tarsisque testaceis, prothorace transverso, rotundato, antrorsum angustato, lateribus crenulatis, basi rotundato, pube brevi transversim disposita, pilis in medio lineam longitudinalem formantibus, capite prothorace densius ruguloso-elytrisque fortius minus dense punctatis, antennis ab articulo 4⁰ moniliatis. — Long. 3,0—3,2 mm.

Mas: latet.

Dasytiscus aeneolus Reitt. Deutsch. ent. Z. 1889 p. 25. 16.

Dem D. indutus ungemein ähnlich, aber die Fühler sind schlanker, die Behaarung des Halsschildes ist eine andere, die Punktirung der Flügeldecken ist stärker, die Oberseite heller metallisch. — Körper wie bei D. indutus geformt, grün metallisch, stark glänzend, dicht weissgrau behaart; auf den Flügeldecken sind längere Haare bemerkbar, ihr Seitenrand ist ebenfalls bewimpert. Die Behaarung auf dem Halsschilde ist sehr kurz, transversal gegen die Mitte gerichtet und bildet dort eine Mittellinie von gegeneinander gerichteten Haaren. Fühler schwarz, so lang als Kopf und Halsschild, Glied 2—4 gelbroth: Glied 2 und 3

länglich, die übrigen vom 5. Gliede an perlschnurartig, nach der Spitze zu breiter werdend, nur Glied 9 und 10 breiter als lang, Glied 6 und 8 nicht auffallend kleiner als die umgebenden, letztes Glied eiförmig. Kopf flach, mit 2 sehr seichten Eindrücken oder mit 3 zusammenhängenden, flachen Grübchen, sehr dicht und runzlig punktirt. Palpen schwarz. Halsschild quer, nach vorn g e r u n d e t verengt, ungemein dicht runzelig punktirt, namentlich nach den Seiten zu, daher matt, Seitenrand von oben sichtbar, nicht abgesetzt, deutlich crenulirt, Hinterrand gleichmässig gerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, deutlich punktirt, hinten lang zugerundet, Seitenrand vor der Spitze ganz. Tibien und Tarsen gelbroth.

Geschlechtsunterschiede liessen sich nicht nachweisen. Die 4 typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung sind ♀♀.

Im Kaukasus (Araxesthal).

Dasytiscus (Dasytidius) **similis,** *Schilsky.*

D. oblongo-ovalis, aeneus, subnitidus, subtilissime punctatus, fulvo-pubescens, in elytris pilis longioribus intermixtis, antennis brevibus, submoniliatis, basi tibiisque testaceis, tarsis obscurioribus, pronoto transverso, antrorsum valde angustato, basi biemarginato, rotundato, lateribus subtilissime crenulatis, pube transversim diposita, elytris apicem versus ampliatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: subconvexus, elytrorum angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: convexior, brevior, elytrorum angulis suturalibus obtusis.

Aus der Verwandschaft des D. syriacus und fulvipes, von beiden aber durch kürzeren und breiteren Körper, durch graugelbe Behaarung, sowie durch helleres Grün unterschieden, sonst dem D. aeneolus ungemein ähnlich und von ihm nicht leicht zu trennen. Da von letzterem nur ♀♀ bekannt sind, so lassen sich von beiden Arten auch nur solche vergleichen.

D. aeneolus (♀): Flügeldecken deutlich und dicht punktirt, Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild, vom 5. Gliede an sehr stumpf gesägt, Seitenrand des Halsschildes von oben sichtbar, deutlich crenulirt.

D. *similis* (♀): Flügeldecken äusserst fein, kaum sichtbar punktirt. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an sehr stumpf gesägt, Halsschild stark gewölbt, Seitenrand von oben nicht sichtbar, sehr undeutlich und schwach crenulirt. — Körper länglich oval, mässig gewölbt, grün erzfarbig, matt, dicht behaart, so dass die Grundfarbe nur wenig zur Geltung kommt. Behaarung auf Kopf und Halsschild einfach, auf den Flügeldecken mit längeren, etwas mehr empor gerichteten Haaren untermischt. Oberseite ungemein fein punktirt. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn eben, das Haar gescheitelt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an fast perlschnurartig, an der Basis röthlich gelb, nach der Spitze zu schwärzlich und deutlich breiter, die mittleren Glieder sind sehr stumpf gesägt, 3. Glied länger als breit, 4. viel breiter, stumpf gesägt, 6. und 8. nicht kleiner als die umgebenden, die beiden vorletzten quer. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, Hinterrand schwach zweibuchtig, Hinterecken verrundet, Seitenrand von oben nicht sichtbar, fast ganzrandig, nur mit undeutlichen Höckerchen besetzt, denen ein Borstenhaar entspringt, die Haare der Scheibe sind quer nach der Mitte gerichtet und bilden daselbst eine schmale Linie, deren Haare nach hinten gerichtet sind und vor dem Schildchen mit den umliegenden in einem Punkte zusammentreffen. Flügeldecken an der Basis nicht breiter

als das Halsschild in der Mitte, nach hinten in beiden Geschlechtern erweitert, äusserst fein punktirt, kaum gerunzelt, Seitenrand nur in der Schultergegend wahrnehmbar aufgebogen, Seiten dicht bewimpert, Nahtwinkel etwas abgerundet (♀) oder mehr rechtwinkelig, aber nicht scharf (♂). Beine schwarz. Tibien gelbroth, Tarsen dunkel.

In Kleinasien: Smyrna, Luschan. Gjölbanhi.

Im Wiener Hofmuseum und in meiner Sammlung.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **fulvipes,**
Reitter.

D. oblongus, nigro-aeneus, dense cinereo-pubescens, elytris pube inaequali, capite thoraceque dense cicatricoso-elytrisque subtilissime punctatis, pube prothoracis transversim diposita, pilis in medio convergentibus, lineam longitudinalem formantibus, antennarum basi pedibusque rufo-testaçeis, tarsis fuscis, antennis robustis, ab articulo 4° *valde serratis. — Long. 2,5—3,0 mm.*

Mas: subparallelus, elytris apice truncatis, angulis suturalibus acutangulis, abdomine segmento ultimo dorsali truncato.

Fem.: major, elytris apice rotundatis, angulis suturalibus obtusis, abdomine segmento ultimo dorsali apice subtriangulariter exciso.

Dasytiscus fulvipes Rttr. Karsch's Ent. Nachr. 1885 p. 244.

Ein wenig kürzer als D. indutus, ganz von derselben Färbung und Behaarung, aber die Flügeldecken sind kaum wahrnehmbar punktirt, die Tarsen schwarz. — Körper dunkel erzgrün, wenig glänzend, dicht und grau behaart, die Grundfarbe etwas verdeckend, die Haare der Flügeldecken, namentlich nach hinten, mit stärkeren, mehr glänzenden Haaren untermischt. Fühler kürzer und kräftiger als bei indutus, wenig über die Mitte des Halsschildes reichend, Glied 2 und 3 heller gelb, die

folgenden allmählich dunkler. Halsschild breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, nach vorn verschmälert, Hinter- und Seitenrand wie bei indutus; die Haare liegen quer, sie bilden in der Mitte eine Längslinie, vor dem Schildchen treffen sich die umliegenden Härchen in einem Punkte strahlenförmig. Flügeldecken am Seitenrande bewimpert, fast parallel (♂), hinten gerade abgestutzt, der Nahtwinkel scharf und rechtwinkelig, beim ♀ hinten verrundet, die Nahtwinkel abgerundet. Letztes Rückensegment beim ♂ hinten abgestutzt, beim ♀ mit einem kleinen dreieckigen Ausschnitt. Beine gelb, Tarsen bräunlich.

In Syrien (Haifa) und Anatolien. Nach typischen Exemplaren der Reitter'schen Sammlung beschrieben, dann mehrfach in der Sammlung von Bourgeois.

Bourgeois vermuthet in dieser Art den D. obesus Kiesw. (Berl. ent. Z. 1871 p. 85 note). Doch dieselbe ist nur 2 mm lang, die Vaterlandsangabe, die hier doch wichtig ist, fehlt, so dass kein Grund vorliegt, diese gewiss recht ähnliche Art mit jener zu verbinden. Ein Vergleich der Kiesenwetter'schen Typen war mir nicht möglich, da diese vom Besitzer derselben nicht zu erlangen sind.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **rufimanus,** *Bourgeois.*

D. nigro-aeneus, nitidus, pube minus dense vestitus, in elytris pilis validioribus, minus conspicuis, intermixtis, antennis obtuse serratis, nigro-piceis, articulo 2⁰ ferrugineo, capite dense punctato, alutaceo, bi-vel trifoveolato, prothorace transverso, rotundato, dense punctato, punctorum interstitis alutaceis, lateribus denticulatis, pube medio lineam longitudinalem pilorum convergentiam formante, pilis ante scutellum convergentibus, pedibus nigro-piceis, tibiis tarsisque ferrugineis vel testaceis. — Long. ♂ 2,3—2,5, ♀ 3,6 mm.

Mas: minor, subelongatus, antennis prothorace basin superantibus, prothorace angustiore, lateribus leviter arcuatis, elytris subparallelis, apice subtruncatis, angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: major, oblonga, antennis brevior, prothorace latiore, antrorsum angustato, elytris apicem versus ampliatis, apice rotundatis, angulis suturalibus acutis.

Dasytiscus rufimanus Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 267, 17.

Var. a atripes: pedibus toto nigris vel tarsis rufescentibus.

Die ♀♀ sehen dem D. syriacus ungemein ähnlich, die ♂♂ sind jedoch viel kleiner, die Behaarung ist viel dünner, die Tibien sind dunkler. — Körper lang eiförmig (♀) oder fast parallel (♂), dunkelgrün, mit lebhaftem Erzschimmer. Behaarung greis, dünn, nur auf den Flügeldecken zeigen sich bei gut erhaltenen Ex. etwas stärkere, wenig emporgerichtete Härchen, die jedoch nicht auffallen. Fühler und Beine schwarz, 2. Fühlerglied, die Tibien und Tarsen rothbraun, selten sind letztere schwarz (Var. a).

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild, dicht punktirt, Zwischenräume der Punkte chagrinirt, Stirn mit 2—3 mehr oder weniger starken Eindrücken, der Eindruck auf der Stirn fehlt nicht selten; Mund bräunlich oder schwärzlich, Palpen schwarz. Fühler länger als Kopf und Halsschild, sehr stumpf gesägt, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die umgebenden, alle Glieder vom 4. an so lang als breit, letztes fast doppelt so lang als das 10., lang zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, Seitenrand deutlich crenulirt, Scheibe, namentlich nach den Seiten zu, sehr dicht und rauh punktirt, chagrinirt, Behaarung quer nach der Mitte gerichtet, undeutlich convergirend. Flügeldecken fast gleichbreit, sehr fein aber nicht dicht punktirt, schwach querrunzelig, am Seitenrande bewimpert, an der Spitze gerade abgestutzt, die Nahtwinkel rechtwinkelig, der Seitenrand

nur in der Schultergegend deutlich abgesetzt. Tibien und Tarsen meist dunkelbraun, nicht selten auch gelblich.

♀: Grösser, der Kopf schmäler als das Halsschild vorn, mit 2 ziemlich starken Eindrücken neben den Fühlern. Die Fühler erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes, alle Glieder vom 4. an sind breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, wenig schmäler als die Flügeldecken, die Behaarung auf der Scheibe concentrirt sich nach einem Punkte vor dem Schildchen, und stösst in der Mittellinie undeutlich zusammen. Flügeldecken nach hinten breiter, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher einen spitzen Winkel bildend.

In Turkestan: Taschkend, Kuruk-Kelets-Steppe (Hauser!), Sar Tjube (Bourgeois!); Coll. v. Heyden und Bourgeois.

Die mir vom letzteren Fundorte vorliegenden 2 Ex. sind gut erhalten, das ♂ grösser (3,0 mm), auf den Flügeldecken die oben angegebene Behaarung; die aus Taschkend stammenden Ex. zeigen diese Eigenschaft weniger deutlich.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **hebraicus,** *Bourgeois.*

D. elongatus, rufo-testaceus, nitidus, minus dense cinereo-pubescens, elytris pilis griseis longioribus seriatim dispositis, singulatim postice fusco-plagiatis, vertice, antennarum apice nigro-infuscatis, oculis ventreque nigris, pedibus testaceis, prothorace subtilissime-elytris fortiter punctatis, his apice integris, illo subquadrato, lateribus crenulatis, angulis posticis semicirculariter rotundatis, angulis anticis subrectangularibus, pube transversim et oblique disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. 2,0 – 2,3 mm.

Mas: brevior, elytris parallis, apice truncato, angulis suturalibus acutangulis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus rotundatis.

Dasytiscus hebraicus Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1883 Bull. p. LIII; Reitt. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 241.
Dasytiscus praecox Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 260.

Var. a: fronte nigricante, elytris rufescentibus, abdomine fulvo, segmentorum apice obscuriore.

Var. b: corpore toto rufescens, ventre nigro-fuscato.

Var. c: corpore toto rufo-testaceis, abdomine fulvo, segmentorum apice obscuriore.

Var. d hybridus: corpore toto ferrugineo, oculis nigris, antennis extrorsum infuscatis.

Dasytiscus hybridus Reitter Karsch's ent. Nachr. 1884 p. 241.
Dasytiscus praecox Bourg. l. c.

Mit D. praecox nahe verwandt, aber dunkler gefärbt, die Stirn und der Bauch schwärzlich, die Behaarung auf den Flügeldecken ist länger, auch die Punktirung daselbst ist stärker. — Körper länglich, gleichbreit (♂) oder nach hinten schwach erweitert (♀), mässig gewölbt, glänzend, kurz und anliegend greis behaart, die Grundfarbe wird nirgends verdeckt, Behaarung auf den Flügeldecken mit längeren, scheinbar helleren, abstehenden Haaren reihenweis besetzt, auf dem Halsschilde ist dieselbe quer und schräg nach der Mitte zu gerichtet; sie trifft in einem Punkte vor dem Schildchen zusammen. Die Färbung ist veränderlich. Der Körper zeigt oben meist eine rothbraune Farbe, der Scheitel ist in geringerer oder grösserer Ausdehnung schwärzlich. Auf den Flügeldecken befindet sich auf jeder Decke nach der Spitze zu eine grosse, etwas dunklere Makel; die Unterseite ist röthlich gelb, der Bauch schwarz. Zuerst verschwinden die schwärzlichen Flecke auf den Flückeldecken, die Stirn ist nur am oberen Theile schwärzlich, der Bauch wird heller braun, die Hinterränder jedoch bleiben schwärzlich (Var. a), dann wird die Stirn einfarbig bräunlich, der Bauch ist in der Mitte dunkel braun (Var. b), ferner wird der ganze Körper gelblich, nur die Ränder der Hinterleibs-

segmente bleiben dunkel (Var. c). Endlich ist der ganze Körper hellgelb, nur die Augen sind schwarz, die Fühler nach aussen bräunlich (Var. d). Die Fühler sind röthlich gelb, nach der Spitze zu dunkler; beim ♂ länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ ebenso lang. Glied 6 und 8 sind kleiner als die umgebenden, Halsschild v i e l breiter als lang, kürzer als bei D. praecox, kräftig gewölbt, an den Seiten schwach und gleichmässig gerundet (♂), oder nach hinten etwas breiter (♀) und dort von der Breite der Flügeldecken, die Hinterwinkel sind fast im h a l b e n B o g e n v e r r u n d e t, die Vorderecken fast rechtwinkelig, aber nicht scharf, Seitenrand deutlich crenulirt, der Hinterrand beiderseits in der Mitte schwach niedergedrückt. Der Seitenrand der Flügeldecken verschwindet meist vor der Spitze, die Spitze selbst ist ganzrandig.

Beim ♂ sind die Flügeldecken an der Spitze deutlich abgestutzt, die Nahtwinkel daher rechtwinkelig, beim ♀ dagegen gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel sehr schwach abgerundet.

In Palästina: Jerusalem; Letourneux: (Coll. Bourgeois); Libanon (Coll. Reitter); Tiberias (Abeille de Perrin!); nach Bourgeois auch auf Cypern, in Syrien.

Mir lagen typische Exemplare vor. Die längere Behaarung auf den Flügeldecken geht leicht durch Abreibung verloren; es ist daher nicht richtig, wenn Reitter (l. c.) sagt, dass D. hebraicus eine e i n f a c h e Behaarung hat; das Exemplar seiner Sammlung, ein

abgeriebenes Stück, giebt ihm allerdings Recht. Bourgeois betrachtete früher die einfarbig gelbe Form als praecox Kiesw.*) und stellte seinen hebraicus als Var. dazu. Nachdem ihm aber der echte praecox Kiesw. bekannt wurde, erklärt er die einfarbige Form, die auch mir vorlag, als die typische Färbung, was jedoch nicht gelten kann, da hebraicus Bourg. Typ. dieser Art bleiben muss.

---

*) D. praecox Kiesw. ist in Erichson Naturgesch. IV p. 625 note sehr kurz beschrieben. Alle Autoren citiren nur Kiesw., während Dasytes praecox Küst., viel früher und gut beschrieben, bisher unbekannt blieb; beide Autoren beschrieben aber ein und dasselbe Thier. Küster beschrieb ein ♂, ohne es zu wissen. Es muss nun fortan: D. praecox Küst. heissen.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **melitensis,** *Bourgeois.*

D. elongatus, subconvexus, nigro-aeneus, pube dense flavescente, in elytris squamosiformi intermixta, capite thoraceque pilis erectis nullis, dense subtiliter-elytrisque multo fortiter rugoso-punctatis, antennarum articulo 2° rufo, tibiis tarsisque brunneis, prothorace subquadrato, lateribus subcrenulatis, pilis transversim dispositis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: parallelus, elytris apice truncatis, angulis suturalibus acutangulis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus rotundatis.

Dasytiscus melitensis Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 270. 20 ♂.

Dem D. subtilis in der Körperform am nächsten stehend, aber viel schwächer gewölbt, für seine Grösse mit auffallend starker Punktirung auf den Flügeldecken. — Körper parallel (♂), oder die Flügeldecken sind nach hinten schwach erweitert (♀), dunkelgrün, Flügeldecken heller erzglänzend, behaart, mit stärkeren, schuppenartigen, gelblichen Haaren untermischt; die Behaarung erscheint mehr gleichmässig. Kopf und Halsschild mit feineren Haaren, dort sehr dicht und runzelig punktirt, ohne Glanz. Kopf flach, mit 3 undeutlichen Eindrücken. Fühler schwarz, nur

das 2. Glied röthlich, kürzer als Kopf und Halsschild, fast perlschnurartig, Glied 6 und 8 wahrnahmbar kleiner als die umschliessenden. Halsschild quadratisch, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt, Seitenrand undeutlich crenulirt, ohne abstehende Haare; Behaarung auf der Scheibe von den Seiten nach der Mitte gerichtet, ohne dort eine deutliche Linie zu bilden. Flügeldecken etwas grob punktirt, querrunzelig; Marginalfurche nirgends sichtbar; Spitze abgestutzt, Nahtwinkel daher rechtwinkelig (♂) oder einzeln und sehr schwach abgerundet (♀). Schildchen hinten gerade abgestutzt. Beine schwarz, Tibien bräunlich.

Malta. Nach 4 Exemplaren beschrieben. Dieselben erhielt ich theils unbestimmt (Reitter) oder als Amauronia subaenea (Coll. v. Heyden), von Croissandeau mitgetheilt; 2 Exemplare aus der Richter'schen Sammlung in meinem Besitze.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **praecox,** *Küster.*

D. elongatus, flavus, nitidus, convexus, densissime et subtiliter punctatus, parum dense pubescens, pube cinereo-flavescente, brevissima, longitudine aequali, elytris pilis longioribus obsoletis obsitis, oculis palpisque nigris, antennis apicem versus nigricantibus, thorace subquadrato, convexo, lateribus subtilissime crenulatis, angulis omnibus obtusis, pube transversim et oblique ad medium convergente disposita. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: antennis prothorace longioribus, elytrorum angulis suturalibus oblique truncatis, interne leviter emarginatis.

Fem.: antennis prothorace brevioribus, elytrorum angulis suturalibus rotundatis.

Dasytes praecox Küst. Käfer Europa's. 22. 57. ♂.
Dasytiscus praecox Kiesenw. Naturgesch. IV p. 625, note 2; Reitt. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 241.

Var. a puberulus: nigro-aeneus, elytris testaceis (ex Bourg.).

Dasytiscus puberulus Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 262. 8.

Auffällig durch die hellgelbe Färbung; durch sehr feine Behaarung, durch die an der Naht schräg abgeschnittenen Flügeldeckenspitzen im männlichen Geschlecht von allen ähnlich gefärbten Arten unterschieden. — Körper stark gewölbt, länglich, fast gleichbreit, glänzend, sehr fein, wenig dicht, anliegend greis behaart,

die Behaarung sehr kurz, nur auf den Flügeldecken, namentlich an den Seiten und nach hinten, mit längeren Haaren untermischt. Augen und Palpen schwarz, der Mund hin und wieder etwas bräunlich, die Fühler nach der Spitze zu dunkler. Kopf und Halsschild mit stärkerem Glanz, sehr fein und dicht, Flügeldecken kaum stärker punktirt. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild (♂), oder kürzer (♀), Glied 6 und 8 kleiner als die umgebenden. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn sehr wenig verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, Seitenrand ungemein fein mit einzelnen Höckerchen besetzt, Hinterrand vor den Ecken schwach niedergedrückt, alle Winkel sind etwas abgerundet. Die dünne Behaarung ist quer und schief nach der Mitte zu gerichtet und concentrirt sich in einem Punkte vor dem Schildchen. Flügeldecken vollständig parallel, der Seitenrand nur in der Schultergegend als feine Linie abgesetzt.

Beim ♂ sind die Flügeldecken am Nahtwinkel *dreieckig* ausgeschnitten, jeder Nahtwinkel ist daher *schräg abgeschnitten*, ausserdem noch *schwach ausgebuchtet*. Das ♀ hat stark abgerundete Nahtwinkel; es ist meist grösser.

In Kleinasien. Aus Smyrna in meiner Sammlung. Dort von Helfer zuerst entdeckt. Nach Reitter auch in Syrien. Die Fundortsangaben bei Bourgeois beziehen sich auf eine andere Art. Coll. Reitter und Bourgeois.

D. praecox Küst. kann nur auf eine Art aus Klein-

asien bezogen werden, deren Behaarung „minus dense albido-pubescens“ ist, und deren Flügeldecken „neben der Naht seicht ausgerandet sind,“ was hier nur zutrifft. Bourgeois hat früher die Art verkannt und änderte daher irrthümlicher Weise die Synonymie einiger Arten; die Reitter'sche Auffassung dieser Art war richtig. Jetzt erklärt H. Bourgeois auch D. puberulus Bourg. (vom Libanon) als hierher gehörig, was nicht unwahrscheinlich ist. Diese Art wurde nach 1 Exemplare beschrieben; sie fand sich in der Bourgeois'schen Sammlung nicht vor, ich konnte dieselbe daher nicht vergleichen. Sie ist „nigro-aeneus, elytris testaceis.“ Von praecox sah ich 10 Exemplare, sie waren alle gleich gefärbt, nur bei 1 Exemplare war das Halsschild etwas angedunkelt. Die Geschlechtsauszeichnungen machen diese Art jedoch leicht kenntlich. Die Farbenvarietäten sind bis heute noch nicht genügend festgestellt.



Dasytiscus (Dasytidius) **Abeillei,** *Bourgeois.*

D. parallelus, convexus, parce pubescens, pilis brevissimis, in elytris inaequalibus, in thorace transversim dispositis, in medio basin versus dirigentibus, supra nitidus, capite rufescente, thorace ferrugineo, subquadrato, subtilissime punctato, vix rotundato, lateribus crenulatis, elytris fusco-aeneis, apice dilatioribus, distincte punctatis, transversim rugosis, antennis graciliori-bus, articulo 5⁰ et 7⁰ crassioribus, pedibus testa-ceis, femoribus medio infuscatis, tarsis graciliori-bus. — Long. 1,6—1,9 mm.

Mas: antennis capite thoraceque longioribus, elytrorum angulis suturalibus rectangulis.

Dasytiscus Abeille Bourg. Ann. Soc. ent. Fr. 1885 p. 261. 7.

Var. a concolor: supra nigro-aeneus.

Dasytiscus hebraicus Rttr. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 244.

Eine sehr kleine und schlanke Art. — Körper schmal, gleichbreit, mit ungemein feiner und dünner Behaarung, die kaum auffällig ist, die Haare sind kurz, auf den Flügeldecken fast gleichlang und stark, die Grundfarbe wird durch dieselbe wenig beeinträchtigt. Der Kopf ist bräunlich, mit den Augen so breit als das

Halsschild vorn, die Stirn ist schwach gewölbt und sehr fein punktirt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, sehr schlank, gelblich roth, nach der Spitze zu schwarzbraun, Glied 5 und 7 auffällig stärker als die umgebenden, die beiden vorletzten so lang als breit, fast quadratisch, 3. Glied ein wenig länger als breit, 4. so lang als breit, beide viel schmäler als 5, schwach gesägt, Glied 5—8 rundlich, letztes Glied $1^1/_2$ mal so lang als 10. Halsschild fast quadratisch, kaum breiter als lang, rothgelb, stark glänzend, sehr fein und mässig dicht punktirt, die Seiten sind schwach gerundet, der Seitenrand deutlich crenulirt; die sehr feinen und dünnen Haare sind vom Seitenrand nach der Mitte, die in der Mitte nach hinten gerichtet und concentriren sich in einem Punkte, der weit vor dem Schildchen liegt; die Vorderecken sind wenig, die Hinterecken dagegen stärker verrundet. Flügeldecken röthlich braun, in der Mitte mit grünlichem Erzschimmer, daher dort dunkler, sie sind kaum breiter als das Halsschild, fast parallel, doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, die Punktirung verhältnismässig kräftig, und viel stärker als auf dem Halsschilde, die Querrunzelung deutlich. Hintertarsen schlank, Glied 1 und 2 länger als breit, gleichlang, 3 etwas kürzer, aber immer noch länger als breit, 2 und 3 gleichbreit, an der Spitze nicht erweitert, wie bei den übrigen Arten, 4 sehr klein und schmal.

Das einzige mir vorliegende typische Exemplar aus der Sammlung des Herrn Abeille de Perrin halte ich für ein ♂. Das andere, von Reitter als hebraicus bestimmte Exemplar (Var. a Coll. Reitter) ist kleiner und schlanker, die Oberseite ist schwärzlich grün, das Halsschild hat einen bräunlichen Schimmer. Es ist ebenfalls ein ♂.

Palästina; die Stammart stammt aus Tiberias, die Var. vom Libanon.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **subtilis,**
Reitter.

D. oblongus, subconvexus, plumbeus, supra nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, capite prothorace minus dense subtilititer punctatis, punctorum interstitis alutaceis, pilis longioribus destitutis; pronoto transverso, fere rectilineatim angustato, minus convexo, lateribus angulis evidenter marginatis, vix crenulatis, pube ante basin convergente disposita, elytris aenescentibus, fortiter rugoso-punctatis, apicem versus subampliatis, apice subcrenulatis, pilis squamiformibus seriatim intermixtis, angulis suturalibus rectangulis, mandibulis, ore, antennarum basi, pedibus tarsisque fulvis, coxis tibiisque testaceis. — Long. 1,8—2,5 mm.

Mas: segmento ventrali 5⁰ vage impresso.

Dasytiscus subtilis Reitt. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 245.

Var. a: supra toto pallidus.

Von der Grösse des D. impressicollis, durch die fehlende, abstehende Behaarung auf Kopf und Halsschild dem aequalis am nächsten stehend, von diesem aber durch die doppelte Behaarung auf den Flügeldecken, durch die Chagrinirung auf Kopf und Halsschild unterschieden, auch sind die Flügeldecken viel stärker punk-

tirt. — Körper flach gewölbt, Kopf und Halsschild bleifarbig, matt, Flügeldecken mit hellerem, grünlichen Metallglanz, greis, aber wenig dicht behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken mit längeren, weisslichen, etwas empor gerichteten Haaren reihenweis besetzt. Kopf flach, Haare sternförmig gelagert, Stirn ohne Eindrücke, dicht und fein punktirt, matt, Zwischenräume der Punkte chagrinirt. Mund schwarz oder bräunlich. Die Fühler erreichen kaum den Hinterrand des Halsschildes, sie sind schwarz, die Basis derselben bräunlich, alle Glieder sind perlschnurförmig. Halsschild breiter als lang, mässig gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, fein, aber nicht dicht punktirt, Zwischenräume der Punkte chagrinirt, daher matt; die ziemlich langen Haare sind nach hinten gerichtet und stossen mit den nach vorn gerichteten auf dem hinteren Theile des Rückens zusammen; der Seitenrand ist im hinteren Theile und an den abgerundeten Hinterecken deutlich breiter abgesetzt als nach vorn, die Crenulirung an den Seiten ist undeutlich, und nur auf dem breiter abgesetzten Theil deutlicher. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten zu etwas erweitert, verhältnismässig kurz und breit, viel stärker und runzelig punktirt, stark glänzend, die Färbung gelblich (Var. a) bis dunkel, Spitze hinten gemeinschaftlich verrundet, der Rand sehr fein aber deutlich crenulirt, Nahtwinkel rechtwinkelig.

Unterseite dunkel erzfarbig, glänzend. Beine heller oder dunkler braun, Tibien gelbroth, Tarsen mehr heller braun. Vorderschienen etwas gebogen.

Das ♂ hat auf dem 5. Bauchsegment ein flaches Grübchen.

Kleinasien: Smyrna; Reitter! Griechenland; von E. v. Oertzen bei Kaneb auf Creta mehrfach gesammelt.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **pusillus**, *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, nigro-plumbeus, subopacus, subtilissime punctatus, dense griseo-pubescens, pilis longis, aequalibus, in elytris pilis validioribus depressis intermixtis, antennis capite prothoraceque longioribus, moniliatis, basi rufescentibus, thorace transverso, subconvexo, antrorsum angustato, lateribus integris, linea impressa nulla, pilis pone medium convergentibus, elytris parallelis, angulis suturalibus rectangulis, acutis, pedibus fuscis, tibiis tarsisque laete testaceis. — Long. 1,5 mm.

Auffallend durch seine Kleinheit, einem D. aequalis sehr ähnlich, von ihm aber durch die dichtere und längere Behaarung, sowie durch ein viel breiteres und kürzeres, schwächer gewölbtes Halsschild unterschieden.— Körper länglich, gleichbreit, mässig gewölbt, schwärzlich, mit etwas Bleiglanz, ziemlich dicht grau behaart, die Behaarung auf Kopf und Halsschild einfach, auf den Decken mit stärkeren, anliegenden, schlecht sichtbaren Haaren reihenweis untermischt, die Haare etwas lang, die Grundfarbe fast verdeckend. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild sehr fein und undeutlich, auf den Flügeldecken deutlicher. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, flach, Haar gescheitelt.

Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig stärker, die Basis braunroth, vom 5. Gliede an perlschnurförmig, Glied 6 und 8 deutlich kleiner als die einschliessenden Glieder. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mässig gewölbt, der Seitenrand von oben sichtbar, dieser nur nach hinten deutlich aufgebogen, ganzrandig; Scheibe weitläufig, kaum sichtbar punktirt. Die dichten Haare von vorn nach hinten gerichtet, sie treffen hinter der Mitte mit den nach vorn gerichteten zusammen. Flügeldecken parallel, kaum breiter als das Halsschild, deutlicher punktirt als jenes, der aufgebogene Seitenrand ist ziemlich bis hinten sichtbar; Spitze abgestutzt; Nahtwinkel rechtwinkelig und scharf. Schenkel dunkelbraun, die Tibien und Tarsen hellgelb.

Das mir vorliegende Ex. vom Wiener Hofmuseum ist ein ♂.

In Kleinasien; Bezettelung: Luschan. Gjölbanhi.

Schilsky.

Dasytiscus (Haplothrix) **Ganglbaueri,** *Schilsky.*

D. oblongus, parallelus, subconvexus, nigroplumbeus, dense et subtilissime punctatus, subalutaceus, sparsim pubescens, pube aequali, brevissima, ore, antennarum basi, trochanteribus, genubus, tibiisque fuscis, antennarum articulis binis penultimis transversis, prothorace transverso, antrorsum angustato, rotundato, utrinque linea impressa, lateribus integris, pube transversim et oblique disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. 2,0 mm.

Wegen seiner Halsschilsfurchen mit D. impressicollis nahe verwandt, von ihm aber durch einfache und sehr dünne Behaarung auf den Flügeldecken, durch kürzeres und viel breiteres Halsschild und durch geringere Grösse verschieden, in der Behaarung dem D. aequalis gleich, aber durch andere Bildung des Halsschildes ausgezeichnet. — Körper länglich, gleichbreit, wenig gewölbt, schwarz, mit geringem Bleiglanz, sehr kurz und dünn behaart, die Grundfarbe nicht verdeckend, die Behaarung gleichmässig, nirgends mit längeren Haaren untermischt, sehr fein und dicht punktirt, die ganze Oberseite ungemein fein und etwas undeutlich chagrinirt. Die Fühlerbasis, der Mund, die Trochanteren, das Knie, die Tibien und Tarsen röth-

lich braun. Kopf mit den Augen reichlich so breit als das Halsschild vorn, mit drei sehr seichten Eindrücken, Haar nicht gescheitelt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, ziemlich kräftig, nach der Spitze zu wenig breiter, Glied 2—3 bräunlich oder röthlich, die übrigen schwarz; Glied 3 länger als breit, kegelförmig, 4 so lang als breit, die übrigen quer, das letzte fast so lang als 9 und 10 zusammen, 6 und 8 merklich kleiner als die umgebenden. Halsschild breiter als lang, schwach gewölbt, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet, vom Seitenrande auffallend weit entfernt eine deutliche Längsfurche; Seitenrand schwach aufgebogen, ganzrandig, Hinterrand beiderseits deutlich ausgebuchtet, die Haare von der Seite, vom Vorder- und Hinterrand nach der Mitte gerichtet, vor dem Schildchen treffen sich die benachbarten Härchen in einem gemeinschaftlichen Punkte. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, etwas deutlicher als jenes punktirt, gleichbreit, Seitenrand nur in der Schultergegend aufgebogen, Nahtwinkel fast rechtwinkelig, Geschlechtsunterschiede wenig auffallend.

Von Herrn Ludwig Ganglbauer in Wien gütigst mitgetheilt und ihm in dankbarer Anerkennung seiner Beihülfe gewidmet.

Erst nach dem Drucke erfuhr ich, dass diese Art aus — Nordamerika stammt. Sie wurde dort von Hoffmann 1872 gesammelt und ist irrthümlich in unsere Fauna gekommen.

Schilsky.

Dasytiscus (Haplothrix) **aequalis,** *Reitter.*

D. oblongus, nigro-aeneus, nitidulus, dense subtiliter punctatus, pube brevi grisea, pilis longioribus destistutis, thorace valde convexo, subquadrato, paulo rotundato, lateribus integris, pube ante basin convergente disposita, elytris apicem versus paulo ampliatis, aequaliter pubescentibus, pedibus nigris, tibiis testaceis, tarsorum apice obscurioribus. — Long. 1,8 mm.

Mas: elytrorum apice subtruncato, angulis suturalibus acutangulis.

Fem.: elytrorum angulis suturalibus obtusis.

Dasytiscus aequalis Rttr. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 246.

Dem D. rufitarsis sehr ähnlich, aber von ihm leicht durch die einfache Behaarung der Flügeldecken verschieden, auch die längeren Borstenhaare auf Kopf und Halsschild fehlen. Die Art ist dadurch leicht kenntlich. — Körper schlank, glänzend, grünlich erzfarben, sehr dicht und fein punktirt, mit sehr kurzer, fast staubartiger, nicht dichter, gleichmässiger, greiser Behaarung. Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, an der Basis kaum heller, die äusseren Glieder so lang als breit. Kopf sehr dicht punktirt; Augen flach; Stirn mit 2 flachen Eindrücken neben der Fühlerwurzel, Haare sternförmig gelagert. Halsschild stark

gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, auffallend lang, jedoch immer noch breiter als lang, sehr dicht und fein punktirt, Seitenrand von oben nicht sichtbar, von der Seite gesehen, auch nicht als Randlinie zu sehen, nirgends crenulirt, oben ohne Randfurche. Die dünne Behaarung ist nach hinten gerichtet und stösst auf der hinteren Hälfte des Halsschildes mit der anderen, nach vorn gerichteten, zusammen und bildet dort scheinbar einen Wulst, erst vor dem Schildchen ist ein centraler Punkt bemerkbar, dem die nächsten Härchen zugerichtet sind. Flügeldecken fein und runzelig punktirt, nach hinten etwas erweitert, beim ♂ sind die Nahtwinkel rechtwinkelig, beim ♀ abgerundet. Schenkel schwärzlich, Schienen gelbroth, Tarsen an der Spitze dunkler.

In Griechenland. Nach 2 typischen Exemplaren der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Dasytiscus (Haplothrix) **albo scutellatus,** *Schilsky.*

D. oblongus, convexus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, pilis aequalibus, subsquamosis, scutello dense albido-pubescente, pilis in capite basi divergentibus, ante antennarum basi utrinque divergentibus, in thorace transversim dispositis, in medio lineam latam longitudinalem formantibus, palpis, antennis pedibusque nigris, antennis thoracis basin nec superantibus, submoniliatis, articulis 6° et 8° gracilioribus, 9°—10° valde transversis, prothorace transverso, paulo rotundato, antrorsum angustato, lateribus integris, elytris evidenter punctatis. — Long. ♂ 2,5, ♀ 3,0 mm.

Mas: angustior, convexior, elytris parallelis, apice sensim angustatis.

Fem.: latior, elytris apicem versus paulo ampliatis, apice vix angustatis.

Eine langgestreckte, schwarzbeinige Art, auffällig durch das dicht weisslich behaarte Schildchen, die Lagerung der Haare auf dem Halsschilde wie bei Emgei, mit ihm aber sonst in keiner Weise verwandt. — Körper schwarz, schwach erzglänzend, Flügeldecken mit blaugrünem Schimmer, mässig gewölbt, weisslich grau behaart, die Behaarung einfach, die Grundfarbe nicht

verdeckend, die Haare selbst sind schmal schuppenförmig. Palpen, Fühler und Beine, einschliesslich der Tarsen, schwarz. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, die Stirn erscheint flach dreieckig eingedrückt; die Behaarung ist auffällig gelagert, wie bei keiner andern Art, die Haare convergiren nämlich am Rande des scheinbaren Eindruckes, die an der Basis des Kopfes sind gleichmässig nach vorn gerichtet, die aus jedem Eindruck neben der Fühlerbasis gehen strahlenförmig nach allen Seiten; die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar.

Fühler (♂) einfarbig schwarz, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu viel kräftiger, in der Mitte sehr stumpf gesägt, 6 und 8 viel kleiner als die umgebenden, 9 und 10 stark quer, letztes Glied am breitesten, knopfförmig; beim ♀ sind dieselben kürzer und kräftiger. Halsschild breiter als lang, kräftig gewölbt, nach vorn verschmälert, dicht punktirt, Seiten schwach gerundet, der Rand ganz; alle Winkel sind verrundet; rings herum hebt sich der Rand durch dichtere Behaarung etwas heller, als weissliche Linie, ab. Die Haare in der Mitte sind nach hinten gerichtet, sie nehmen etwa ein Drittel der Breite ein und gehen fast bis an den Hinterrand, die seitlichen dagegen sind nach der Mitte gerichtet, der centrale Punkt vor dem Schildchen fehlt. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild in der Mitte, kräftig punktirt, Seitenrand

nur in der Schultergegend aufgebogen, Nahtwinkel abgerundet.

♂: Schmal, stärker gewölbt, Flügeldecken parallel, im hinteren Drittel auffällig verschmälert.

♀: Körper breiter, Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, an der Spitze daher stärker verrundet.

4 Exemplare von Reitter an Bourgeois mitgetheilt, leider ohne Vaterlandsangabe. Diese Art gehört aber höchstwahrscheinlich unserer südlichen Fauna an.

Schilsky.



Dasytiscus (Haplothrix) **Fausti,** *Reitter.*

D. oblongus, apicem versus ampliatus, nigro-plumbeus, dense cinereo-pubescens, pube uniformi et subtilissima, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace subtransverso, vix rotundato, margine postice arcuato, lateribus integris, pube transversim et oblique in medio longitudinaliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. 2,3 mm.

Dasytiscus Fausti Reitt. Deutsche ent. Z. 1889 p. 26. 18.

Von allen ähnlichen Arten durch das schmale, fast quadratische Halsschild ausgezeichnet. — Körper länglich, nach hinten schwach erweitert, schwärzlich, mit etwas Bleiglanz, die anliegende Behaarung ist sehr fein, greis, ziemlich dicht, längere Haare sind nirgends sichtbar. Mund, Fühler und Beine einfarbig rothgelb. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn (♂?), Stirn flach, mit 3 rundlichen Eindrücken und dicht punktirt, Behaarung sternförmig. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild. Dieses fast quadratisch, fein punktirt, an den Seiten sehr schwach gerundet, Hinterrand im Bogen verrundet, Hinterwinkel deutlich abgerundet, Seitenrandlinie nirgends sichtbar, Seiten ganzrandig; Behaarung sehr dicht, die Grundfarbe verdeckend, von den Seiten und in der Mitte der Länge nach einem vor dem Schildchen liegenden Punkte con-

centrirt. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, sehr fein punktirt, kaum runzelig, an der Spitze fast abgestutzt, Nahtwinkel daher ziemlich rechtwinkelig (♂?).

Taschkend; Faust!

Nach Reitter's Beschreibung hat das ♂ eine gelbliche Behaarung, der Kopf ist breiter. Es lag mir nur 1 Exemplar aus der Reitter'schen Sammlung vor, das 2. Stück gehörte zu Danacaea.

Schilsky.

Trichoceble grandis, *Schilsky.*

Tr. oblonga, atro-coerulea, obscure pubescens, capite rude, minus dense, thorace densius, lateribus exasperato-elytrisque fortiter ruguloso-punctatis, antennarum basi unguiculisque rufo-testaceis, pedibus nigris, antennarum articulo 2⁰ latitudine longiore, subcylindrico, articulo 3⁰ latitudine triplo longiore, cylindrico, 4⁰ breviore, obconico, sequentibus duplo brevioribus, serratis, apice obtusis, articulo 11⁰ ovali, scutello longitudine latiore, elytris apicem versus paulo ampliatis, epipleuris latis et longissimis, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♀ 7,5 mm.

Mas latet.

Auffallend durch ihre Grösse und wegen des grossen Klauenzahns mit Tr. floralis verwandt, aber mit anderer Fühlerbildung und am gestreckten 2. Fühlerglied leicht kenntlich. — Körper oben blauschwarz, schwarz behaart, Kopf und Halsschild weitläufig, Flügeldecken stärker und dichter punktirt, letztere querrunzlig, nach hinten breiter. Kopf gross, mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn; Stirn breit; Augen klein, Schläfen daher gross, diese, sowie ein grosser Theil des Kopfes, runzlig punktirt, matt. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, vom 5. Gliede an gesägt, 1. Glied an der Spitze, 2.—4. Glied rothbraun,

Glied 1 nicht kugelförmig, wie bei den übrigen Arten, sondern länger als breit, nach der Spitze zu ein wenig stärker, im ganzen kräftiger als das 3. Glied, mit geraden Seitenrändern; Glied 3 etwa 3mal so lang als breit, walzenförmig, Glied 4 etwas kürzer, nach der Spitze zu mässig verdickt, kaum doppelt so lang als breit; die folgenden Glieder reichlich doppelt so breit, 5 und 6 etwas länger als breit, mit gerader Innenseite und abgerundetem Spitzenwinkel, 7—10 eher breiter als lang, mit stark convexer Innenseite, letztes Glied oval. Halsschild doppelt so lang als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, ganzrandig, ziemlich stark punktirt, Zwischenräume der Punkte nur wenig grösser als diese selbst, hin und wieder mit sehr feinen Punkten untermischt, der Seiten- und Hinterrand reibeisenartig punktirt. Schildchen breiter als lang, hinten gerundet. Flügeldecken mit deutlich aufgebogenem Seitenrand, Marginalfurche rinnenförmig, der abgesetzte Rand ist ziemlich bis zur Spitze sichtbar. Epipleuren auffallend lang und breit, die ebene Fläche reicht bis zur Hinterbrust, die innere Randlinie hört erst am Hinterrande des 3. Segmentes auf. Beine schwarz; Klauen röthlich gelb, mit einem grossen Zahn; derselbe ist jedoch nur $^3/_4$ so lang als die Klaue, aber etwas breiter als diese selbst, an der Spitze abgestutzt, und nicht hautartig wie bei Tr. floralis.

Nur 1 ♀ aus Syrien: Akbés; in der Reitter'schen Sammlung (Pic!). Schilsky.

Trichoceble Oertzeni, *Schilsky.*

Tr. oblonga, supra atra, subtus nitida, obscure pubescens, capite thoraceque subtiliter elytrisque evidenter rugoso-punctatis, prothorace elytris angustiore, antrorsum valde angustato, aequaliter punctato, lateribus immarginatis, elytrorum epipleuris longis et latis, antennis serratis pedibusque nigris, tarsis fuscis, unguiculis dente parvo armatis. — Long. ♂ 3,8—5,0, ♀ 4,8—6,0 mm.

Mas: minor, antennis ab articulo 3⁰ profunde serratis, inferne densius pubescentibus, articulo 3⁰ subtriangulari, 4⁰ triangulari, sequentibus duplo latioribus, temporibus brevibus.

Fem.: major, antennis gracilioribus, articulis 3⁰—4⁰ subaequalibus, obconicis.

Julistus funera pars. Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 175.

Von der dunklen Behaarung der Tr. floralis, aber der Körper ist breiter, die Flügeldecken sind feiner punktirt, der Klauenzahn ist klein, die Fühler sind weniger tief gesägt. — Körper schwarz, wenig glänzend, bei auffallendem Lichte schwarz behaart, Kopf und Halsschild weitläufig und fein, Flügeldecken feiner und dichter punktirt. Fühler und Beine pechschwarz, Tarsen pechbraun. Kopf mit den Augen beim ♀ viel, beim ♂ wenig schmäler als das Halsschild vorn. Stirn flach,

weitläufig, gleichmässig und fein punktirt, neben der Insertion der Fühler mit flachem Längseindruck. Augen beim ♂ grösser, die Schläfen daher kurz. Fühler (♂) fast so lang als der halbe Körper, unten dichter behaart, vom 3. Gliede an tief gesägt; 3. Glied dreieckig, etwas länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel fast rechtwinkelig, 4. Glied so lang als breit, dreieckig, die folgenden breiter, mit scharfen Innenwinkeln, die Spitzenseite der einzelnen Glieder ist concav, die Innenseite convex; beim ♀ sind die Fühler schlanker und kürzer, Glied 3 und 4 fast gleichlang, verkehrt kegelförmig, die folgenden gesägt, 5 und 6 mit geraden, 7—10 mit convexen Innenseiten, letztes Glied kurz oval. Halsschild in der grössten Breite deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, nach vorn viel stärker als nach hinten verengt, mässig stark gerundet, doch nie winkelig erweitert, Seitenrand sehr undeutlich crenulirt, und nur als undeutliche Linie wahrnehmbar, Scheibe mässig gewölbt, überall bis zum Seitenrand gleichmässig stark punktirt, am Rande sind nirgends Reibeisenpunkte sichtbar. Flügeldecken in beiden Geschlechtern nach hinten erweitert, mässig fein punktirt, die Querrunzeln flach; die Marginalfurche ist nur in der Schultergegend sichtbar; Epipleuren breit und lang, der ebene Theil reicht ziemlich bis zum Hinterrand der Brust, der innere Rand ist bis zur Spitze des 3. Segmentes sichtbar. Unterseite glänzend, Bauch

fein punktirt. Klauen mit einem kleinen, bis zur Mitte reichenden Zahn.

Auf Creta an Castanea vesca; durch Herrn v. Oertzen zahlreich gesammelt.

Da Herr v. Oertzen durch seine Reisen nach Griechenland sich grosse Verdienste um die dortige Fauna erworben, so sei ihm diese Art ausserdem auch noch als Zeichen meines Dankes gewidmet.

Kiesenw. vermischt diese Art mit Tr. funera, gibt eine kurze Diagnose obiger Art und die ausführliche Beschreibung der funera. Mir lag ein grosses Material aus der Sammlung v. Oertzen vor und ich konnte daher die Verschiedenheit beider Arten leicht feststellen. Die Art aus Creta hat immer schwarze Beine und Fühler, namentlich liegt der Unterschied in der Bildung des 3. und 4. Fühlergliedes.

Schilsky.



Trichoceble Lederi, *Schilsky.*

Tr. oblonga, nigra, nitida, obscure pubescens, capite thoraceque subtiliter, elytrisque densius fortiter rugoso-punctatis, antennis pedibusque nigris, unguiculis testaceis, dente magno armatis, antennarum articulo 2° subgloboso, 3° cylindriformi, 4° subtriangulari, sequentibus longitudine latioribus, thorace aequaliter punctato, margine integro, rotundato, extrorsum lateribus paulo marginatis, epipleuris brevibus. — Long. ♀ 6,5 mm.

Mas latet.

Der Tr. grandis ähnlich, aber kleiner, dunkeler schwarz, Fühler einfarbig schwarz, das 2. Fühlerglied ist wie bei allen Arten rund, der Kopf ist kleiner, die Fühlerbildung eine andere, der Bauch ist sehr weitläufig punktirt, die Epipleuren der Flügeldecken sind im Verhältniss zur Körpergrösse auffallend kurz, das Schildchen ist länger und hinten stärker gerundet. — Körper oben schwarz, dunkel behaart, Kopf klein, mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn; Stirn fein und weitläufig punktirt, alle Zwischenräume der Punkte glatt, glänzend, Augen klein, wenig gewölbt, Schläfen kürzer als bei Tr. grandis. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, 3. Glied gestreckt, fast walzenförmig, 3 mal so lang als breit, 4 kürzer, kegelförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel

daher sehr stumpf, aber doch sichtbar, vom 5. Gliede an doppelt breiter, alle mit stark convexer Innenseite, Glied 5 so lang als breit, die folgenden deutlich breiter. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, gleichmässig fein bis an den Seitenrand punktirt, dieser ist ganzrandig. Flügeldecken sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, nach hinten etwas erweitert, der Seitenrand sehr schwach abgesetzt, die Marginalfurche daher nirgends deutlich, der aufgebogene Rand kaum bis zur Mitte sichtbar. Epipleuren sehr kurz und wenig breit, die ebene Fläche ist nur hinter der Schulter sichtbar, die innere Randlinie verschwindet schon an der Hinterbrust. Bauch sehr fein und weitläufig punktirt, 1. und 2. Hintertarsenglied gleichlang. Klauen gelb, mit einem grossen, durchsichtigen Zahn, wie bei Tr. floralis, derselbe ist $^3/_4$ so lang als die Klaue selbst.

2 ♀♀ aus Lenkoran von Herrn Leder gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Diese Art ist nicht identisch mit Tr. floralis; bei jener ist der Bauch fein und dicht runzelig punktirt, das 3. Glied der Fühler ist schwach dreieckig, das 4. scharf dreieckig, fast so lang als breit, die Innenseite der folgenden Glieder ist gerade, auch schärfer gesägt. Das Halsschild ist schmäler, auf der Scheibe viel feiner, an den Seiten dagegen dichter punktirt.

Schilsky.

Trichoceble floralis, *Olivier.*

Tr. nigra, convexa, coeruleo-micans, obscure pubescens, antennis acute serratis, capite thoraceque subtiliter elytrisque densius rugoso-punctatis, antennis pedibusque nigris, tibiis tarsisque plerumque fuscis, elytrorum epipleuris latis et longis, unguiculis dente magno membranaceo armatis. — Long. ♂ 4,0–4,5, ♀ 4,5–5,7 mm.

Mas: subcylindricus, antennis profunde serratis, inferne albido-tomentosis, articulo 3⁰ subtriangulari, 4⁰ triangulari, latitudine breviore.

Fem.: brevior, apicem versus ampliata, antennis modice serratis, basi saepe fuscis, articulo 3⁰ obconico, 4⁰ triangulari.

Melyris floralis Oliv. Ent. II. 21 p. 11. 13, t. 3 fig. 13 a b.
Dasytes floralis Gyll. Ins. Suec. I p. 326, 3; Redt. Faun. austr. ed. II p. 543, Bach Käferfauna II, p. 83. 2.
Julistus floricola Kiesenw. Berl. ent. Z. 1861 p. 386 note.
Julistus floralis Kiesenw. Naturgesch. IV p. 646. 3.
Trichoceble floralis Thoms. Skand. Col. VI p. 156; Seidlitz Faun. balt. ed. II p. 487, id. Faun. transs. p. 519.

Körper länglich, fast gleichbreit, gewölbt (♂), oder breiter, nach hinten stärker erweitert (♀), schwarz, meist mit bläulichem Schimmer, wenig glänzend, dunkel behaart. Kopf mit den Augen so breit (♂) oder schmäler als das Halsschild (♀), gewölbt, glänzend, fein punktirt, neben den Augen mit undeutlicher Längsfurche. Augen beim ♂ grösser, stärker gewölbt,

Schläfen lang. Fühler schwarz, beim ♀ häufig mit bräunlicher Basis, beim ♂ fast so lang als der halbe Körper, beim ♀ kürzer; ♂: fast kammartig, vom 3. Gliede an gesägt, unten ziemlich dicht behaart, 3. Glied dreieckig, wenig länger als breit, mit schräg abgeschnittener Spitze, Innenwinkel deutlich, 4. Glied nur halb so lang, dreieckig, breiter als lang, die folgenden grösser, mit convexer Innenseite, Glied 6—9 noch breiter, scharf gesägt, mit geraden Innenseiten, Spitzenwinkel vorgezogen, Glied 10 schmäler, länger als breit, letztes Glied spindelförmig; ♀: etwas schlanker, Glied 3 doppelt so lang als breit, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 3 dreieckig, so lang als breit, die folgenden breiter, scharf gesägt. Halsschild breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, die grösste Breite liegt vor der Mitte, Seitenrand schwach gekerbt, auf der Scheibe fein und weitläufig, nach den Seiten zu stärker und dichter punktirt. Flügeldecken ziemlich dicht und stark runzelig punktirt, Epipleuren breit, die ebene Fläche reicht bis zur Mitte der Hinterbrust. Beine schwarz, Tibien und Tarsen meist bräunlich. Krallen mit einem grossen, hautartigen, fast bis zur Spitze reichenden Zahn. 1. Glied der Hintertarsen kaum länger als das 2.

In Schweden, in ganz Deutschland, in Frankreich, Ungarn, Croatien. Bei Berlin auf blühendem Weissdorn; v. Heyden zog das Thier aus dürrem Waldholz.

Ein unausgefärbtes Ex. aus Italien steckte als

rubidus Ziegl. in der Sammlung v. Heyden unter fulvohirtus. Der lange Klauenzahn zeichnet aber floralis aus.

Das Vorkommen dieser Art in Griechenland (v. Oertzen Verzeichnis der Käfer Griechenl. Berl. ent. Z. 1886 p. 252) ist noch nicht sicher nachgewiesen. Von den 4 Ex. in der Sammlung v. Oertzen waren 2 funera, 1 Ex., aber fraglich aus Griechenland, war floralis, 1 Ex. vom Parnassus war ohne Fühler und Beine, nach seiner Halsschildform und starken Punktirung der Flügeldecken kaum zu dieser Art gehörig.

Schilsky.



Trichoceble memnonia, *Kiesenwetter.*

Tr. nigra, brunneo-pubescens, subconvexa, antennis serratis pedibusque nigris, tibiis tarsisque saepius fuscis, capite prothorace subtiliter elytrisque fortius ruguloso-punctatis, elytrorum epipleuris latis, brevibus, unguiculis dente parvo munitis, temporibus brevibus. — Long. ♂ *4,0—4,5,* ♀ *4,0—5,0 mm.*

Mas: subparallelus, antennis acute serratis, inferne albido-tomentosis, articulo 3⁰ subtriangulari, 4⁰ triangulari, sequentibus articulis 5⁰—8⁰ brevioribus, articulo 9⁰ – 10⁰ latitudine longioribus.

Fam.: latior, apicem versus ampliata, antennis modice serratis, articulo 3⁰ subconico, 3⁰ triangulari.

Julistus memnonius Kiesenw. Berl. ent. Z. 1861 p. 385; id. Naturgeschichte IV p. 647. 2; Weise Deutsche ent. Z. 1887 p. 188. 2.
Trichoceble memnonia Seidlitz Faun. balt. ed. II p. 487; eod. Faun. transs. p. 520.

Von der Grösse der Tr. floralis, aber bräunlich behaart, flacher gewölbt, mit kleinem Zahn an den Klauen, Fühler schwächer gesägt, Halsschild etwas länger. — Körper fast gleichbreit (♂), oder nach hinten breiter (♀), braun behaart. Kopf beim ♂ fast so breit als beim ♀, schmäler als das Halsschild, kräftig punktirt, neben den Augen mit einer undeutlichen Längsfurche; Schläfen

klein. Fühler schwarz, viel (♂) oder nur etwas länger (♀) als Kopf und Halsschild, gesägt; ♂: unten mit dichter, weisslicher Pubescenz, vom 3. Gliede an gesägt, Glied 3 fast doppelt so lang als 2, die Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel daher stumpf, 4. Glied dreieckig, breiter als lang, Glied 5—8 doppelt so gross, jedes so lang als breit, Innenseite convex, Glied 9—10 schmäler, länger als breit; ♀: vom 5. Gliede an deutlich gesägt, Glied 3 schwach kegelförmig, 4 schwach dreieckig, klein, vom 5. Gliede an doppelt so gross. Halsschild gewölbt, deutlich schmäler als die Flügeldecken, nach vorn und hinten fast gleichmässig verengt, die grösste Breite liegt daher in der Mitte, Scheibe fein und weitläufig, nach der Seite zu etwas dichter aber nicht stärker punktirt, Seitenrand schwach crenulirt. Flügeldecken dicht und runzelig punktirt wie bei floralis, aber die Punktirung ist etwas feiner. Epipleuren lang und kräftig, die ebene Fläche reicht nicht bis zur Mitte der Hinterbrust. Beine schwarz, die Tibien und Tarsen nicht selten mehr oder weniger bräunlich. Der Klauenzahn ist klein, spitz und reicht wenig über die Mitte hinaus. 1. Glied der Hintertarsen so lang als das 2.

Wahrscheinlich in ganz Deutschland, aber selten und gewiss verkannt oder übersehen, auf blühenden Kiefern, in Ungarn, in Wallis. Ich besitze Ex. aus der Berliner Gegend (unter alten Eichen gekötschert), aus Liegnitz (Gerhardt!), Böhmen (Skalitzky!), Caucasus (Thana-Thal; König!). Schilsky.

Trichoceble funera, *Kiesenwetter.*

Tr. oblongo-ovalis, nigra, nitida, fulvo-pubescens, capite thoraceque subtiliter elytrisque densius punctatis, his transversim rugosis, antennarum basi tarsisque picescentibus vel testaceis, thorace valde transverso, lateribus subtiliter crenulatis, unguiculis dente magno armatis. — Long. 3,6 — 6,5 mm.

Mas: antennis ab articulo 3º profunde serratis, inferne densius pubescentibus, articulo 3º subtriangulari, 4º triangulari, angulo interno acuto, sequentibus latioribus, thorace lateribus plerumque angulatim dilatato.

Fem.: thorace lateribus valde rotundato, antennis minus profunde serratis, articulo 3º obconico, 4º triangulari.

Julistus funera Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 175: id. Naturgesch. IV p. 647 note.

Var. a arbustorum: antennarum articulo 1º—3º pedibusque testaceis, femoribus saepe infuscatis.

Var. b ♀: antennarum articulo 1º—4º tibiis tarsisque laete testaceis. (Amasia).

Julistus funera Var. Kiesw. l. c. p. 175.
Julistus arbustorum Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 176; id. Naturgeschichte IV p. 647 note.

Eine sehr variable Art, sowohl in der Körperform, als auch in der Färbung der Beine und Fühler. — Körper länglich eiförmig, nach hinten etwas erweitert, gewölbt, schwarz, dunkelbraun behaart, mit schwach bläulichem oder bräunlichem Schimmer, glänzend oder matt, je nachdem der Staub auf der Oberseite erhalten geblieben ist, Kopf und Halsschild mässig fein, Flügeldecken viel stärker und etwas runzelig punktirt. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, neben der Fühlerwurzel ohne oder mit einem Längseindruck, Augen gross, fast halbkugelig gewölbt, Schläfen kurz. Fühler sehr kräftig, unten dichter behaart, vom 3. Gliede an gesägt; 1. Glied an der Spitze, 2. ganz, das 3. oft an der Basis schwarzbraun oder röthlich gelb, nicht selten sind Glied 1—3, noch seltener 1—4 einfarbig gelb, namentlich bei ♀♀ (Var. a), in diesem Falle sind dann auch die Beine heller; Glied 3 etwas länger als breit, dreieckig, der Innenwinkel ist scharf, die Spitzenseite ist schräg abgeschnitten und die Innenseite ist mehr oder weniger deutlich concav, Glied 4 dreieckig, breiter als lang, mit sehr spitzem Innenwinkel und meist concaver Innenseite, die folgenden sind viel breiter, die mittleren Glieder zeigen schwach convexe Innenseiten, die beiden vorletzten Glieder sind etwas länger als breit und haben gerade Innenseiten. Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so lang als breit, an den Seiten meist winkelig erweitert, indem die hintere

Hälfte des Seitenrandes fast g e r a d l i n i g zur Mitte verläuft; Seitenrand nicht arfgebogen, nur an der Seite als scharfe Linie sichtbar, undeutlich gekerbt. Flügeldecken mit breiten Epipleuren, welche deutlich bis zur Mitte sichtbar sind. Beine bei typischen Exemplaren schwarz, mit schwarzbraunen oder bräunlichen Tibien und Tarsen, nicht selten wird auch das Knie heller, oder die ganzen Beine sind gelbroth, die Schenkel hin und wieder etwas angedunkelt (Var. a). Klauen mit einem kräftigen, reichlich bis zur Mitte reichenden Zahn. Das Weibchen hat eine breitere Stirn, die Augen sind kleiner, die Fühler dünner, Glied 3 ist länger als breit, an der Spitze stärker und dort sehr schräg abgeschnitten, der Innenwinkel ist daher stumpf aber deutlich, Glied 4 etwas länger als breit, dreieckig, der Innenwinkel scharf, die folgenden doppelt breiter mit stark convexen Innenseiten. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark aber nicht winkelig verrundet.

In Griechenland: Parnassos (v. Oertzen!), Attica (v. Oertzen! Brenske!), Klein-Asien: Amasia (Korb!).

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dass Tr. funera und arbustorum zusammen gehören. Leider konnte ich trotz wiederholten Ansuchens vom Besitzer der Kiesenwetter'schen Typen, Herrn Cl. Müller in Dresden, keine Exemplare zur Untersuchung erhalten. Kiesw. sagt von arbust., sie sei kleiner als funera und käme nur auf dem Hymettus vor, dabei gibt er die

Länge bei funera mit 2—2$^1/_2$, bei arbust. mit 2 lin. an, wo liegt da der Unterschied? Vom Parnass kommen kleine, nur 1$^3/_4$ lin. grosse Exemplare vor, und doch gehören sie zu funera. Kleinere Exemplare sind nach hinten weniger erweitert. Auch dort findet man die von Kiesw. beschriebene Art, bei der das 1.—3. Fühlerglied und die ganzen Beine gelbroth sind. Bei Ex., die in Spiritus gelegen haben, verschwindet der auf der Oberseite haftende Staub und die Thiere sind dann glänzend. Andere Unterschiede vermochte Kiesw. nicht anzugeben. Ja, a. a. O. wird arbust. sogar als Var. von funera beschrieben, denn beide Diagnosen decken sich.

Schilsky.

Trichoceble griseohirta, *Reitter.*

Tr. suboblonga, badia, griseo-pilosa, capite, thorace subtiliter minus dense elytrisque densius et fortiter rugoso-punctatis, his apicem versus ampliatis, antennarum basi, tibiis, tarsisque piceo-testaceis, prothorace transverso, angustato, lateribus integris, antennarum articulis 5°—10° serratis, elytrorum epipleuris brevissimis. — Long. ♂ 3,0, ♀ 3,5 mm.

Mas: angustior, oculis magnis, globosis, temporibus brevibus, antennis inferne albido-tomentosis, articulo 3° subtriangulari, 4° triangulari, articulis 5°—10° brevioribus, acute serratis.

Fem.: brevior, oculis parvis, vix prominulis, temporibus longioribus, antennis gracilioribus, ab articulo 5° serratis, articulo 3° cylindriformi, 4° subtriangulari.

Julistus griseo-hirtus Rttr. Deutsche ent. Z. 1885 p. 380. 40 ♀.

Var. a: corpore supra, antennis pedibusque ferrugineis.

Durch den kleinen Körper unter allen Arten auffallend, der Tr. fulvohirta ähnlich, aber durch stärker verengtes Halsschild und schmäleren Kopf unterschieden, auch etwas heller behaart. — Körper verhältnismässig kurz, schwärzlichbraun oder hellbraun (Var. a), wenig

glänzend, überall ziemlich dicht greis behaart. Auf Kopf und Halsschild sind die Haare nach vorn gerichtet. Halsschild fein und weitläufig, Flügeldecken dichter und viel stärker runzelig punktirt, nach hinten etwas erweitert. Kopf auffallend klein, schmäler als das Halsschild und ebenso punktirt wie dieses; Stirn gewölbt, Augen klein (♀), sehr wenig vorstehend, Schläfen so lang als der Durchmesser des Auges, oder die Augen sind grösser und die Schläfen kürzer (♂). Fühler (♂) kräftig, unten dichter weisslich behaart, vom 4. Gliede an scharf gesägt, Glied 1—3 gelblich braun, die übrigen shhwärzlich, 3. Glied schwach dreieckig, an der Spitze schräg abgeschnitten, 4. Glied dreieckig, so lang als breit, mit scharfem Innenwinkel, Glied 5 viel breiter, scharf gesägt, 5 und 6 so lang als breit, die folgenden länger; das ♀ hat schlankere Fühler, welche erst vom 5. Gliede an gesägt sind, die 4 ersten Glieder gelbbraun, Glied 1 etwas verdickt, länger als breit, 2. Glied rundlich, 3 reichlich doppelt so lang als breit, walzenförmig, Glied 4 etwas kürzer, aber immer noch länger als breit, schwach dreieckig, Glied 5—10 scharf dreieckig, jedes länger als breit. Halsschild stark gewölbt, schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, die grösste Breite liegt vor der Mitte, alle Ecken sind verrundet. Flügeldecken mit schwacher Schulterbeule und sehr kurzen und schmalen Epipleuren. Die ebene Fläche der Epipleuren ist nur an der Schulter deutlich, der innere Rand nur

bis zur Hinterbrust sichtbar. Beine gelbbraun, Schenkel dunkelbräunlich oder schwärzlich. 1. Tarsenglied der Hinterbeine deutlich länger als das 2. Klauenzahn klein aber scharf, bis zur Mitte der Klaue reichend.

Das ♂ hat einen schmalen Körper; das ♀ ist grösser, breiter, nach hinten stärker erweitert.

Auf Creta von Herrn E. v. Oertzen auf Castanea vesca entdeckt. Ich besitze typische Ex., konnte auch die Reitter'schen Typen vergleichen.

Schilsky.



Trichoceble curta, *Baudi.*

Tr. ovalis, nigra, fulvo-pilosa, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine duplo latiore, margine laterali subcrenulato, elytrorum epipleuris brevisbus, latis. — Long. 3,8—4,5 mm.

Dasytes curtus Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 297.

Von dem Aussehen eines Cyphon variabilis, durch seine kurze Körperform von allen Arten dieser Gattung leicht zu unterscheiden. — Körper eiförmig, dunkelbraun, Flügeldecken auf der Scheibe oft heller, oben bräunlich behaart, Fühler und Beine hellbraun, erstere nach der Spitze zu oft dunkler, bei solchen Ex. sind dann auch die Schenkel dunkler. Kopf schmal, nur halb so breit als das Halsschild, seitlich mit 2 seichten Längseindrücken, welche nach aussen von einem kräftigen Längswulst begrenzt werden, gewölbt, matt, fein und weitläufig punktirt, die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst. Mandibeln und Mund sind etwas heller. Fühler schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an scharf gesägt, 3. Glied länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, 4 und 6 so lang als breit, 5 länger als die umgebenden Glieder, 7—10 gleichbreit, stark zusammengedrückt und breiter als die vorhergehenden, letztes spindelförmig. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, mässig dicht und feiner als die Flügeldecken punktirt, matt, am Vorderrande gerade abgestutzt,

hinten im flachen Bogen verrundet, Seiten stark gerundet, der Rand fein crenulirt und durchsichtig, Hinterwinkel vollständig verrundet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume schwach gerunzelt, Seitenrand nur in der Schultergegend durch eine kurze, flache Furche abgesetzt, Spitze hinten gemeinschaftlich verrundet. Epipleuren kurz und breit, bis zur Mitte des 1. Segmentes sichtbar. Unterseite dunkelbraun, fein und dicht punktirt, matt, bräunlich behaart. Klauen schwach gesägt.

Geschlechtsunterschiede konnte ich an den 3 mir vorliegenden Ex. nicht feststellen.

In Dalmatien von Miller und Merkl gesammelt.

Schilsky.

Trichoceble oculata, *Schilsky.*

Tr. subparallela, fusca, brunneo-pubescens, elytris pedibusque fulvis, capite, thorace subtilissime sparsim-elytrisque densius evidenter rugosopunctatis, oculis magnis, prominulis, fronte angusta, temporibus brevissimis, antennis gracilibus, corpore fere dimidio longioribus, inferne densius pubescentibus, ab articulo 3° serratis, articulo 2° orbiculari, brunneo, articulo 3° subtriangulari, 4° multo breviore, apice acuto, sequentibus latioribus, acute serratis, elytrorum epipleuribus angustis et brevibus, unguiculis parvis, dente minuto armatis. — Long. ♂ 3,7 mm.

Fem. latet.

In der Färbung der mir unbekannten Tr. longicornis sehr ähnlich, aber grösser, die Fühler schwarz, die Flügeldecken fein und dicht punktirt.

Männchen: schmal, fast parallel, pechschwarz, die Flügeldecken und die Beine hellbraun. Behaarung bräunlich. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn, sehr fein und weitläufig punktirt, Augen sehr gross, stark vorgequollen, die Stirn daher auffallend schmal, etwa 1/3 schmäler als der Zwischenraum der Fühler. Schläfen sehr kurz. Fühler schwärzlich, nicht ganz von halber Körperlänge, unten dichter behaart, vom 3. Gliede an gesägt, 2. Glied kugelig,

bräunlich, Glied 3 dreieckig, mit scharfer Innenecke, etwas länger als breit, 4 breiter als lang, dreieckig, keilförmig erscheinend, 5 viel breiter als 4, so lang als breit, mit schwach convexer Innenseite, die folgenden mit geraden Innenseiten und scharfem Innenwinkel, Glied 9 und 10 schmäler, daher länger als breit, letztes lang spindelförmig. Halsschild doppelt breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, sehr schwach und weitläufig punktirt, Seitenrand sehr fein gekerbt, Hinterwinkel vollständig verrundet. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, Seitenrand nur in der Schultergegend furchenartig. Epipleuren schmal und kurz, nur bis zur Hinterbrust reichend. Klauenzahn sehr klein.

1 ♂ von Herrn Brenske auf Morea (Taygetos) gesammelt. Von Herrn Reitter mitgetheilt.

Julistus longicornis Kies. kann hierauf nicht bezogen werden, denn diese Art ist nach der Beschreibung (Naturgesch. IV p. 647 note) nur 1 lin. lang, die Fühler sind trübgelb, das 3. Glied ist kaum um die Hälfte länger als das 2., die Flügeldecken sind sparsam und grob punktirt, hier fein und dicht. Kiesenwetter giebt nicht an, ob er ein ♂ oder ♀ vor sich hatte.

Schilsky.

Trichoceble fulvohirta, *Ch. Brisout.*

Tr. oblonga, picea vel obscura, fulvo-pubescens, apicem versus ampliata, capite prothorace minus dense et subtiliter elytrisque fortius dense ruguloso-punctatis, prothorace rotundato, lateribus subcrenulato, antennis serratis, fronte biimpressa, elytrorum epipleuris angustis, oculis magnis, temporibus brevibus. — Long. 4,3—4,5 mm.

Mas: angustior, fronte evidenter biimpressa, oculis magnis, globosis, antennis validis, profunde acuteque serratis, articulo 3⁰ subtriangulari, 4⁰ triangulari, sequentibus multo majoribus.

Fem.: brevior, fronte leniter biimpressa, oculis subglobosis, antennarum articulo 3⁰ subconico, 4⁰ triangulari.

Julistus fulvo-hirtus Bris. Ann. Soc. ent. Fr. 1861 p. 106; Kiesw. Naturgeschichte IV p. 648. 3; Muls. Flor. p. 187. 2; Seidlitz Faun. transs. p. 520.

Grösser und schlanker als griseohirta, Behaarung mehr bräunlich, Kopf breiter und vor allem durch die deutlich gekerbten Seiten des Halsschildes verschieden, sonst auch der Tr. memnonia ähnlich, aber das Halsschild ist hier viel breiter. — Körper länglich, bräunlich bis schwärzlich, mässig glänzend, mit bräunlich gelber Behaarung, meist sind die Flügeldecken heller.

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Hals-

schild vorn, Augen gross, etwas vorgequollen, Schläfen kurz, neben den Augen mit einem kräftigen Längseindruck, Stirn fein punktirt. Fühler sehr kräftig, tief und scharf gesägt, 3. Glied dreieckig, viel länger als breit, der Innenwinkel liegt mehr nach der Mitte, da die Spitze schräg abgeschnitten ist, 4. Glied breiter als lang, dreieckig, die folgenden grösser, mit spitzwinklig vortretenden Innenecken, Glied 6—9 so lang als breit, 10 länger als breit, letztes länglich. Halsschild fast doppelt so breit als lang, in der Mitte wenig schmäler als die Flügeldecken, stark gewölbt, nach vorn und hinten fast gleichmässig verengt, die grösste Breite liegt in der Mitte, Scheibe mässig fein, nach den Seiten dichter punktirt, Seitenrand deutlich gezähnelt. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, viel stärker und ziemlich dicht runzelig punktirt, die Marginalfurche ist nur bis zur Mitte deutlich. Epipleuren sehr schmal und nur bis zum 2. Bauchsegment deutlich. Beine bräunlich, Tibien und Tarsen etwas heller. 1. Glied der Hintertarsen so lang als das 2. Zahn der Klauen scharf, klein, wie bei griseohirta, nur bis zur Mitte reichend.

♀: Kopf viel schmäler als das Halsschild vorn, der Eindruck neben den Augen ist sehr undeutlich, die Augen selbst sind kleiner. Fühler schlanker, 3. Glied viel länger als breit, mehr konisch, 4. klein, dreieckig, 5—10 breiter, scharf gesägt, jedes Glied so lang als breit, Flügeldecken nach hinten etwas breiter.

Bei Frankfurt a/M., von Herrn v. Heyden aus abgefallenen Fichtenzapfen gezogen, dann auch in Italien (rubidus Ziegler!), in Frankreich (Provence Lyon) auf blühenden Fichten. Ich sah die von Kiesenwetter benutzten Typen in der v. Heyden'schen Sammlung. Nachträglich erhielt ich von Herrn Abeille de Perrin ein Pärchen zur Ansicht, welches mir als Typ von Rey bezeichnet wurde.

Das ♂ war bisher noch nicht bekannt.

Tr. memnonia Ws. ist von Seidlitz (l. c) irrthümlich hierher citirt worden, die Ex. der Weise'schen Sammlung, die ich untersuchen konnte, haben das schmale Halsschild und die dunklere Behaarung und gehören demnach nicht hierher.

Schilsky.



Trichoceble fulvopilis, *Reitter.*

Tr. oblonga, nigra vel fusco-nigra, fulvo-pubescens, elytrorum sutura lateribusque saepe fulvis, antennis serratis, basi, tibiis tarsisque testaceis, capite prothorace subtiliter elytrisque fortiter sed minus dense punctatis, his punctorum interstitiis subrugosis, thorace latitudine duplo longiore, lateribus integris, elytrorum epipleuris latis et longis, unguiculis dente parvo munitis. — Long. ♂ 4,0, ♀ 5,2 mm.

Mas: minor, apiçem versus paulo ampliatus, antennis acute serratis, inferne densius tomentosis, articulo 3⁰ subtriangulari, 4⁰ triangulari, breviore, sequentibus duplo brevioribus, latitudine haud longioribus, articulis 9⁰ et 10⁰ latitudine longioribus.

Fem.: brevior, apicem versus ampliata, antennis gracilioribus, articulo 3⁰ subcylindrico, latitudine triplo longiore, 4⁰ subtriangulari, sequentibus acute serratis.

Julistus fulvopilis Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p. 25. 15.

Das Weibchen von breitem Körperbau, das Männchen kleiner und schmäler, schwarzbraun, wenig glänzend. Die Naht und die Seitenränder der Flügeldecken

sind heller, Behaarung gelbbraun, lang. Die Wurzel der Fühler, die Schienen und Tarsen sind gelbroth.

♀: Kopf auffallend klein, nur halb so breit als das Halsschild in der Mitte, einzeln punktirt, (bei 1 Ex. zwischen den Augen und Fühlern mit Querwurzeln), Augen innen ausgebuchtet. Fühler länger als Kopf und Halsschild, vom 5. Gliede an gesägt, Glied 1–4 rothgelb, 1.—2. Glied wie bei allen übrigen Arten, 3. Glied schmal, 3mal so lang als breit, nach der Spitze zu kaum verdickt, 4. Glied länger als breit, schwach dreieckig, an der Spitze schräg abgeschnitten, Innenwinkel stumpf, vom 5. Gliede viel breiter, gesägt, die einzelnen Glieder so lang als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, fein punktirt, Punktirung nach den Seiten zu nicht dichter, nach vorn etwas verschmälert, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, Seiten mässig gerundet, der Seitenrand fein abgesetzt und aufgebogen, nicht gekerbt. Flügeldecken kurz, nach hinten erweitert, stark aber nicht dicht punktirt, schwach runzelig. Epipleuren breit und bis zur Mitte der Decken sichtbar, die wagerechte Fläche reicht fast bis zur Hinterbrust. Klauenzahn klein und wenig über die Mitte hinausreichend. 1. Glied der Hintertarsen etwas kürzer als das 2.

♂: kleiner, nach hinten schwach erweitert. Fühler so lang als der halbe Körper und viel breiter, vom 3. Gliede an gesägt, unten dichter behaart; Glied 3 doppelt länger als breit, an der Spitze schmal, schräg abgeschnitten,

Innenwinkel deutlich, Glied 4 so lang als breit, dreieckig, mit scharfem Innenwinkel, die folgenden 4 doppelt so breit, jedes so lang als breit (mit Ausnahme des 5. Gliedes), an der Innenseite gerade, Glied 9 und 10 deutlich länger als breit. Schläfen breit.

Aendert in der Färbung ab. Die von Reitter beschriebenen Ex. halte ich für eine unausgefärbte Form, bei der die Behaarung selbstverständlich auch sehr hell ist. Andere, normal schwärzlich gefärbte Ex. aus dem Kaukasus (Leder!) und Somchetien (Conradt!) gehören hierher. Die Behaarung ist weniger hellbraun.

Die Reitter'schen Ex. stammen aus dem Araxesthal bei Ordubad.

Schilsky.



Berichtigung.

Heft 32 H. Statt Trithryx und Haplothryx lies Trithrix und Haplothrix.

Heft 31. 16. Das Wort ciliatus in der Ueberschrift ist beim Reindruck bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden.

Heft 31. 92. var. f: flavipennis ist von Heyden Deutsche ent. Z. 1889 p. 329, beschrieben. Heyden ist also als Autor zu citiren.

Heft 30. In No. 44—50 ist überall Psilothrix statt Psilothryx zu lesen.

Tafel-Erklärung.

Darstellung des 1. Hintertarsengliedes der Gattung Henicopus, von rechts gesehen. Nur ♂♂.

Fig. 1. H. Perezi Ksw. d) angulus dorsalis; a) angulus apicalis; e) angulus externus.
„ 2. H. longimanus Ksw.
„ 3. H. hoplotarsus Duv.
„ 4. H. spiniger Duv.
„ 5. H. Heydeni Ksw. d) angulus dorsalis; a) angulus apicalis; e) angulus externus.
„ 6 H. rugosicollis Duv.
„ 7. H. scutellaris Fabr.
„ 8. H. confusus Duv.
„ 9. H. distingendus Duv.
„ 10. H. armatus Luc.
„ 11. H. pyreraeus Fairm.
„ 12. H. falculifer Fairm.
„ 13. H. Korbi Schils.
„ 14. H. ibericus Duv.
„ 15. H. gracilis Schils.
„ 16. H. pilosus Scop.
„ 17. H. pilosus Scop. v. turkestanicus Schils.
„ 18. H. pilosus Scop. v. Fairmairei Schils.
„ 19. H. parnassi Ksw.
„ 20. H. transcaucasicus Schils.
„ 21. H. plumbeus Schils.
„ 22. H. vittatus Ksw.
„ 23. H. spinosus Schils.
„ 24. H. spiniger Duv.
„ 25. H. Paulinoi Bourg. 1. u. 2. Tarsenglied.

9

10

12

16

25









